Nr. 109. Freitag, den 9. Mai 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. April bis 10. Mai 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Wird der Kampf im Bergbau beigelegt?

So ernst die Lage im Ruhrbergbau zur Stunde anzusehen ist, besteht dennoch die Aussicht, daß eine Beilegung des Konfliktes nicht unmöglich ist. Man setzt Hoffnung auf eine Vermittlungsaktion der Reichsregierung und hält es nicht für ganz abgeschlossen, daß die bei den letzten Verhandlungen über den Rahmentarif für den 9. Mai in Essen anberaumten Tarifverhandlungen eine Plattform schaffen können, auf die beide Parteien zu treten bereit sind. In der Lohnfrage dürfte eine Einigung unschwer zu erzielen sein, sobald die Bergarbeiter bereit sind, die Ueberstundenarbeit zu leisten, die der Zechenverband für unumgänglich notwendig hält im Interesse der Gesamtwirtschaft. Es wird nun auf die Form ankommen, wie dieses Mehrarbeitsabkommen vereinbart wird. Jedenfalls liegt ein dringendes nationales Interesse vor, daß der Kampf möglichst bald beendet wird.

In Bestätigung vorstehender Ausführungen wird uns von gut unterrichteter Seite noch gemeldet:

Die Verhandlungen beginnen am Freitag vormittag. Es handelt sich hierbei um eine Beratung zwischen dem Zechenverband und den vier Bergarbeiterorganisationen, die ohne Mitwirkung der Schlichtungsbehörden stattfindet. Aus der Sachlage ergibt sich, daß dabei auch die übrigen Streitfragen zur Diskussion stehen werden. Die beiderseitigen Organisationen haben ihre Teilnahme an diesen Verhandlungen zugesagt, und es ist anzunehmen, daß man bemüht sein wird, eine Klärung der Differenzen herbeizuführen.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Ersuchen des deutschen Gewerkschaftsbundes insofern Folge geleistet, als er für gestern mittag die Führer der beteiligten Gewerkschaften zu einer Aussprache im Reichsarbeitsministerium eingeladen hatte. Der Einladung waren, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, die christlichen und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften gefolgt. Die freien Gewerkschaften waren nicht offiziell vertreten.

Einer Blättermeldung zufolge hat auch der deutsche Gewerkschaftsbund, d. h. die christlich-nationalen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, an die Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, sobald wie möglich vermittelnd in den Konflikt im Ruhrbergbau einzugreifen. Die Verbände erwarten im nationalen Interesse eine schnellste Schlichtung der Streitigkeiten.

Die rechtliche Bedeutung des Schiedsspruchs.

Von Arbeitgeberseite wird zu der Frage über die rechtliche Bedeutung der Schiedssprüche geschrieben:

Da der Schiedsspruch vom 28. April 1924 von beiden Parteien abgelehnt worden war, der bisher gültige Manteltarif vom 1. August 1922 und das Arbeitszeitabkommen vom 29. November 1923 vom Zechenverband bezw. von den Arbeitnehmerverbänden zum 1. Mai 1924 gekündigt worden war, bestand im Ruhrbergbau für die Zeit nach dem 1. Mai bis zur Verbindlichkeitserklärung des Reichsarbeitsministers am 3. Mai ein tarifloser Zustand. Für diesen Fall sieht die Arbeitsordnung in ihrem § 6 vor: Die Arbeitszeitdauer regelt sich nach dem jeweils geltenden, in Ermangelung eines solchen nach dem zuletzt gültig gewesenen Tarifvertrag. Ein Tarifvertrag liegt vor in dem sog. Manteltarif, aber auch in dem Arbeitszeitabkommen. Nach Auslegung maßgebender Juristen ist das Arbeitszeitabkommen ein Tarifvertrag, da gemäß § 1 der Verordnung über Tarifverträge vom 23. Dezember 1918 ein Tarifvertrag die schriftliche Vertragsregelung der Bedingungen für den Abschluß von Arbeitsverträgen zwischen Vereinigungen von Arbeitnehmern und solchen von Arbeitgebern ist.

Nach diesen Ausführungen muß in dem vorzeitigen Verlassen der Arbeitsstelle seitens der Belegschaft ein Verstoß gegen die Arbeitsordnung erblickt werden. Diese bestimmt in § 22 Ziffer 1, daß derjenige Arbeiter, welcher zu früh Schicht macht, mit Lohnabzügen bestraft werden kann. § 23 bestimmt, daß diese Zuwiderhandlungen bei Wiederholungen oder unter erschwerenden Umständen Lohnabzug oder die Entlassung des betreffenden Arbeiters nach sich ziehen. Daneben besagt das Allgemeine Berggesetz in § 82 Ziffer 3, daß Bergleute fristlos entlassen werden können, wenn sie die Arbeit unbefugt verlassen oder sonst den nach dem Arbeitsvertrage ihnen obliegenden Verpflichtungen nachzukommen, beharrlich verweigern. Die tariflose Zeit dauerte vom 1. bis 3. Mai, und der für verbindlich erklärte Schiedsspruch des Reichsarbeitsministers setzte ihr ein Ende.

*

Der Volkswirtschaftler der deutschen Bergarbeiter. Dr. Berger, erklärte dem Vertreter des „Rotterdamer Vorwarts" über die Rechtslage der Bergarbeiter zu den Zwangsverbindlichkeiterklärungen der Schiedssprüche:

Die dramatische Zuspitzung der sozialen Verhältnisse im Ruhrbergbau konnte für den Kundigen kaum überraschend kommen. Seit dem Husarenritt von Unna ist durch eine höchst überflüssige und der Produktivität der deutschen Volkswirtschaft recht abträgliche Betonung des Machtstandpunktes manchem Unternehmer eine außerordentlich vergiftete soziale Atmosphäre geschaffen worden. Ferner war die starke Belastung des Ruhrbergbaues durch die Micumverträge nicht danach angetan, den für einen Ausgleich der gegensätzlichen Interessen zureichenden Spielraum zu schaffen. Umso notwendiger wäre es daher gewesen, zur Erhaltung des Wirtschaftsfriedens auf dem Gebiete der sozialen Wertung der Bergarbeiter einen verträglicheren Standpunkt einzunehmen. Leider ist dieses Gebot der Klugheit, von den anderen Imponderabilien ganz abgesehen, trotz eindringlicher Warnungen nicht beachtet worden. Neben der Macht der wägbaren Tatsachen gibt es eben eine Macht der unwägbaren, die als sehr wirksamer Faktor bei der Menschen- und Massenbehandlung in Rechnung zu stellen ist. Es hat den Anschein, daß auch der Reichsarbeitsminister bei der Verbindlichkeitserklärung des letzteren Schiedsspruches diese Imponderabilien nicht genügend beachtet hat. Herr Dr. Brauns ist mit der Gewerkschaftsbewegung eng vertraut und weiß daher auch irrationale Stimmungen der Arbeiter zu werten. Es wäre jedenfalls der Ruhrwirtschaft zuträglicher gewesen, wenn er bei seiner Entscheidung in Hamm sich weniger als Richter und mehr als Schlichter betätigt hätte. Daß die getroffene Entscheidung des Reichsarbeitsministers die einzig mögliche war, ist nicht einzusehen. Gewiß, sie war rechtzulässig und vielleicht auch als Zwangsrechtsetzung bequem, wirtschafts- und sozialpolitisch aber war sie in dieser Form nicht notwendig, und wie der Verlauf der Dinge zeigt im Hinblick auf den gewollten Zweck, Tariffrieden zu stiften, auch nicht wirksam.

Durch die Verbindlichkeitserklärung der ergangenen Schiedssprüche ist eine bedauerliche Frontverschiebung eingetreten. Nach § 6 der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 ersetzt die Verbindlichkeitserklärung die Annahme des Schiedsspruches. Der beiderseits fehlende Annahmewille wurde hier durch einen Verwaltungsakt ersetzt, der die Wirkung einer schriftlichen Gesamtvereinbarung hat. Dadurch sind die Tarifkontrahenten in eine ungewollte Zwangslage versetzt worden, die durch beiderseitige Kampfmaßnahmen kaum aus der Welt geschafft werden kann. Wie aus den Erklärungen der Bergarbeiterverbände hervorgeht, lag ihnen die Proklamierung eines Streiks durchaus fern; der alte Verband wendet sich sogar ausdrücklich gegen die Generalstreikparolen der Kommunisten. Auf der anderen Seite steht noch nicht fest, inwieweit der tarifbeteiligte Zechenverband die vorgekommenen Aussperrungen aus Anlaß des Tarifstreites deckt. Die in letzter Zeit von den Arbeitsbehörden geübte Politik der Zwangsschiedssprüche wird nämlich von den Unternehmerverbänden ebenso scharf abgelehnt wie von den Gewerkschaften. Eine Reihe schwerer Arbeitskämpfe haben sich als Folge verbindlich erklärter Schiedssprüche entwickelt und damit den Sinn des „Schlichtungs"wesens vollständig auf den Kopf gestellt. Die Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 ist auf Grund des Ermächtigungsgesetzes ergangen und soll einer endgültigen Regelung auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege nicht vorgreifen. Es gehört mit zu den nächsten Aufgaben des neuen Reichstages, eine Regelung, die sich in der Praxis durchaus nicht bewährt, durch eine tragfähigere und wirksamere zu ersetzen.

„Solange kann man aber hier nicht warten. Die Lage im Ruhrgebiet duldet keine Verzögerung. Man braucht mögliche Folgen gar nicht phantasievoll auszumalen, die trübe Erinnerung an Dagewesenes genügt vollauf, um den Ernst der Stunde zu kennzeichnen. Noch sind nicht alle Wege zur Wiederherstellung freier Vereinbarungen über die Regelung der Arbeitsverhältnisse im Ruhrgebiet verrammelt. Der zuletzt gültig gewesene Manteltarif hat gewiß nicht allen Wünschen der Beteiligten genügt, hat aber seine Aufgabe, die Wahrung des Wirtschaftsfriedens in einem politisch und wirtschaftlich so stark gefährdeten Gebiet, im großen und ganzen erfüllt. Es läßt sich sehr wohl denken, daß die vereinbarungsgemäß am kommenden Freitag beginnenden Tarifverhandlungen auf einen umfassenden Umbau des immerhin erprobten Vertrages verzichten und so eine Plattform zu Vereinbarungen auch über die übrigen strittigen Punkte schaffen.

Diese Ausführungen und die Auslassungen vieler Arbeiter lassen darauf schließen, daß auf Arbeiterseite der Wunsch nach einer Verständigung besteht.

Eine Erklärung der Bergarbeiterverbände gegen den Arbeitsminister.

Zu dem veröffentlichten Telegrammwechsel zwischen dem Reichsarbeitsminister und dem Zechenverband geben die Bergarbeiterverbände folgende Erklärung bekannt:

In der gestrigen Abend- und heutigen Morgenpresse veröffentlicht der Zechenverband ein Telegramm des Reichsarbeitsministers, in dem behauptet wird, die Bergarbeiterverbände hätten dem Ergebnis der Verhandlungen am 3. Mai in Hamm zugestimmt. Das Telegramm des Reichsarbeitsministers sagt u. a.: „Bergarbeiterverbände legen Wert auf vertrauliche Behandlung ihrer Zustimmung zu dem Verhandlungsergebnis vom 3. Mai vor Stellungnahme der Revierkonferenzen."

Demgegenüber stellen wir fest: Die Bergarbeiterverbände haben ihre Zustimmung zu dem Hammer Verhandlungsergebnis nicht gegeben und konnten deshalb auch keinen Wert „auf vertrauliche Behandlung" zur angeblichen Zustimmung legen. Die in Hamm anwesenden Vertreter der Verbände haben im Gegenteil das Verlangen des Reichsarbeitsministers, sich zu verpflichten, in ihren Organisationen für die Annahme des Ergebnisses einzusetzen, entschieden abgelehnt.

Das Telegramm des Reichsarbeitsministers steht in diesem Punkte mit der Wahrheit in schärfstem Widerspruch. Die Veröffentlichung des Telegramms ist eine unerhörte Irreführung der öffentlichen Meinung. ay.

300 Belegschaftsversammlungen.

Den großen Revierkonferenzen der Bergarbeiterverbände sind am Donnerstag im gesamten Ruhrgebiet die Belegschaftsversammlungen gefolgt. Es werden wohl weit über 300 stattgefunden haben. Im Bochumer Revier haben für alle Schachtanlagen vor- wie nachmittags Versammlungen stattgefunden. Soweit die Meldungen vorliegen, haben sie alle einen ruhigen und besonnenen Verlauf genommen. Zwischenfälle sind nach den vorliegenden Meldungen nicht eingetreten. In allen Versammlungen, die überfüllt waren und teilweise unter freiem Himmel stattfanden, wurde das Vorgehen der Grubenbesitzer auf das Schärfste verurteilt, der Wille der Bergarbeiter zur Arbeit entschieden bekundet und jede Streikparole nachdrücklichst abgelehnt. Aufforderungen zum Generalstreik, die in einigen Versammlungen von Anhängern der „Union" erhoben wurden, fanden bei dem Gros der Massen entschiedene Ablehnung. Es wurde gefordert, daß die Bergarbeiter nicht allein die Träger der Reparationslasten abgeben dürften, diese seien gleichmäßig auf alle Schultern des Volkes zu legen, an der Forderung und der Erhaltung der Siebenstundenschicht unter Tage und Achtstundenschicht über Tage werde die Bergarbeiterschaft zäh festhalten. Die Beschlüsse der Revierkonferenzen wurden einmütig gebilligt. Außerdem wurde auf die in den Bergarbeiterfamilien herrschende Not hingewiesen. Das Angebot des Schiedsspruches in der Lohn- und Arbeitszeitfrage sei für die Bergleute unannehmbar. Eine weitere schlechte Entlohnung der Bergarbeiter sei für diese untragbar. Die Regierung müsse in den Konflikt eingreifen.

Die Vorgeschichte.

Die Arbeitskämpfe im Ruhrbergbau, die dazu geführt haben, daß gestern über 90 Prozent der Bergarbeiter (insgesamt beschäftigt der Ruhrbergbau derzeit 450 000 Arbeiter gegen 560 000 vor der Besetzung) feierten und auf allen Schachtanlagen die Förderung ruht, haben eine Vorgeschichte. Die Lasten, die dem Ruhrbergbau auferlegt sind und die, wie schon lange und wiederholt im „Bochumer Anzeiger" ausgeführt wurde, auf breitere Schultern verteilt werden müssen, haben zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter geführt, die die Erregung unter ihnen erklärlich erscheinen läßt. Schon den ganzen Winter hindurch ist die Frage der Bergarbeiterlöhne Gegenstand schwieriger Verhandlungen gewesen, wiederholt drohte der Ausbruch von Arbeitskämpfen. Der Antrag der Gewerkschaften, zum 1. April eine 30prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen, wurde vom Zechenverband als untragbar abgelehnt und die bestehende Lohnordnung für den 1. Mai gekündigt, worauf seitens der Gewerkschaften das Arbeitszeitabkommen zum gleichen Zeitpunkt aufgekündigt wurde. Das Weitere ist bekannt.

Die Klage der Bergarbeiter über ungenügende Entlohnung hat ihre Berechtigung. Ein Bergarbeiter schreibt uns:

Ein 20jähriger Bergarbeiter, der die schwere Arbeit eines Schleppers verrichtet, bekam nach monatelanger Arbeitslosigkeit Ende März wieder Arbeit. Er konnte im März nur noch fünf Schichten verfahren. Der Tariflohn pro Schicht betrug 3,60 Mk., folglich betrug der Bruttolohn für diese fünf Schichten 18 Mk. Von diesem Lohn wurden dem Bergmann folgende Abzüge gemacht:

Beitrag zur Krankenversicherung	1,72	Mk.,
Beitrag zur Pensionskasse	10,50	„
Beitrag zur Invalidenversicherung	2,19	„
Einkommensteuer	1,80	„
Sonstige Abzüge	0,19	„
	16,40	Mk.

Es verblieb dem 20jährigen Bergmann ein reiner Verdienst von 1,60 Mk., dafür hatte er fünf Schichten mehrere hundert Meter tief unter der Erde, in Schmutz, schlechter Luft und steter Todesgefahr geschafft. Gewiß verteilen sich die Beiträge zu den einzelnen Kassen sonst auf den gesamten Monatslohn, aber es wiederholen sich diese Fälle durch die wechselnde Anlegung und Ablegung der Belegschaftsmitglieder. Wenn auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Bergbaues hinreichend erklärt sind, so gibt es noch mancherlei Schlimmeres. Die ungerechte Behandlung der Lohnfrage, Tarifbrüche und nicht eingelöste Versprechen der Arbeitgeber, ihre Sabotage des Knappschaftsgesetzes, die Schikanen und Entlassungen von Gewerkschaftsfunktionären, die Wiedereinführung des alten Prämien- und Strafsystems, die besonderen Tarifverträge für Unorganisierte, das alles waren Vorgänge, die zu der wirtschaftlichen Not auch seelische Bedrückung auf den Bergmann legten Und dazu eine Gewaltpolitik, wie sie sich im Diktat von Unna zeigte. Es steht zuviel auf dem Spiel, als daß man nicht einen sofortigen neuen Verhandlungsversuch des Reichsarbeitsministeriums erwarten sollte.

Nach Ansicht der Bergbauindustrie ist es unmöglich, daß auf die Mehrarbeit verzichtet werden kann. Durch den gegenwärtigen Arbeitskampf werden die Werke in ihrer wirtschaftlichen Lage so weit zurückgeworfen, daß das Problem des Abbaues der Kohlenpreise auf absehbare Zeit unlösbar gemacht wird. Fachmännische Berechnungen haben ergeben, daß heute im Bergbau stark mit Verlust gearbeitet wird, in Westfalen beispielsweise mit fast 7½ Mark Verlust je Tonne. Im Januar und Februar waren es sogar 10 bis 11 Mark, doch hat sich durch die Mehrförderung in der letzten Zeit eine kleine Besserung ergeben. Gegenüber März haben die Materialpreise weiter angezogen (137 v. H. zu 1913). Als eine Verbilligung erschwerend wird die Kreditnot angesehen. Das Einrechnen der hohen Zinsen hat die Selbstkosten schrittweise erhöht. Ein Versagen der Mehrarbeit hat den Zusammenbruch aller Berechnungen im Gefolge. Den Ausfall an Betriebseinnahmen durch die jetzige Stillegung schätzt man in Bergbaukreisen auf etwa 8 bis 9 Millionen Goldmark täglich. Das Andauern des gegenwärtigen Zustandes auch nur während weniger Tage werde unermeßliche Verluste für die deutsche Volkswirtschaft bedeuten. Eine geldliche Bevorzugung der Belegschaften der „besseren" Zechen würde nicht nur ein wirtschaftliches Prinzip durchbrechen, sondern auch nur böses Blut bei den vom Glück weniger Begünstigten erregen. Das einfachste und radikalste Mittel, den Lohnfonds der Zechen zu erhöhen, wäre eine Bezahlung der Reparationskosten durch das Reich. Da Anzeichen nicht vorhanden sind, daß wir aus dieser Krise herauskommen, bleiben vorläufig nur andere Mittel übrig. Eine Preissenkung wäre viel wirkungsvoller, als umgekehrt durch neue Forderungen die Produktion noch mehr zu besteuern. Als kleines Hilfsmittel ist empfohlen worden, daß durch Sondergesetz den Bergleuten die Lohnsteuer gestundet würde, solange nicht die Frage einer Bezahlung der Reparationskohle geregelt ist. Zwar macht diese Steuer bei den durchschnittlichen Monatslöhnen von 100—120 Mk. der Bergleute nur wenige Mark aus, aber eine leichte Aufbesserung würde damit doch erreicht. Auch eine Nachprüfung der hohen Beiträge für die Knappschaftskassen wäre am Platze.

Selbst die der Industrie nahestehende „Rh.-W. Ztg." schreibt: Man darf vor großen Opfern nicht zurückschrecken; eine schlecht bezahlte, unruhige Belegschaft dient nicht gerade dem wirtschaftlichen Gedeihen eines Betriebes. Zudem rächt sich eine Ueberspannung des Bogenz immer wieder; den Beweis hierfür können wir tagtäglich im Wirtschaftsleben ersehen. Daß im Verkehr zwischen den Parteien die deutschen Arbeitgeber oft ihre sonstige Tüchtigkeit und Klugheit arg vermissen lassen, ist leider nicht zu übersehen.

Stillegung in Dortmund.

Wie wir erfahren, soll wegen Mangels an Kohlen der Hochofen V der Union sofort stillgelegt werden. Ebenso muß das Martinwerk wegen Mangels an Gas die Arbeit einstellen. Eine Arbeitsstreckung bezw. Aussperrung scheint beim Andauern des Bergarbeiterstreiks wohl unvermeidlich.

Zwischenfälle in Buer und Hamborn.

Auf Zeche „Hugo" wurden die Arbeitswilligen von den Streikenden bezw. Ausgesperrten zurückgehalten. Die Zechenplätze wurden von einem starken Polizeiaufgebot besetzt. Auf Zeche „Ewald" in Resse kam es zu Ausschreitungen. Ein Betriebsinspektor wurde tätlich angegriffen. Auch auf allen anderen Zechen im West, vor allem auch auf den Schächten der Zeche „Bismarck", ferner in Scholven und auf den Stinnesgruben bei Horst sind ähnliche Vorgänge zu verzeichnen. In Hamborn griffen Frauen mit Gummiknüppeln die Arbeitenden an, zu deren Schutz Polizei herbeigeholt werden mußte. Diese mußte mit dem Gummiknüppel die Frauen auseinandertreiben. Eine Anzahl Personen, darunter auch weibliche, wurde verletzt.

*

Weshalb Hamm und Münster ohne Gas sind.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter veröffentlicht folgende Mitteilung:

„Der Betriebsausschuß der Zeche Radbod ist bei der Verwaltung vorstellig geworden, um den Kokereibetrieb, der die Gasversorgung der umliegenden Städte zu besorgen hat, aufrecht zu erhalten. Der Betriebsausschuß ist vom Betriebsführer abgewiesen worden mit den Worten: „Es ist mir egal, und wenn die ganze Zeche zum Teufel geht." Die Arbeiter waren bereit, den Kokereibetrieb unter Beibehaltung der in der Arbeitsordnung vorgesehenen Arbeitszeit aufrecht zu erhalten. Das ist von der Verwaltung verhindert worden. Die Bergleute sind also an der Absperrung der Gasbelieferung nach Münster und Hamm schuldlos."

Trifft diese Darstellung des Gewerkvereins zu, dann ist das Verhalten des Betriebsführers nicht scharf genug zu rügen.

Reichskonferenz der Union der Hand- und Kopfarbeiter.

Am Sonntag, 11. Mai, findet in **Bochum** im „Bunten Theater" der Reichskongreß der „Union der Hand- und Kopfarbeiter" statt. Der Kongreß wird sich in erster Linie mit der Lage im deutschen Bergbau beschäftigen. Ungefähr 500 Delegierte werden an diesem Kongreß teilnehmen, darunter zahlreiche Vertreter ausländischer Bergarbeiterorganisationen. Der Kongreß werde die Frage zu entscheiden haben, **ob nicht angesichts der Entwickelung der deutschen Gewerkschaftsbewegung die Union ihre Tätigkeit auf den ihr am nächsten liegenden Zweig, den Bergbau, beschränkt und auf den revolutionären Zusammenschluß der Bergarbeiterschaft ihre gesamten Kräfte konzentriert, um die Bergarbeiter als Stoßtrupp für die revolutionäre allgemeine Arbeiterbewegung zu organisieren.** Die „Union" hat für die Bewegung im Ruhrgebiet eine Kampfleitung von 15 Bergarbeitern gebildet.

Die Lage im sächsischen Steinkohlenbergbau.

A. Dresden, 9. Mai.

Wie wir erfahren, stehen in der Ausstandsbewegung im sächsischen Steinkohlenbergbau Verhandlungen bevor. Das sächsische Arbeitsministerium hat den streikenden Parteien seine Vermittelung angeboten. Der Bergbauliche Verein hat es jedoch abgelehnt, an Verhandlungen unter dem Vorsitz des sächsischen Arbeitsministeriums teilzunehmen, da im vorliegenden Falle lediglich das Reich zuständig sei.

Einigung zwischen Arbeitgeber und Angestellten im sächsischen Bergbau in der Mehrarbeitsfrage.

a Zwickau, 9. Mai. (Eigenbericht.)

In der auch im Ruhrgebiet brennend gewordenen Mehrarbeitszeitfrage im Bergbau ist es zwischen dem Bergbaulichen Verein und den Grubenangestellten Sachsens zu einer Einigung gekommen. Die Arbeitgeber stimmten zu, den Gehaltsmultiplikator von 1,8 auf 1,5 zu erhöhen. Außerdem boten sie eine Nachzahlung von 10 Prozent auf die Tarifbruttobezüge im April, die im Mai zur Verrechnung kommen solle. Die Angestelltenvertreter stimmten dem zu mit dem Wunsche einer loyalen Auslegung des Mehrarbeitsabkommens. Das wurde von den Arbeitgebern zugesichert. Beide Seiten nahmen darauf das Abkommen an. Nach diesem verfahren die Angestellten unter Tage die verlängerte Grubenschicht, die etwa mit den Bergarbeitern vereinbart wird, die über Tage ebenfalls die der Uebertagearbeiter. Die Verwaltungsangestellten haben während der Dauer des Abkommens eine Arbeitszeit von fünf mal täglich 9 Stunden, Samstags 7 Stunden = 52 Stunden in der Woche. Das Abkommen im sächsischen Bergbau läuft bis zum 31. Juli 1924, kündbar vom 1. August mit einer monatlichen Frist.

Erfüllungspolitiker Hergt.

Das außenpolitische Programm, das der Führer der Deutschnationalen im „Berl. Lokalanzeiger" entworfen hat (und dessen Inhalt auch von uns wiedergegeben wurde) findet im deutschnationalen Lager ein recht eigentümliches Echo. Die „Deutsche Tageszeitung" schweigt Herrn Hergt vollkommen tot. Die „Kreuzzeitung" stellt an die Spitze ihrer Kritik die Behauptung, aus den Aeußerungen Hergts gehe mit Deutlichkeit hervor, daß die Haltung der Deutschnationalen inner- und außenpolitisch sich folgerichtig auf ihre allgemeinen politischen Grundsätze und Anschauungen aufbaue, die sie bisher in der Oppositionsstellung verfochten habe. Daß das ein grotesker Irrtum ist, geht aus einer Gegenüberstellung der außenpolitischen Anschauungen Hergts und derjenigen des verstorbenen Dr. Helfferich hervor, der das Sachverständigengutachten, das Herr Hergt mit einigen Vorbehalten annehmen will, ein zweites Versailles nannte. Noch deutlicher war der Landtagsabgeordnete Schlange, Schöningen, der bei den Deutschnationalen einen immer größeren Einfluß gewinnt und die Stimme der radikalen Mehrheit wiedergibt. Er hat in seiner Kritik des Sachverständigengutachtens von einer Versklavung des deutschen Volkes durch die Sachverständigen, von einer Verschacherung der Reichsbahn und von einer Umwandlung der Reichsbank in eine ausländische Judenbank gesprochen. Es ist in allgemeiner Erinnerung, daß die Deutschnationale Partei im Wahlkampf bei der Kritik des Sachverständigengutachtens nur Herrn Helfferich und Herrn Schlange, aber nicht Herrn Hergt gefolgt ist.

Die „Kreuzzeitung", die durch die Aeußerungen Hergts offenbar in eine rührende Hilflosigkeit versetzt worden ist, sucht an den Ausführungen Hergts einige kleine Retouchen vorzunehmen, indem sie behauptet, daß die Deutschnationalen zunächst die vergangenen Sünden der andern wieder gutmachen und das Vaterland vor der vollkommenen Versklavung retten müßten. Gleichwohl will auch sie über das Sachverständigengutachten verhandeln, unter Vorbehalten, zu denen sie teils Selbstverständlichkeiten, wie die Räumung des Ruhrgebiets und die Freilassung der Gefangenen, teils Unmöglichkeiten, wie die Aenderung der Eisenbahnorganisation rechnet. Die „Kreuzzeitung" scheint dabei das dunkle Gefühl zu haben, daß sie mit den letzteren Vorbehalten Herrn Hergt die Brücke zur Opposition freihalten müsse.

Ganz klar und deutlich drückt sich Dr. Max Maurenbrecher in der „Deutschen Zeitung" aus. Für ihn ist zweifelsfrei, daß Herr Hergt ein nationaler Apostat sei, weil er dem Sachverständigengutachten gegenüber nicht kurz und bündig zwischen Annehmen und Ablehnen wählt. Er meint, daß es angesichts der internationalen Konstellation wesentliche sachliche Aenderungen an dem Sachverständigengutachten nicht gebe, daß es vielmehr als ein einheitliches Ganzes angenommen oder abgelehnt werden müsse. Er bestreitet Hergt das Recht, im Namen einer Fraktion zu sprechen, die in ihrer heutigen Gestalt noch niemals zusammengetreten sei und die über ihre eigene Willensmeinung sich erst in tagelangen Verhandlungen klar werden müsse. Wenn die deutschnationale Fraktion mit Leidenschaft und Empörung das erste Versailles abgelehnt habe, so dürfte sie auch dem zweiten gegenüber sich nicht auf den Standpunkt überklugen Schacherns und einer feingesponnenen Taktik stellen, deren Ende unter Deutschen doch immer nur ein Reinfall sei. Dr. Maurenbrecher vermißt weiterhin in den Ausführungen Hergts die klare Absage an jede Regierung, in der ein so erledigter Politiker wie Dr. Stresemann säße, und ein Bekenntnis zur nationalen Opposition mit den Völkischen zusammen.

Diese Meinungsverschiedenheit im deutschnationalen Lager zeigt, wie notwendig es ist, zunächst einmal die deutschnationale Partei vor aller Oeffentlichkeit auf ein klares Programm festzulegen, damit sie nicht in Zukunft von neuem die Gemüter verwirren kann. Es ist taktisch und praktisch unklug, so sagt die „Köln. Ztg.", die Deutschnationalen in der Opposition zu lassen, bis sie in den verfassungsändernden Abstimmungen über die Eisenbahnorganisation und die Industrieobligationen, die ihrer Stimmen bedürfen, die bisherige Außenpolitik zum Schaden des gesamten Volkes zu Fall bringen, ohne auch nur eine Sekunde die Verwirklichung eines Programms mit Verantwortung versucht zu haben. Eine Klärung der außenpolitischen Möglichkeiten wird viel schneller vor sich gehen, wenn beim Zusammentritt des Reichstags die Deutschnationalen gezwungen werden, den übrigen bürgerlichen Parteien über ihre außenpolitischen Programmpunkte Rechenschaft zu geben und entweder auf deren Mitarbeit und damit auf die Kabinettsbildung überhaupt zu verzichten, oder sich, wie Herr Hergt zu tun bereits im Begriff ist, sich dem außenpolitischen Programm der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft anzuschließen und nunmehr ihm eine Kraft zu geben, die es bisher entbehren mußte, indem sich hinter die Außenpolitik das gesamte Volk mit Ausnahme der Extreme von rechts und links stellt.

Das Echo in Paris.

Paris, 8. Mai.

Zu der Erklärung, die der Führer der Deutschnationalen, Hergt, im „Lokalanzeiger" abdrucken ließ, sagt der „Temps": Wir nehmen gerne zur Kenntnis, daß die Deutschnationalen, wenn sie auf Eintritt in die Regierung hoffen, mit dem Sachverständigenplan schonungsvoller umgehen als während des Wahlkampfes. Wir hüten uns übrigens, einen Mann wie Hergt mit einem Manne wie den großen Westarp zu verwechseln. Doch möchten wir gerne die unwiderruflichen Vorbehalte der Deutschnationalen kennenlernen. Das Blatt erwartet auf das Bestimmteste eine authentische und offizielle Definition der Vorbehalte, auf die Herr Hergt nicht verzichten zu können glaubt, noch vor dem Zustandekommen der Rechtsregierung, in die Herr Hergt einzutreten wünscht.

Sanktions- und Räumungsfragen.

Amerika gegen Sanktionen.

London, 8. Mai.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, auf Grund von Sondierungen in Washingtoner und Neuyorker Sachverständigen- und Finanzkreisen verlaute, daß alle Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Sanktionen unter den Alliierten im Zusammenhang mit dem Dawesplan wahrscheinlich durch die Haltung des amerikanischen Geldmarktes erledigt werden würde.

Dieser nehme einen noch bestimmteren Standpunkt ein als die Londoner City, nämlich, daß die Stellungnahme der amerikanischen und anderen Sachverständigen, die gegen ein vorzeitiges Ausarbeiten von Sanktionen seien, streng respektiert werden müsse, damit eine derartige Maßnahme nicht den Erfolg der vorgeschlagenen Anleihe von 40 Millionen Pfund beeinträchtige. In britischen Kreisen machen sich ähnliche Bestrebungen geltend mit der Begründung, daß es gefährlich sein würde, für eine rein hypothetische Lage fünf, zehn oder fünfzehn Jahre voraus Geschäfte zu machen.

Eine Ausnahme bildeten die Preise in London, die für den Handel in der Frage der Sanktionen und der militärischen Räumung des Ruhrgebiets einträten. Es sei jedoch zweifelhaft, ob ein derartiger Handel britischen Regierungskreisen gegenwärtig empfehlenswert erscheinen würde Es werde auch bestätigt, daß amerikanische Finanzkreise den größten Nachdruck auf die vollständige wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets in Uebereinstimmung mit dem Dawesbericht als Vorbedingung für die Anleihe legen.

Je näher der Zeitpunkt heranrückt, daß die Räumung des Kölner Brückenkopfes nach dem Versailler Friedensvertrag fällig wird, um so eingehender beschäftigt man sich mit der Frage, wie sich England an diesem Termin (Januar 1925) zu verhalten habe. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" macht die interessante Mitteilung, daß die englischen Sachverständigen sich unlängst mit der Auslegung der einschlägigen Vertragsbestimmungen befaßt hätten. Er schreibt:

Sie seien hierbei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Besetzung automatisch von dem Tage des Friedensvertrages an lautet. Hierbei stehe man im Gegensatz zu Poincare. Sodann habe man gefunden, daß nach Artikel 430 das besetzte Gebiet noch Ablauf der Besetzung von neuem besetzt werden könnte, aber nur, falls die Reparationskommission feststelle, daß Deutschland seinen Verpflichtungen sich entziehe. Hieraus schließt man folgendes: Wenn die englische Besatzungsarmee nach Ablauf der fünf Jahre zurückgezogen würde, könne der Kölner Brückenkopf nur auf Grund einer neuen Entscheidung der Reparationskommission von einer anderen alliierten Macht besetzt werden.

Ferner habe man gefunden, daß die Räumungsbestimmung des Artikels 429, auf Grund deren das besetzte Gebiet nach 15, 10 und 5 Jahren zu räumen sei, nicht absolut bindend ist, sondern nur fakultativ, also gleichzeitig ein Gnadenakt sei.

Die Räumungsfristen.

London, 8. Mai.

Der gut unterrichtete Berichterstatter der „Times" meldet, gestern nachmittag habe in der belgischen Hauptstadt ein Meinungsaustausch im Hinblick auf die Möglichkeit der Räumung des Ruhrgebietes stattgefunden. Wie verlautet, habe General Degoutte die Gefahr betont, die in einer völligen Aufgabe der Leitung der Ruhreisenbahnen liege, solange noch Truppen im Ruhrgebiet verblieben. Seiner Ansicht nach sollte eine Anzahl französischer Eisenbahnangestellter zurückgehalten werden, um den Dienst der notwendigen Linien zu versehen, solange noch Truppen, wenn auch nur in Form der unsichtbaren Besetzung zurückgelassen werden. General Degoutte sei der Ansicht, daß die französischen Truppen nicht einem eventuellen Handstreich der Eisenbahner auf Gnade oder Ungnade überlassen werden könnten. **Er habe einen Plan unterbreitet, der den Zweck verfolge, die Rückerstattung der Eisenbahnen an das deutsche Reich mit der Sicherheit der wenigen Truppen in Einklang zu bringen, die im Ruhrgebiet zurückgelassen und im Verhältnis der deutschen Zahlungen zurückgezogen werden sollen.**

16 Mandate verloren.

Berlin, 8. Mai.

Die Parteizersplitterung bei der letzten Reichstagswahl hat zum Verlust von 988 884 Stimmen geführt. Das ist gleichlautend mit einem Verlust von 16 Mandaten. All die Stimmberechtigten, welche ihren Zettel für die kleinen Parteien abgegeben haben, taten dies umsonst.

Gabelsberger als Einheitssystem im Eisenbahndienst.

Die Haupt-Verwaltung der Deutschen Reichsbahn — bisher Reichsverkehrsministerium — hat mit Erlaß vom 12. April zur Erzielung einer Einheitlichkeit das Kurzschriftsystem Gabelsberger als Einheitssystem für den gesamten Bereich der Deutschen Reichsbahn bis zur Einführung einer etwa noch kommenden Einheitskurzschrift bestimmt. Sie begründet diesen Schritt damit, daß die Verhandlungen über Schaffung einer Einheitskurzschrift bisher zu keinem Ergebnis geführt hätten, und daß es fraglich sei, ob überhaupt eine Einigung erzielt werde. Die Lage der Deutschen Reichsbahn verbiete es aber, noch weiter auf eine Einigung der verschiedenen Stenographiesysteme zu warten und dadurch noch längere Zeit auf eine ausgedehnte Verwendung der Kurzschrift, die nur bei einheitlichem Gebrauch eines bestimmten Systems möglich sei, zu verzichten. Demnach ist künftig im Dienstunterricht nur das System Gabelsberger zugrunde zu legen. Alle neu eintretenden Kanzleikräfte, dann die Dienstanfänger zum Eisenbahntechniker und alle technischen und nichttechnischen Dienstanfänger, die ihre erste Anstellung in Gruppe 6 erhalten, sowie die Landmesser, endlich alle jene technischen und nichttechnischen Beamten des Außendienstes, die zur weiteren Beschäftigung in den Verwaltungsdienst übernommen werden, müssen imstande sein, mindestens 100 Silben in der Minute nach dem System Gabelsberger zu schreiben. Sie haben sich hierüber durch eine Prüfung auszuweisen. Gleiches gilt auch für jene Dienstanfänger oder im Bürodienst verwandte Beamten, die ein anderes System erlernt haben, aber nicht die verlangte Fertigkeit darin nachweisen können. Als Altersgrenze, bis zu der die Kenntnis der Kurzschrift nach Gabelsberger verlangt wird, gilt im allgemeinen das 35. Lebensjahr. Alle diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf die akademisch vorgebildeten Beamten.

Deutschnationale und Dawesbericht.

Als ein bezeichnendes Omen für die künftige parlamentarische Arbeit in Deutschland kommt die Nachricht von dem Sturz des Mecklenburger Staatsministeriums. Bezeichnend deswegen, weil es ein außenpolitisches Motiv war, das das Rechtsministerium v. Brandenstein zum Scheitern brachte. Wie erinnerlich, hatte die Reichsregierung, bevor sie die Sachverständigengutachten als geeignete Verhandlungsgrundlage annahm, eine Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder einberufen und ihr Votum ausdrücklich auf die einmütige Stellungnahme der Ministerpräsidenten gestützt. Der deutschnationale mecklenburgische Ministerpräsident hatte also auch die Annahme des Sachverständigengutachtens empfohlen. Dies Verbrechen am völkischen Geist hat ihm die völkische Fraktion in Mecklenburg übel angekreidet. Sie forderte eine öffentliche Rechtfertigung dieser unglaublichen Handlungsweise, obwohl die Konferenz der Ministerpräsidenten ausdrücklich für vertraulich erklärt worden war. Nur unter dieser Voraussetzung versprachen die Völkischen, dem inzwischen eingebrachten Mißtrauensantrag der Sozialdemokraten ihre Unterstützung zu versagen. v. Brandenstein hat sich diesem Ultimatum nicht gebeugt. Die Antwort war ein völkisches Mißtrauensvotum, dem die Demission des Gesamtkabinetts auf dem Fuße folgte.

War schon dies Husarenstück ein klassischer Beweis für die Sabotagearbeit der völkischen Parlamentarier, so noch mehr ein Beweis dafür, wie schwierig es einem Kabinett der Rechten im Reich werden muß, zu der Frage der Sachverständigengutachten Stellung zu nehmen. v. Brandenstein hat mit seinem ganzen Kabinett — das völkische Mißtrauen war nur gegen seine Person gerichtet — die Konsequenzen gezogen. Er konnte das, und die Erklärung, daß er als einziger Ministerpräsident die Einleitung von Verhandlungen von der Erfüllung weitestgehender Bedingungen abhängig gemacht habe, tut nichts zur Sache. Die Tatsache bleibt bestehen, daß er als deutschnationaler Ministerpräsident „Ja" gesagt hat. Wie nun, wenn ein deutschnationaler Reichskanzler oder Reichsaußenminister, unbelastet von dem „verderblichen Kurs Stresemann", sich als verantwortlicher Lenker der deutschen Außenpolitik vor eine ähnliche Entscheidung gestellt sieht, wie Herr v. Brandenstein auf der Konferenz der Ministerpräsidenten? Die parlamentarischen Konsequenzen seien zunächst einmal ganz ausgeschaltet. Eines läßt sich aber schon jetzt mit aller Bestimmtheit sagen: wenn das deutsche Volk, statt für den Reichstag zu wählen, im Volksentscheid die Annahme oder Ablehnung des Dawes-Berichts zu wählen gehabt hätte oder wenn es möglich gewesen wäre, statt splitterhafter Interessenparolen ein großzügiges außenpolitisches Programm mit dem Dawes-Bericht als Mittelpunkt zur ausschlaggebenden Wahlparole zu machen, die Entscheidung hätte anders ausgesehen, als wie sie jetzt in außenpolitischer Hinsicht scheinen mag. Deutschland hat zu viel Erschütterungen durchgemacht, die es erklärlich machen, daß das Heer der in ihren Privatinteressen Geschädigten in das Lager der Opposition hinüberwechselte, gleichgültig ob rechts, ganz rechts oder ganz links. Nicht die große außenpolitische Linie, von der für Deutschland doch heute alles abhängt, sondern Steuerdruck, Hypothekenaufwertung, Beamtenbesoldung, bis hinein zu den gefühlsmäßig-phantastischen Idealen völkischer Freiheit oder internationaler Bolschewisierung waren die Pole, um die sich ein großer Teil der Wählermassen schichtete. Und die Parteien der Opposition haben wahrscheinlich nichts versäumt, diesen hoffnungsvollen Toren den Himmel auf deutscher Erde zu versprechen.

Das Blatt muß sich wenden in dem Augenblick, in dem der Opposition von gestern die Pistole der Verantwortung auf die Brust gesetzt wird. Die Deutschnationalen werden bereit sein, die Regierung zu übernehmen. Aber allein schaffen sie's nicht. Sie sind gezwungen, ihre Hilfstruppen bis aus der tiefen Mitte zu rekrutieren. Und das ist nicht möglich ohne Konzessionen. Auch sie, selbst wenn sie alleine stehen könnten, würden die heute Unzufriedenen morgen enttäuschen müssen. Denn die Verarmung Deutschlands, die Notwendigkeit des Budgetausgleichs und die Schaffung einer stabilen Goldwährung mit ausländischer Hilfe schaffen sie nicht mit einem Kabinettsbeschluß aus der Welt. Aber auch diese dringenden Lebensfragen des Deutschen Reiches sind ohne Konzessionen nicht möglich. Konzessionen an das Ausland. Freilich werden auch sie gewillt sein, diese Konzessionen so teuer wie möglich zu verkaufen. Ob sie dabei mehr Glück haben als der „verderbliche Kurs Stresemann"? Mögen sie's beweisen. Am Ende ist der Kampf gegen die Außenpolitik der Mitte — trotz und mit Helfferich — nur eine Wahlparole gewesen, und die Deutschnationale Volkspartei ist nicht mehr Deutschnationale Volkspartei. . . .

Dr. G.

Der Nibelungen-Ring an der Bochumer Bühne.

Als unsere Bühne Wagners Tetralogie in den Rahmen ihres Gesamtprogramms aufnahm, geschah es in der Gewißheit, daß hier eine Aufgabe anspruchsvollster Größe zu bewältigen sei. Von den Ideen Adolf Appias ausgehend, unternahmen es moderne Regie- und bildende Künstler, den Ring nach ihren Gedankengängen auszugestalten; es seien hier die Ring-Inszenierungen der Freiburger Bühne unter Professor Hoerth und Ludwig Siewert, die Baden-Badener Festspiele unter Karl Hagemann und ebenfalls Ludwig Siewert, die Wiener Versuche mit den Dekorationen Rollers und Lefflers, die Münchener Entwürfe von Götz, endlich die Kölner Festspielaufführungen in der Ausgestaltung Hans Wildermanns und des Wieners Leffler genannt. Den letzten bedeutsamen Vorstoß zur Erneuerung des Ringes bildete wohl die Einrichtung der Münchener Prinz-Regenten-Theater-Aufführungen durch Anna Bahr-Mildenburg. Theatergeschichtliche Vorbilder von solcher Bedeutung veranlaßte unsere Bühne an den Ring jede Anspannung zu setzen, um auch ihrerseits zur Lösung des großen Problems beizutragen.

In vier Grundzügen konnte diese Lösung gegliedert werden: den musikalischen, den malerischen, den mimischen und den technischen. Die verantwortlichen Vorstände der Bühne glaubten dabei durchaus im Sinne Wagners zu handeln, der (wie alle bezeugen, die ihn persönlich noch arbeiten sahen) weit liberaler in Bezug auf musikalische, regiemäßige, malerische und technische Fragen war, wie die unter seinem Namen weiter ausgebaute Schule, die ihn dem gegenwärtigen Empfinden zu entfremden droht.

Was zunächst die musikalische Frage anlangt, so erschien es nicht mehr möglich, an den Einflüssen vorüberzugehen, die das gesamte Musikleben seit der großen Erscheinung Wagners beeinflußten. Wenn man zur Zeit des Bayreuther Meisters seine Instrumentierung und seine Orchesterfarben als etwas Unerhörtes empfand, so hat die Nachfolge gerade hier noch Wirkungen von größtem Raffinement geschaffen, die uns heute eine weitestgehende Verfeinerung und Abschattierung der Klangwirkungen möglich machen. Die für die Zeit ihrer Entstehung ebenso gänzlich unerhörte freie Rhythmisierung empfinden wir jetzt in ihrer grandiosen Sinnfälligkeit und dem unbedingt modernen Impulse, der sie geschaffen, noch besonders stark und auch hierauf wollte die Neueinstudierung unserer Bühne besonderes Gewicht legen. Hierzu erschien es notwendig, die bis jetzt in Bochum noch niemals herangezogene ganz große Besetzung des Orchesters vorzusehen. Unsere Bühne bietet also den Ring in der von Wagner gewünschten häufigen Vierteilung der Streicher-Gruppen, mit sämtlichen Teilungen der Holz-Bläser, ebenso bis in die komplizierten Vorschriften für die Blech-Bläser; vollkommen nach dem Bayreuther Muster.

Hand in Hand mit diesen musikalischen Bestrebungen wären dann die Regieversuche zu sehen. Wagner hat bekanntlich sein „Gesamt-Kunstwerk" aus den Elementen Klang, Wort und Tanz geboren. Hinsichtlich des Musikalischen und des rein Lautlichen im Sinne vernunftgemäßer Wortprägung war bei den Aufführungen eine Verschmelzung schon früh erstrebt und erreicht worden. Was Wagner im besonderen unter dem Worte „Tanz" vorschwebte, das konnte er wohl an Einzelheiten dokumentieren (man erinnere sich z. B. der Bayreuther Anweisungen für Loge); insgesamt konnte indessen die naturalistische Bühneneinstellung der 70er, 80er, 90er Jahre die Gebärde (den Tanz im Sinne rhythmischer Mimik) nicht verwerten. Gerade hier nun glaubte die Regie unserer Bühne einsetzen zu müssen, um eine neue Belebung des Kunstwerkes anzustreben. Die Versuche, die wir Dalcreze verdanken, wiesen auch der Ring-Regie neue Wege.

Wie Wagners Musik auf den Leitmotiven fußt, so schien es der Spielleitung richtig, im Spiel eine Art leitmotivische Erweiterung der Gebärde zu versuchen; anstelle des naturalistischen Prinzips der früheren Jahrzehnte trat also ein aus dem Charakter der Musik sich ungezwungen ergebendes symbolistisches Prinzip. Daß dieses symbolistische Prinzip dann auch die Grundnoten für die Erneuerung der malerischen Aufgabe abgab, wird nicht Wunder nehmen.

Die Bühnenmalerei der eigentlichen Wagnerzeit war teils durch die bildende Kunst jener Tage (Historien-Malerei) teils durch das damalige Naturempfinden (einem auf verwässerster Romantik beruhenden) beeinflußt. Wenn wir heute die kleinlich gemalten Kulissenwälder der Bayreuther Nachkommenschaften vergleichen, so können wir kaum mehr verstehen, daß man in einem solchen Rahmen ein Kunstwerk von der bedeutsamen Stilgröße des Wagnerschen jemals als etwas Organisches empfand. Monumentale Größe sollte dann auch der Grundzug der malerischen Lösung unserer Bühne sein. Ebenso wie musikalisch- und Regie-Ausdeutungen bestrebt waren, an Hand der Wagner-Leitmotive bestimmte wiederkehrende Formen zu sinnfälliger Einprägsamkeit zu bringen, so ging die Tendenz der Bühnenbilder dahin, bestimmte wiederkehrende Formen zu einem starken Rhythmus zusammenzuschließen, um damit den Gesamtrhythmus des ganzen Kunstwerkes zu erfassen. Daß es ebenso nicht angängig schien, die zur Schablone gewordenen Kostüme des Wagner-Stils der 90er Jahre zu verwerten, braucht kaum der Erwähnung; auch hier war die Bühne bestrebt, im Stil der ganzen malerischen Aufgabe neue Wege zu gehen.

Zur Bewältigung der malerischen Aufgabe mußten neue technische Lösungen herangezogen werden, die Bühnentechnik, die auf dem alten Kulissensystem fußte, war für diesen Ring nicht mehr angebracht. Farbenwirkungen wie sie die Entwürfe unseres Institutes voraussetzten, konnten nur mit den neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Beleuchtungs-Technik herausgeholt worden; ebenso bedurfte es zur Bewältigung der großen plastischen Aufbauten einer Ausnutzung modernster Maschinenmöglichkeiten. Gerade in diesem Betracht dürften Einzelheiten besonders interessieren. So brach unsere Bühne zum ersten Mal mit dem bisher üblichen System der Rheintöchterbewegung; die bisherige überlebte Flug-Maschinerie wurde durch ein neues System ersetzt, das bei der Erstaufführung unserer Bühne seine Probe bestehen muß. Ebenso wurden eine Reihe bis jetzt noch nicht gewagter Versuche hinsichtlich der Erzielung des fließenden Wassers, der ziehenden Wolken, des Regenbogens usw. gemacht. Daß um das Zustandekommen der gebotenen Lösungen sich die einheimische Industrie besonders verdient gemacht hat, wird man sicher auf das Freudigste begrüßen. So wurde die Gesamt-Konstruktion des neuen Rheintöchter-Apparates von der Eisenhütte Westfalia nach Angaben unserer technischen Betriebsleitung geliefert.

Als eine Aufgabe großen Stils, bei der es galt, alle Kräfte anzuspannen, hat unsere Bühne den Ring anzupacken versucht: inwieweit es ihr gelungen ist, die hier skizzierten Absichten zu erreichen, das muß natürlich dem Urteil der Fachkritik und des Publikums überlassen werden.

= **Königin Drapaubi.** Heute Freitag abend spricht Eugen Herbert Kuchenbuch in den Kunsträumen von Hengstenberg über sein Bühnenwerk, das am 15. Mai zur Uraufführung kommt.

= **Konservatorium Schütze.** Unter dem Vorsitz des Prüfungs-Kommissars vom Deutschen Konservat.-Verbande bestanden die Damen Dierichs-Bochum und Massing-Gelsenkirchen das Diplom-Examen für den musikalischen Lehrberuf.

= **Die Krefelder Intendantenfrage entschieden.** Die Wahl des Krefelder Intendanten fiel einstimmig auf den einzigen noch verbliebenen Kandidaten, den Saarbrücker Intendanten Ernst Martin, nachdem der Kölner Oberspielleiter Dr. Otto Liebscher seine Bewerbung zurückgezogen hatte. Der Gewählte gründete 1914 die Nürnberger Hans-Sachs-Spiele, die weit über Nürnberg hinaus als neue künstlerische Einrichtung bekannt wurden.

= **Die japanische Wissenschaft.** Japanische Gelehrte haben ein Serum erfunden, das bei einer einzigen Einspritzung gegen Tollwut immun machen soll.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Französische Rheinarmee
3. Inf.-Division.
Bureau für Civilsachen.
Nr. 2168 / A. C. / B.

Urteile von Freitag, den 2. Mai 1924.

Name	Nationalität	Beruf	Wohnort	Vergehen	Urteil
Büchner, Hermann	Deutsche	Maschinist	Herne	Erklärter Diebstahl	2 Jahre Gefängnis
Büchner, Otto	"	Heizer	"	"	1 Jahr "
Goldmann, Joseph	"	Maschinenrein.	"	"	2 Jahre "
Schmidt, Christine				Hehlerei bezügl.	
Wwe. Goldmann	"	Verkäuferin	"	einfacher Diebstahl	1 Jahr "
Sinder, Wilhelm	"	Bergmann	"	Einfacher Diebstahl	1 Jahr "

Politische Uebersicht.

+ **Einführung neuer Schutzzölle.** Der Reichstagsausschuß für die Wahrung der Rechte der Volksvertretung (Ueberwachungsausschuß) beschäftigte sich mit einem Verordnungsentwurf über die Aenderung und Wiedereinführung von Zöllen. Der Ausschuß stimmte dem Entwurfe zu, der u. a. zum Schutze der heimischen Stärkeindustrie für die Einfuhr von Stärke aller Art einen 30prozentigen Zollaufschlag vorsieht, so daß der Schutzzoll 21 Goldmark für einen Doppelzentner beträgt.

+ **Separatisten und Reichstagswahlen.** Die Separatisten hatten bekanntlich durch Plakate zur Stimmenthaltung bei den Reichstagswahlen aufgefordert. Dagegen lauten die internen Richtlinien an die eigenen Parteimitglieder dahin, überall für die Deutschvölkischen zu stimmen. Daß diese trotzdem im Rheinland so schlecht abgeschnitten haben, ist für die Separatisten die größte Enttäuschung.

+ **Die deutsch-polnischen Verhandlungen ergebnislos.** Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die seit mehreren Tagen in Wien über die Auslegung der Bestimmungen des zwischen Polen und den Ententestaaten abgeschlossenen Vertrages vom 28. Juli 1919 betreffend die Staatsangehörigkeit und Optionsfrage geführt werden, sind bisher ergebnislos verlaufen. Wahrscheinlich wird der neutrale Vorsitzende der Konferenz, Professor Kaekenheck, im Sinne der vom Völkerbundsrat auf englischen Antrag geführten Beschlüsse als Schiedsrichter die Entscheidung treffen.

+ **Eine Denkschrift über den deutsch-russischen Zwischenfall.** Die Reichsregierung beabsichtigt, dem Reichstage über den Vorfall eine Denkschrift zu überreichen. Im Auswärtigen Amte beurteilt man die Sachlage schon bedeutend ruhiger und will bei dieser Gelegenheit auch die Fäden zwischen der Moskauer Regierung und dem deutschen Kommunismus klarlegen. Man hat bekanntlich stark belastendes Material für Moskau in der Hand, das den Beweis erbringt, daß Sowjetrußland durch seine offiziellen Vertreter die deutsche Politik zu beeinträchtigen versucht hat.

+ **10 Katholiken in der deutschnationalen Reichstagsfraktion.** Wie aus deutschnationalen Kreisen mitgeteilt wird, gehören der neuen deutschnationalen Reichstagsfraktion nicht weniger als 10 Katholiken an, darunter ein Geistlicher. Besonders erwähnenswert ist Staatsminister Wallraff und Professor Martin Spahn, sowie Le Joue Jung, der frühere Herausgeber der Görres-Korrespondenz.

Der Kanzler und die Welfen.

Beim Reichskanzler ist aus Hannover folgendes Telegramm eingegangen:

Reibungslose Vorabstimmung ist durch maßlose Beeinflussung preußischer Instanzen schwer gefährdet. Die preußische Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten und hannoverschen Oberpräsidenten stellten die verfassungsmäßige Durchführung der Abstimmung am 18. Mai in Frage, durch amtliche Leitung der Gegenagitation, Bereitstellung namhafter Geldmittel des Staates. Verwirrung der Volksmeinung durch amtliche Flugblätter, weitgehenden Druck auf die Beamten und vieles andere mehr. Reichsministerliche Aeußerungen tragen mit schuld, warnen vor aller Demokratie hohnsprechender Vergewaltigung der Reichsverfassung und unerhörter Hetze gegen die kerndeutsche, nur ihr verfassungsmäßiges Recht fordernde hannoversche Bevölkerung. Wir rufen den Schutz der Reichsregierung an und fordern als einzige Gewähr für loyale Abstimmung sofort einen unparteiischen Reichskommissar für Hannover.

Vertrauensmänner und Bevollmächtigte für Abstimmung: Hofkammerrat Meyer, Graf Bernstorff, Justizrat Rathgen, Alpers.

Der Reichskanzler hat daraufhin an den Hofkammerrat Meyer, Hannover, folgendes Telegramm gesandt:

Verfassungsmäßige Durchführung der Vorabstimmung ist durch Maßnahmen und Leitung der Reichsregierung vollkommen gesichert. Ausführung der Anordnungen liegt in Händen eines Reichsbeamten in Hannover. Bestellung eines Reichskommissars danach völlig überflüssig. Wenn zur Abwehr der Abtrennungsagitation das beteiligte Land Preußen durch seine berufenen Vertreter den preußischen Standpunkt wahrt, so ist hiergegen verfassungsmäßig nicht das mindeste einzuwenden. Ebenso haben die Mitglieder des Reichskabinetts in ihrer Stellungnahme zur hannoverschen Frage nur ihr gutes Recht zur Meinungsäußerung als Reichs- und Staatsbürger, insbesondere als Angehörige der durch die Abstimmung mitbetroffenen preußischen Westprovinzen ausgeübt, und dabei lediglich der in diesen Landesteilen herrschenden Stimmung Ausdruck verliehen.

Für die Aussichten der Vorabstimmung in Hannover, die am 18. Mai stattfindet, ist die Feststellung von Interesse, daß die Deutsch-Hannoveraner in dem Abstimmungsgebiet nur 290 000 Stimmen erhalten haben, während sie am 18. Mai mindestens 500 000 Stimmen aufbringen müssen, um die endgültige Abstimmung überhaupt ermöglichen zu können. Ausschlaggebend ist die ländliche Bevölkerung, die bei der Reichstagswahl deutschnational gewählt hat. Die Deutschnationalen haben für die hannoversche Abstimmung die Parole gegen die hannoverschen Eigenbrödler herausgegeben.

A. **Hannover**, 9. Mai. (Eig. Drahtber.)

Der Vorstand der hiesigen sozialdemokratischen Partei erläßt einen Aufruf gegen die Loslösungsbestrebungen der elfen. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei werden aufgefordert, an der Abstimmung am 18. Mai nicht teilzunehmen.

Deutsch-serbische Sachlieferungsverhandlungen.

Das Belgrader Blatt „Vreme" meldet, daß die südslawische Regierung der deutschen mitgeteilt hat, daß Südslawien die Abänderungen des Wiederherstellungsausschusses zu dem Abkommen Kuntze-Riebar über die Fortsetzung der deutschen Sachlieferungen annahm und zugleich ersuchte, die deutsche Regierung möge ihre Delegierten beim Wiederherstellungsausschuß anweisen, sich ebenfalls mit diesen Abänderungen einverstanden zu erklären. Dieser Tage trifft der südslawische Delegierte beim Wiederherstellungsausschuß in Paris, Dr. G. J. Uritsch, in Berlin ein, um auf Grund dieses Abkommens direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung und den deutschen Industriellen zu beginnen.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

London, 8. Mai.

„Manchester Guardian" berichtet über den langsamen Fortgang der russisch-englischen Konferenz, daß der augenblickliche Zustand eine gewisse Enttäuschung verursache. Die Regierung müsse jedoch vertrauen, daß die Schwierigkeiten überwunden werden würden. Man erwarte jedenfalls, daß die Krise, die das Schicksal der Konferenz entscheiden werde, innerhalb 2 Wochen eintrete. Der Ausschuß für die Frage der Schuldenansprüche sei noch nicht in der Lage gewesen, die phantastischen Summen auf eine praktische Zahl herabzusetzen.

Die Kriegsgefahr am Dnjestr.

Sofia, 8. Mai.

In Rumänien wächst nach übereinstimmenden Nachrichten die Erregung der Bevölkerung wegen der Konzentrierung bedeutender bolschewistischer Truppenmassen und mit Beschleunigung durchgeführter Befestigungsarbeiten entlang des Dnjstr. Aus Rustschuk liegen telephonische Meldungen vor, wonach auch rumänische Truppen nach Bessarabien abtransportiert werden. In rumänischen Zeitungen wird offen ausgesprochen, daß man die Gefahr eines russisch-rumänischen Krieges für unmittelbar hält. Die Nachricht verursacht große Befürchtungen, besonders in den östlichen Landesteilen.

Coolidge und das Einwanderungsgesetz.

Präsident Coolidge hat dem Kongreß mitgeteilt, daß er den 1. Juli für den Erlaß des neuen Einwanderungsgesetzes als einen zu frühen Zeitpunkt betrachte, um eine vorherige diplomatische Verständigung mit Japan zu gestatten. — In einer Konferenz eines aus Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses gebildeten Ausschusses wurde beschlossen, dem Parlament vorzuschlagen, das Einwanderungsgesetz erst am 1. März 1925 in Kraft treten zu lassen.

Kurze Mitteilungen.

In einer Besprechung im Reichswirtschaftsministerium über die Frage des Abbaues der Kohlenpreise kam zum Ausdruck, daß eine weitere Senkung der Preise für Steinkohle bei dem augenblicklichen Stande der Materialpreise, der Löhne und der Arbeitsleistung unmöglich sei.

General v. Seeckt, der Chef der Heeresleitung, besichtigte in diesen Tagen die pommerschen Garnisonen.

General der Infanterie v. Schoch ist 66 Jahre alt in München gestorben.

Wie hälbamtlich mitgeteilt wird, ist die bayerische Regierung an den Chef der Landespolizei v. Seißer mit der Aufforderung herangetreten, von seinem Posten zurückzutreten.

Wegen Aufforderung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt verurteilte das Münchener Volksgericht den Redakteur Scheidler zu 600 Mark Geldstrafe. Scheidler hatte in der Deutschvölkischen Presse in einem Leitartikel erklärt, daß die Verurteilung Hitlers nicht hingenommen werden könne.

Der polnische Generalstabschef General Haller ist in Paris eingetroffen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Konflikt im Ruhrbergbau.

Das Reichskabinett beschäftigt sich mit dem Ruhrkampf.

A. **Berlin**, 9. Mai. (Eig. Drahtber.)

Zu den Besprechungen des Reichsarbeitsministers mit Vertretern der Gewerkschaften über den Ruhrkonflikt erfahren wir noch, daß es sich lediglich um informatorische Unterhandlungen gehandelt hat. Es läßt sich daher zur Stunde auch hier noch nicht übersehen, ob sich aus diesen Besprechungen eine Vermittelung der Reichsregierung ergeben wird. Im Reichskabinett ist u. a. heute der Konflikt auch zur Sprache gekommen. Irgendwelche Beschlüsse wurden aber nicht gefaßt, da naturgemäß erst das Ergebnis der informatorischen Besprechungen abgewartet werden muß.

Nothilfe auf der Zeche „Radbod".

Hamm, 8. Mai.

Auf der Zeche „Radbod" bei Hamm, von der die Ferngasversorgung der Städte Hamm und Münster abhängt, ist auf Verlangen der Stadtverwaltungen dieser beiden Orte gestern abend mit Genehmigung des Regierungspräsidenten die Technische Nothilfe für die Gasabgabe an Hamm und Münster in der Kokerei der Zeche „Radbod" eingesetzt worden.

Keine Gefährdung der Kohlenversorgung.

Berlin, 9. Mai.

Nach amtlichen Feststellungen ist auch bei einem längeren Andauern des Streiks zwischen den Zechenverwaltungen und den Bergarbeitern die allgemeine Kohlenversorgung nicht gefährdet. Sowohl die Eisenbahn, wie auch die Gas- und Elektrizitätswerke sind in zureichendem Maße mit Kohlen versorgt. Auch befinden sich noch größere Vorräte auf den Binnenwasserstraßen in Bewegung. Es wird demnach auch bei längerem Andauern des Konfliktes nicht nötig sein, die Kohleneinfuhr zu steigern.

Wie die T.-U. weiter erfährt, hat der preußische Handelsminister sich bereit erklärt, für die staatlichen Bergwerke eine Lohnzulage von 15 Prozent zu gewähren; dagegen könnte er sich mit einer Verkürzung der durch Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches festgesetzten Arbeitszeit nicht einverstanden erklären. An den Zechentoren sind Anschläge angebracht, daß die 8-Stunden-Schicht voll durchgeführt wird, und daß sich alle diejenigen Arbeiter, die sich nicht bereit erklärten, diese Arbeitszeit unter Tage zu verfahren, als entlassen zu betrachten haben. Demgemäß dürfte zurzeit die große Mehrzahl der Bergarbeiter der staatlichen Zechen als entlassen zu betrachten sein.

Noch eine Erklärung der technischen Nothilfe.

Essen, 9. Mai.

Die unterzeichneten Verbände der technischen Angestellten des Ruhrbergbaues bemerken ergänzend zu der zuletzt bekanntgegebenen Erklärung: Grundsätzlich haben die Angestellten ihre vertraglichen Aufgaben zu erledigen. Es ist deshalb selbstverständlich, daß Angestellte zur Verrichtung von Notstandsarbeiten erst dann heranzuziehen sind, wenn Arbeiter nicht mehr zur Verfügung stehen. Unter Notstandsarbeiten sind keinesfalls produktive Kohlenhauerarbeiten zu verstehen, sondern nur die allerdringendsten und notwendigsten Arbeiten zur Aufrechterhaltung des Betriebes.

Afa-Bund,
Gewerkschaftsbund der Angestellten,
Gesamtverband Deutscher Angestelltengewerkschaften,
Reichsverband Deutscher Bergbauangestellter.

Die Statistik des gestrigen Tages.

Essen, 9. Mai.

Von der Gesamtbelegschaft der Morgenschicht des Ruhrbezirks sind gestern 92,35 Prozent von der Arbeit ferngeblieben. Angefahren sind 7,65 Prozent. Von den Angefahrenen sind 31,71 Prozent vorzeitig ausgefahren. Auf verschiedenen Zechen haben sich zahlreiche Belegschaftsmitglieder bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzunehmen, auf den Thyssen'schen Zechen allein über 1000 Mann.

Die Machenschaften der Kommunisten.

a. **Bochum**, 9. Mai.

Die Kommunisten versuchen fortgesetzt den im Ruhrbergbau entstandenen Konflikt zu politischen Zwecken auszunutzen. Die Polizei hat an manchen Orten heimliche, bei Kommunisten abgehaltene Zusammenkünfte aufgehoben, so eine solche in Bochum. Aus dem beschlagnahmten Material geht hervor, daß die gewaltsame Stillegung der Zeche „Präsident" geplant war, sowie die Bildung von besonderen Kampfkomitees.

Kommunistenverhaftungen in Neubrandenburg.

Schwerin, 9. Mai.

In Neubrandenburg wurde eine Zusammenkunft von Mecklenburger Kommunisten durch Kriminal- und Schutzpolizei aufgehoben. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, eine Tscheka einzurichten. Sechs Kommunisten wurden verhaftet, darunter der Schweriner Landtagsabgeordnete Erich Schmidt, sowie die Haupttäter an der Ermordung des Arbeiters Jonas aus Hagenow. Einer der Verhafteten machte einen Fluchtversuch. Er wurde dabei durch einen Revolverschuß der Polizei verletzt.

Aus dem sächsischen Landtag.

Dresden, 9. Mai.

Der Landtag trat gestern mittag zu seiner ersten Sitzung nach den Osterferien zusammen. Auf der Tagesordnung stand ein demokratischer Antrag, die Regierung zu ersuchen, den Bestrebungen, die Reichsbahn ganz oder teilweise in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, entgegenzutreten. Der Präsident schlug vor, diesen demokratischen Antrag von der Tagesordnung abzusetzen, da die Regierung heute hierzu nicht Stellung nehmen könne, weil wichtige Verhandlungen in dieser Angelegenheit schwebten. Das Haus beschloß demgemäß. Der Abg. Böttcher machte sodann Mitteilung von einem erneuten Antrag der Kommunisten auf Auflösung des Landtages. Der Antrag sei durch den Ausfall der Reichstagswahlen veranlaßt. Der kommunistische Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

v. Brandenstein nimmt an.

Schwerin, 9. Mai.

Die „Mecklenburgische Zeitung" meldet: In der gestrigen Nachmittagssitzung des Landtages gab Freiherr v. Brandenstein die Erklärung ab, daß er gewillt sei, das Amt des Ministerpräsidenten erneut anzunehmen. Seinem Beispiel folgten die beiden anderen wiedergewählten Minister. Unmittelbar darauf brachte der Kommunist Wenzel ein neues Mißtrauensvotum gegen die Regierung ein. Die Deutschvölkischen erklärten, sie würden dieses Mißtrauensvotum unterstützen, während die Rechtsparteien dem Minister Brandenstein ihre unbedingte Unterstützung zusagten. Auf Antrag der Deutsch-Völkischen trat darauf eine Unterbrechung der Verhandlungen ein. Nach der Pause gab der Abgeordnete Mertens namenz der Deutsch-Völkischen eine Erklärung ab, nach der die Fraktion in anbetracht der schwierigen Lage des Vaterlandes und angesichts der gestrigen Erklärung von Brandensteins das Mißtrauensvotum der Kommunisten nicht unterstützen werde. Das Mißtrauensvotum der Kommunisten wurde dann gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Die Sozialdemokraten enthielten sich bei der Abstimmung der Stimme. Auch die Deutsch-Völkischen stimmten gegen den kommunistischen Mißtrauensantrag.

Kein Brief Macdonalds an Poincaré.

eca **Paris**, 9. Mai.

Der „Temps" befaßt sich in einem Leitartikel mit dem Gerücht über einen Brief Macdonalds an Poincare. Dieses Gerücht ist inzwischen amtlich von Reuter dementiert und dahin richtiggestellt worden, daß es sich um einen Brief Macdonalds an den englischen Botschafter in Paris handelt. In diesem Brief wird der Botschafter beauftragt, Poincare über den Inhalt der belgisch-englischen Besprechungen zu unterrichten. Wie der englische Botschafter in Paris mitteilt, sei Poincare von Theunis und Hymans unter Zustimmung der englischen Regierung über die Unterhaltungen in Chequers unterrichtet worden. Die französische Regierung habe aus Brüssel einen sehr eingehenden Bericht erhalten, der den vertraulichen Charakter der Unterhaltung ganz besonders unterstreicht und der in Paris einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe.

Anzüge

nur ausprobierte, tragfähige Stoffe,
herrvorragend schöne Paßformen,
außerordentlich preiswert.
Das sind die drei Hauptvorzüge meiner Konfektion.

Außerdem bietet Ihnen mein enormes Lager eine derartige Auswahl, daß Sie unbedingt das für Sie passende finden müssen.

	Billionen-Mk.
Herren-Anzüge aus soliden Stoffen, hell- u. dunkelfarbig, auf Roßhaar gearbeitet	48.- 32.- **24.-**
Herren-Anzüge moderne Nadelstreifen, Gabardine u. hübsche helle Frühjahrsstoffe	69.- 58.- **52.-**
Herren-Anzüge aus allerfeinsten Maßstoffen, Gabardine, Kammgarne, Cheviot	95.- 88.- **78.-**
Jünglings-Anzüge aus starken hell- u. dunkelfarbigen Stoffen	44.- 32.- **23.-**

J. Hamburg
Bochum
Friedrichstrasse Nr. 19

	Billionen-Mk.
Sport-Anzüge m. Breeches-Hosen, hell und dunkel gemustert u. wetterfeste Lodenstoffe	62.- 48.- **35.-**
Cutaway's mit Weste aus feinen Marengo und schwarzen Stoffen	78.- 65.- **55.-**
Gummi-Mäntel in Schlüpferform oder als Mantel mit Gurt	34.- 26.- **19.50**
Hosen solide Kammgarn- und Buxkinstoffe	4.90, 6.50, 11.50
elegant gestreifte Kammgarnstoffe	13.-, 16.-, 19.-, 21.-

Unser heutiges Angebot in
Damen-Mäntel u. Sportwesten

gibt Ihnen Gelegenheit, sich für wenig Geld einen guten eleganten Mantel sowie Sportweste zu beschaffen.

Serie I:
Covercoat-Mantel
mit hübscher Biesengarnitur,
Sportwesten
reine Wolle, fesche Form
9.75

Serie II:
Covercoat-Mantel
fesche Form seitwärts z. Binden,
Sportwesten
reine Wolle, in allen mod. Farben
12.50

Serie III:
Covercoat-Mantel
offen und geschlossen zu tragen, mit und ohne Gürtel,
Sportwesten
reine Wolle, uni und kariert
19.75

Serie IV:
Tuch-Mantel
in hübschen Farben
Sportwesten
reine Wolle, prima Qualität, große Ausmusterung
25.00

Serie V:
Tuch-Mantel
reine Wolle, hübsche Farben
Sportwesten
elegante fesche Form, teils Modelle
32.00

Serie VI:
Tuch-Mantel
fesche moderne Wickelform, reich mit Biesen garniert, schöne Farben
45.00

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark.

Gebrüder Abraham

Bochum,
Brück- und Heinrich-straßen-Ecke.

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

---

1 nein 2
Herkules-Haarnetze
in Preis und Qualität unübertroffen, erhalten Sie zu nachstehenden Preisen

	Bill. Mk.
Einf. Hauben 2 Stck.	0.20
Dopp. Hauben 2 Stck.	0.30
Einf. Stirn . 2 Stck.	0.25
Dopp. Stirn . 2 Stck.	0.35

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:
Josef Hackert,
Heinrichstraße 10.
Abteilung II:
Seifen und Parfümerien.
LH28

Heute morgens Lunatee

denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel der Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Kopfschmerzen vom Magen herkommend, Hämorrhoidal-Leiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unreinen Blut herrühren. Niederlage **Drogerie E. Traß Nachf.**, Wilhelmsplatz 9, **W. Pöhler**, Wittenerstr. 103, **Stadtdrogerie** Bongardstrasse.

Gebrauchte
Nähmaschinen
darunter fast neue, in allen Preislagen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etg.

BEEHREN SIE MICH MIT IHREM GESCHÄTZTEN BESUCH AUF DER
KÖLNER MESSE

---

2 billige Lebensmitteltage!

a1299	Milla
Reines Schmalz	650
ges. Speck	570
Ia. Margarine . . von	500 an
helles Baköl	870
feinstes Salatöl	1050
Ia. großgelocht. Schweizerkäse	1900
Ia. Holländerkäse, halbfett	650
Ia. Sig. Limburger	980
Ia. frischgebr. Kaffee von	2600 an
Ia. süße Pflaumen	370
Ia. Kunsthonig 1 Pfd. Paket	350
Ia. Pflaumen . . 1 kg Dose	850
Ia. Gemüse Erbsen 1 kg Dose	780
Kernseife . . Doppelstück	140
3 „	400

Adolf Kalsbach
Bochum und Weitmar
Heinr. Hill, Kronprinzenstraße

Schuhwaren
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Linoleum
liefert und verlegt
durch langjährig erprobte Fachleute.
Ausbesserungen prompt und billig.
C. Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4. Fernruf. 826.

(Staatsmedaille go ld. Ausstellungspreise)
Pianos **Flügel-Harmoniums**
Verkauf direkt an Private zoll- und frachtfrei
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14
Hagen (Westf.)
NB. Wir führen in **Sonderabteilung** echte **Grammophone** mit **Künstlerplatten.** LR48

Schuhwaren
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Hausuhren. **Homborg**
Tafel-Bestecke. Bochum, Hochstraße 2.

Zu jedem Schuh den passenden
Strumpf
finden Sie im
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüb. d. Tonhalle

Hennigson's
Haarfarbe „Julco"
Beste Selbstfärbung! Unschädlich! Sehr haltbar! Bequem im Gebrauch! In allen Farben vorrätig.
Parfümerie Mersch. **Otto Revel.**

Herrenkonfektion
auf Kredit
bei
A. Rosenthal, Brückstr. 18

Konzertzither zu verkaufen. (66768 **Adolf Alex.** Wattenscheiderstr. 28

Schwarzer Herd u. Küchenschrank billig zu verk. (66784 Gneisenaustr. 1. 4. I.

Guterh. Sportwagen u. Kinderbett b. zu verkaufen (66747 Maarbrückerst. 36. 1.

Herd guterhalten, bill. zu verkaufen. (66788 Robertstr. 40.

Bochumer Nachrichten.

Unterstützung der ausgesperrten Bergleute.

Die Vertreter des alten Bergarbeiterverbandes und des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter sind bei der Bochumer Stadtverwaltung um Unterstützung der ausgesperrten Bergarbeiter vorstellig geworden. Sie weisen auf die ohnehin vorherrschende Not in den Bergarbeiterfamilien hin, welche durch die Aussperrung geradezu katastrophal sich gestalte. Es wurde um Verabreichung von Lebensmitteln gebeten, um diese Not in etwa zu steuern. Beide Verbände richteten folgende Eingabe an den Magistrat:

Seit einigen Tagen sind die Bergarbeiter des Ruhrgebietes, darunter auch die von Bochum, arbeitslos, und zwar nicht infolge eines Streiks, sondern infolge einer Aussperrung von Seiten der Arbeitgeber. Die Bergarbeiter lehnen einen Streik ab, sind gewillt zu arbeiten; wollen aber nur die gesetzliche Siebenstundenschicht unter Tage und Achtstundenschicht über Tage verfahren. Aus diesem Grunde ist die Aussperrung seitens der Arbeitgeber erfolgt.

Durch diese Aussperrung ist in den Bergarbeiterfamilien große Not entstanden, weil jede Barmittel fehlen. Auch konnten sich die Bergarbeiter infolge der schlechten Entlohnung keine Vorräte an Lebensmitteln anschaffen, weil sie nur ganz dürftig aus der Hand in den Mund leben konnten.

In Anbetracht dieser Tatsachen stellen die unterzeichneten Bergarbeiterverbände an den Magistrat den Antrag, der notleidenden Bergarbeiterbevölkerung durch Ausgabe von Lebensmitteln zu helfen. In Betracht kommen Brot, Kartoffeln, Fett, Hülsenfrüchte usw.

Eingaben ähnlichen Inhaltes sind von den Organisationen an alle Kommunalverwaltungen des Ruhrgebietes gerichtet worden. Wie wir hören, wird am morgigen Tage in Essen eine Zusammenkunft der Oberbürgermeister und Bürgermeister der Industriestädte in Verbindung mit den Wohlfahrtsamtsvorstehern stattfinden, in welcher die Unterstützungsfrage für die ausgesperrten Bergleute behandelt werden soll.

× **Die Lohnfrage in der Eisen- und Hüttenindustrie.** Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichskommissars Schöbel trat gestern in Dortmund ein Schlichtungskomitee zusammen, um eine Entscheidung über die von den Gewerkschaften geforderten Lohnerhöhungen zu treffen. Die Schlichtungskommission kam zu folgendem Spruch:

Angesichts der unübersichtlichen Lage in der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe wird die Entscheidung über die Anträge der Gewerkschaften auf Donnerstag den 15. Mai vertagt. Beide Parteien erklären, für die künftigen Verhandlungen sich vollständig freie Hand vorzubehalten.

○ **Fernsprechverkehr mit der Schweiz.** Der Fernsprechverkehr zwischen Bochum und den Kurorten Arosa, Davos und St. Moritz ist aufgenommen worden. Die Gebühren betragen für ein Dreiminuten-Tagesgespräch 4,60 Mark, Nachtgespräch 2,70 Mark.

× **Für Besitzer von Goldanleihe.** In der letzten Zeit sind Fälschungen der als Zahlungsmittel verwandten Stücke der Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe) fällig am 2. September 35 über 0,42 Goldmark gleich 0,1 Dollar, 1,05 Mark gleich ¼ Dollar, 2,10 Mark gleich ½ Dollar, 4,20 Mark gleich 1 Dollar, 8,40 Mark gleich 2 Dollar, 21 Goldmark gleich 5 Dollars beobachtet worden. Es scheint daher angezeigt, die Verwendung dieser Stücke als Zahlungsmittel aufzuheben. Die Kassen des Reiches werden die vorgezeichneten Abschnitte der Goldanleihe nur noch bis zum 20. 5. d. J. in Zahlung nehmen. Um die Stücke aus dem Verkehr zu ziehen, wird deshalb angeboten: a) Die Einlösung zum Nennwert in Rentenmark oder anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln, b) Umtausch in neuen unverzinslichen auf 500, 1000 und 2000 Goldmark lautenden Schatzanweisungen, die am 1. September 1924 oder 1. Juni 1925 fällig werden. Die Antragsteller können zwischen diesen beiden Arten bei den Schatzanweisungen wählen. Für die am 1. September 1925 fälligen Schatzanweisungen wird ein Diskont von 8 Prozent, für die am 1. Juni 1925 fälligen ein Diskont von 10 Prozent berechnet für die Zeit von der Hingabe dieser Goldanleihestücke bis zum Fälligkeitstermin der unverzinslichen Schatzanweisung oder bei Aushändigung, der neuen Stücke in bar vergütet. Sämtliche Reichsbankanstalten nehmen Goldanleihestücke zur Bareinlösung oder zum Umtausch in unverzinslichen Goldschatzanweisungen entgegen. Die Annahme zur Einlösung wird mit dem 20. 5. 24 geschlossen.

= **Jubiläumstagung der westfälischen Landwirtschaftskammer.** Die 30. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen leitete der Vorsitzende Frhr. v. Lebebur mit einer längeren Ansprache ein, in der er des 25jährigen Bestehens der Landwirtschaftskammer gedachte. Nachdem ein Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und der Oberpräsident der Provinz Westfalen die Versammlung begrüßt hatten, trat man in die Tagesordnung ein und beschloß zunächst, als Erhebungsmodus für die Beiträge für dieses Jahr noch den Grundsteuerreinertrag als Maßstab zu nehmen, wahrscheinlich aber von 1926 ab an den Ertrag der Grundvermögenssteuer zugrunde zu legen. Die Wahlen ergaben durch Zuruf die Wiederwahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden. Es wurde ferner beschlossen, den landwirtschaftlichen Haushaltschulen mit festem Sitz eine jährliche Beihilfe von je 150 bis 200 Mark zu gewähren, sofern die Provinz mindestens gleich hohe Zuwendungen für diese Anstalten gibt. Als letzter Punkt der Sitzung kam die Festsetzung des Haushaltsplanes für 1924 an die Reihe. Dieser schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 472 100 Mark ab. Der Haushaltplan wurde genehmigt, ebenso die Erhebung eines Beitrages von 2,5 v. H. des Grundsteuerreinertrages.

× **Aufhebung der Ausreisegebühr für transatlantische Reisen.** Am 16. April hat der Finanzminister folgende Ausnahmebestimmungen der Verordnung für die Erhebung der Ausreisegebühr erlassen: „Für alle Transatlantikfahrten wird eine Ausreisegebühr bei Erteilung des Unbedenklichkeitsvermerks (der Unbedenklichkeitsbescheinigung) nicht erhoben. Als Transatlantikfahrten gelten alle Ueberseereisen nach anderen Kontinenten (mit Ausnahme der Reisen nach den Mittelmeerländern und den Kanarischen Inseln). Die Finanzämter sind daher anzuweisen, in solchen Fällen den steuerlichen Unbedenklichkeitsvermerk ohne Ausreisegebühr zu erteilen, wenn der Reisende durch Vorlegung der Fahrkarte oder einer Bescheinigung der Schiffahrtsgesellschaft nachweisen kann, daß er eine Ueberseereise antritt." Hiernach sind sämtliche Reisenden, ohne Unterschied, welche nach den Vereinigten Staaten, Kanada, Südamerika usw. fahren, von der Zahlung der Ausreisegebühr befreit. Desgleichen sind Erholungsreisen zur See, wie die demnächst beginnenden Nordlandfahrten der deutschen Ostafrikalinie, auf denen die Fahrgäste auf dem Dampfer wohnen und nur drei Tagesausflüge an Land machen, von der Ausreisegebühr frei.

= **Schutzverband der Hypotheken- und Sparkassengläubiger sowie der Inhaber von Obligationen.** Die auf Grund der dritten Steuernotverordnung vom 14. Februar geschädigten Gläubiger haben sich bereits in vielen Städten des Deutschen Reiches — auch in Essen — zu einem Schutzverbande zusammengeschlossen. Da das Reichsgericht die Steuernotverordnung für gültig erklärt hat, verfolgt der Verband das Ziel, den neuen Reichstag dahin einzuwirken, daß die mittelstandsfeindliche Notverordnung wieder aufgehoben wird. Mündel, Witwen, Waisen und Rentner haben durch die Verordnung fast ihr ganzes Vermögen eingebüßt. Dagegen werden die großen Inflationsgewinne durch die Verordnung nicht getroffen. Aufklärung erteilt die Geschäftsstelle des Schutzverbandes der Hypothekengläubiger usw. in Essen, Lindenallee Nr. 1, Zimmer 19 und 20, Telephon-Nummer 7877.

Ь **Für Sozialrentner.** Die Auszahlung der Unterstützungen an die Sozialrentner findet am Montag, den 12. Mai, im evangelischen Vereinhause an der Mühlenstraße von 9 bis 2 Uhr statt.

::: **Brotbeihilfen für bedürftige Familien.** Die nächste Zahlung der Brotbeihilfen erfolgt am morgigen Samstag, vormittags von 8 bis 1 Uhr im Evang. Vereinshaus gegen Vorlage entsprechender Ausweispapiere. Die Beihilfenempfänger werden gebeten, an diesem Zahltag die Beihilfen abzuheben, da fernerhin Zahlungen nur noch in Zeitabschnitten von vier Wochen erfolgen.

= **Versicherungsgrenze der Krankenversicherung.** Es sind in der letzten Zeit Zweifel über die Art der Errechnung des für die Versicherungsgrenze maßgebenden Einkommens aufgetreten. Um diese Zweifel zu beheben, wird darauf hingewiesen, daß im allgemeinen die sozialen Zulagen (Frauen- und Kinderzulagen) zum Entgelt im Sinne des § 165 R. V. O. Abs. 2 gehören, daß aber durch das Gesetz vom 19. Juli 1923 Artikel II ausnahmslos bestimmt ist, daß Zuschläge, die mit Rücksicht auf den Familienstand gezahlt werden, für die Jahresarbeitsverdienstgrenze nicht anzurechnen seien. Diese Bestimmung ist noch in Kraft, sodaß also bei Errechnung der Verdienstgrenze die sozialen Zulagen nicht in Anrechnung gebracht werden dürfen.

* **Das Jugendgerichtsgesetz.** Nach dem Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes vom 16. Februar kommt eine Bestrafung wegen einer vor Vollendung des 14. Lebensjahres begangenen Straftat nicht mehr in Frage, während im übrigen gegen Jugendliche durch Strafverfügung nur Geldstrafe und Erziehungsmaßnahmen festgesetzt werden dürfen und die Umwandlung der Geldstrafe in Haft der Entscheidung des Jugendrichters unterliegt. In einer Verfügung des Ministers des Innern an die Ortspolizeibehörden werden jedoch, dem „Amtlichen Preuß. Pressedienst" zufolge, diese ersucht, in allen Fällen, in denen Zweifel hinsichtlich der Einsicht vorliegen oder Erziehungsmaßregeln erforderlich erscheinen, von der Festsetzung von Polizeistrafen abzusehen und sie an den Amtsanwalt abzugeben.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden aus einem Stall an der Wattenscheiderstraße zwölf Hühner gestohlen. Gestohlen wurde einer Frau auf dem Wilhelmsplatz aus der Manteltasche eine rotbraune Geldtasche mit 12 Billionen Mark und eine Arbeitslosenunterstützungskarte. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Unterschlagung. Festgenommen wurden: eine Person wegen Verdachts des Einbruchs, zwei Personen wegen Umhertreibens und eine Person wegen Trunkenheit.

** **Kleine Tageschronik.** Eine neue Note in das Großstadtbild bringen die von dem Expreß-Zeitungsvertrieb R. Genieser u. Co. hierselbst aufgestellten Zeitungskioske an der Alleestraße, an der Königstraße, am Wilhelmsplatz, vor dem Rathaus und an der Bongardstraße, die heute eröffnet werden. — Die Eheleute Wilhelm Kost, Josefinenstraße in Grumme, feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare herzlichsten Glückwunsch! — Mittwoch abend um 8.30 Uhr wurde die Polizei von Zivilpersonen auf der Herner Straße darauf aufmerksam gemacht, daß sich im Hause des Metzgermeisters B. Schulz auf dem Dache Einbrecher befänden. Die Polizei, welche sofort erschien, nahm nun die Verfolgung auf, sie blieb aber ergebnislos — An der Haldenstraße versuchten Diebe einen schweren Einbruch in eine Bäckerei zu verüben, wurden aber verscheucht. Indessen nahmen sie eine Anzahl Hühner mit. — Auf der Dorstener Straße fiel eine ältere Frau in Ohnmacht; sie wurde mittels Krankenwagen dem Krankenhause zugeführt.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

÷ **Moderne Zithermusik.** Das „Stübe-Quartett", Vereinigung zur Pflege und Hebung moderner Zithermusik, veranstaltet Samstag abend 7½ Uhr im Saale des Bunten Theaters einen Haus- und Kammermusikabend. Freunde guten Saitenspiels seien auf dieses Konzert nochmals hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

(-) **Neues Operettentheater.** Einen ungewöhnlich großen Erfolg erntet die Hamburger Gastspielbühne in der kurzen Zeit ihres Hierseins, und vor allem ist es Heinz Conrad, der sich die Herzen der Bochumer im Sturm erobert. Nach jedem Aktschluß folgten stürmische Hervorrufe. Heute (Freitag) abend findet die letzte Aufführung der tollen Posse „Der Dollarschuster" statt, zu der sämtliche Mitglieder des Bochumer Bürger-Schützen-Vereins mit ihren Angehörigen 50 Prozent Preisermäßigung haben. Da von allen Seiten auf starke Teilnahme gerechnet wird, ist es zweckmäßig, sich die Karten im Vorverkauf zu besorgen. Ab Samstag läuft die Posse „Die Spargel-Jule", ein heiteres Volksstück aus dem Hamburger Leben,

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

s. **Querenburg,** 8. Mai. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich rege (95 Prozent). Zur Gemeinderatswahl und Amtsvertreterwahl wurden je 1358 Stimmen abgegeben. Von den gültigen Stimmen zur Gemeinderatswahl entfallen auf den Wahlvorschlag Bürgerblock 607 Stimmen, auf den Wahlvorschlag Bahrenberg 601 Stimmen und auf den Wahlvorschlag Kommunistische Partei 139 Stimmen. Der neuen Gemeindevertretung werden also folgende Mitglieder angehören: Vom Bürgerblock: 1. Bergmann Heinrich Finke, 2. Bergmann Jakob Schmidt, 3. Hauptlehrer Julius Kleinschnittger und 4. Gutspächter Theodor Beckmann; vom Wahlvorschlag Bahrenberg: 1. Kreisbeamter August Bahrenberg, 2. Invalide Friedrich Kamplade, 3. Bergmann Heinrich Kirchhoff und 4. Bergmann Wilhelm Hahne; Kommunisten: Bergmann Hermann von Dieken. In die Amtsvertretung ziehen ein: vom Bürgerblock Hauptlehrer Kleinschnittger und von der Liste Bahrenberg: Kreisbeamter August Bahrenberg.

= **Altenbochum,** 9. Mai. Die Gebrüder Bergmann Gustav Wilhelm Kucharszewski, Bergmann Karl Johann K. und der Invalide Briedrich Wilhelm K. führen fortan den Familiennamen Koch.

te. **Weitmar,** 9. Mai. Der langgestreckte, letzterbaute Neubau in der Siedlung an der Hattinger Straße, hier, steht vor seiner Vollendung. Bezogen sind die Räume bereits. — An dem Saale der Volksbücherei am Amte werden Bauarbeiten vorgenommen. — Mit den Arbeiten am Bahnübergang wird fortgeschritten.

⊙ **Weitmar,** 9. Mai. Für hervorragende Tapferkeit wurde dem Abteilungssteiger Wilhelm Nisse, Blumenfeldstraße 13 hierselbst, das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

f. **Gerthe,** 8. Mai. Ein schwerer beladener Lastkraftwagen mit Anhänger wollte im Heuwege einem Fuhrwerk ausweichen, kam dabei der Böschung zu nahe und fiel in die tiefliegende Wiese. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. — Der Händler August Z. aus Bochum, der in Harpen ohne Wandergewerbeschein mit Kurzwaren hausierte, wurde zur Anzeige gebracht.

:=: **Harpen,** 9. Mai. Der Männergesangverein „Germania" gibt am Sonntag, 11. Mai, nachmittags 6 Uhr, im Gemeindehaussaale unter der Leitung des Lehrers Herrn A. Wieschemann (Bochum) sein erstes Hauptkonzert. Eine besondere Note erhält das Konzert durch die Mitwirkung der Bläservereinigung (Herr O. Schneeberg, Flöte; J. Berg, Oboe; St. Fischer, Klarinette; Cl. Voß, Horn; M. Uhlein, Fagott) des städtischen Orchesters zu Bochum. Zum Vortrag gelangen: Serenade und Thema mit Variationen von Theodor Blumer, Adagio von Norich. Die „Germania" bringt im ersten Teile Frühlingslieder zu Gehör, u. a. den Neubnerschen Chor „Frühlings Einkehr". In der zweiten Programmhälfte wird der Rhein besungen. Aus diesem Teile der Vortragsfolge sei hervorgehoben: Neumanns „Rheingruß" und Sonnets „Sehnsucht nach dem Rhein". Alle Chöre sind für das Konzert neu einstudiert. Näheres im Anzeigenteil in morgiger Nummer.

× **Werne,** 9. Mai. Lehrer Zimmermann von der Schillerschule Werne ist auf seinen Wunsch nach Pyrmont versetzt worden.

Aus dem Kreise Hattingen.

t. **Linden-Dahlhausen,** 8. Mai. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Gemeindeverordneten Fritz Porck. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Die Versammlung beschloß, dem Beschlusse der Finanzkommission vom 28. April ds. Js., nach welchem auf den Erwerb der Goebelsschen Besitzung verzichtet werden soll, beizutreten. Von der Wohnungsluxussteuer wurde Abstand genommen. Es wurde beschlossen, ab 1. April 1924 die Zuschläge zur Grundvermögensteuer in monatlichen Raten in Höhe des Vorjahres (1923) als Vorschuß für 1924 weiter zu erheben. Für April/Juni 1924 soll die Gewerbesteuer in der gleichen Höhe wie für Januar/März 1924 als Vorschuß auf die von den Gewerbetreibenden zu leistenden Vorauszahlungen weiter erhoben werden. Ferner wurde beschlossen, mit allen Dauerangestellten des Amtes bezw. der Gemeinde der Ruhegehaltskasse der Amtsverbände und Landgemeinden der Provinz Westfalen beizutreten. Es wurde genehmigt, daß der Zuschuß für die evangelischen und die katholischen Gemeindeschwestern auf den Friedensbetrag in Goldmark zurückgeführt wird ab 1. Januar 1924. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Sparkassenvorstandes wurde der Holzhändler Heinrich Wilhelm Eggemann gewählt. Als stellvertretendes Mitglied des Sparkassenvorstandes anstelle des zurückgetretenen Generaldirektors Dr. Junius wurde der Kreisbeigeordnete Brockhaus mit Stimmenmehrheit gewählt. Der Vereinigte Wahlblock enthielt sich der Stimme. Der Verkauf eines Baugrundstücks an der Bahnhofstraße neben der Besitzung Wilke gegen Zahlung des ortsüblichen Kaufpreises wurde genehmigt unter den Bedingungen, daß ein möglichst großes Wohnhaus (5—6 Wohnungen) errichtet wird und daß die Wohnungen mit einheimischen Familien besetzt werden. Die Versammlung genehmigte die Anstellung des Maschinenmeisters Friedrich Kortmann als Amtsbeamten mit Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Die Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe von 25 000 G.-Mk. wurde genehmigt. Die Amtsverwaltung wurde beauftragt, Verhandlungen dahingehend zu führen, daß die Gemeinde von dem mit dem Magistrat der Stadt Hattingen am 23. Juli 1923 abgeschlossenen Vertrage über die Zahlung von Zuschüssen für diejenigen Kinder aus der hiesigen Gemeinde, die höhere Schulen in Hattingen besuchen, entbunden wird. Der Haushaltsplan für 1923 sowie die Nebenhaushaltspläne wurden genehmigt unter Feststellung des Haupthaushaltsplanes in Einnahme auf 687 371 G.-Mk., in Ausgabe auf 871 072 G.-Mk. Ungedeckter Fehlbetrag 183 701 G.-Mk. Der Gemeindeverordnete Küßner beantragt die Erstattung des Lohnausfalles, welcher den Gemeindeverordneten durch die Teilnahme an den Sitzungen entsteht. Die Versammlung genehmigte diesen Antrag unter der Bedingung, daß der Zahlung aus Gemeindemitteln gesetzliche Hindernisse nicht entgegenstehen und von den in Frage kommenden Arbeitgebern die Schadloshaltung nicht übernommen wird. Der Vereinigte Wahlblock protestierte gegen diesen Beschluß, weil der Punkt nicht auf der heutigen Tagesordnung gestanden hat. Der Antrag Becker-Sondermann auf Unterstützung der Kurzarbeiter aus Linden-Dahlhausen, welche auf der Zeche „Verlohrener Sohn" in Winz beschäftigt sind, sowie Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an die Erwerbslosen wurde der Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen. Die Verwaltung wird ersucht, mit der Verwaltung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen wegen Wiederinbetriebsetzung des Verkehrs der Straßenbahn Linden — Bahnhof Dahlhausen zu verhandeln.

Käte Gernsbachs Ehe.

40) Roman von **Margarete Elzer.**

Käte sah Dieter gequält an. Dumme Käte, vor wenig Wochen hättest Du unbedenklich von Deiner Angst um Dieter gesprochen, und heute, wo Du weißt, daß Du ihn liebst, von ganzem Herzen, heute wagst Du von Deiner Sorge nicht zu sprechen! Glaubst Du, daß Dieter heute hellhöriger wäre als damals? Für ihn würde die Quelle Deiner Sorge nach wie vor Deine Dankbarkeit sein, wie für Dich all Deine Sorgen nur dem Mitleid zu entspringen scheinen

Als Käte auf Dieters Frage beharrlich schwieg, seufzte Dieter ärgerlich auf. Unwillkürlich hatten sie beide die Bahn ruhiger Kameradschaft verlassen und befanden sich in einer Art leichten Kriegszustandes, der immer dort aufzutreten pflegt, wo Liebe verkappt im Spiel ist. Dieter nahm nach einer längeren Pause doch wieder das Wort:

„Den Erpresserbrief Holms habe ich übrigens aufgehoben."

„Du willst doch keinen Gebrauch davon machen?"

Käte fragte es in heller Angst. Dieter sah sie ernst an:

„Warum nicht? Ehrlich gesagt, tät' ich es nicht gern, aber es könnte der Fall eintreten, daß Holm uns zwänge, zu solchen Waffen zu greifen. Ich würde ihn dann allerdings unbedenklich ans Messer liefern."

„Dann würde er wieder bestraft?"

„Natürlich!"

„Er würde dann immer mehr verkommen, und wir würden die Hand dazu geboten haben."

„Das ist sentimental! Es macht Deinem Herzen zwar alle Ehre, aber Deinem Verstand nicht, Käte! Du kannst mir glauben, daß ich im Grunde Deinen Standpunkt teile — und Holm schon mehr geschont habe, als ich eigentlich verantworten kann. Ich verspreche Dir auch, von dem Brief nur im äußersten Notfall Gebrauch zu machen. Bist Du nun beruhigt?"

„Ich kann mich darauf verlassen?"

„Mein Wort darauf! Wenn ich mir nur erklären könnte, was Dich zu Deinem Mitleid bewegt!"

„Nichts — Dieter, glaube mir, nichts als die Angst, persönlich an der Verurteilung eines Verbrechers beteiligt zu sein! Es würde mir in jedem Fall so gehen! Nicht nur in diesem Fall. Es hat absolut nichts damit zu tun, daß Holm einmal mein Bräutigam war. Willst Du mir das glauben?"

Dieter sah Käte eine Weile mit großen Augn an.

„Ich möchte es glauben können!"

„Du kränkst mich!"

„Das will ich nicht."

„Wir wollen das Thema begraben, Dieter, und nie mehr darauf zurückkommen. Deine Hand darauf!"

Zögernd bot Dieter seine Hand. Käte nahm sie mit festem Druck.

„Dieter, das Thema ist eine Gefahr für unser gutes Einvernehmen! Aus diesem Grund wollen wir nicht mehr darauf zurückkommen."

Dieter sah ein, daß Käte recht hatte. Er neigte seinen Kopf auf ihre Hand zum langen, dankbaren Kuß.

In diesem Augenblick betrat Holm den Frühstücksraum. Käte sah ihn zuerst und zuckte zusammen. Dieter wurde dadurch aufmerksam. Scharf sah er nach Holm hin, der sein unverschämtes Fixieren des jungen Paares nun mit abgleitenden Blicken einstellte.

Dieter nahm Kätes Hand in seine beiden großen Hände und sah sie mit seinem gewohnten guten Lächeln an.

„Ruhe, Käte! Holm wird sich Dir nicht noch einmal nähern. Ich werde dafür sorgen, daß Du für die Stunden, die Holm noch an Bord ist, nicht einen Augenblick allein sein sollst. Hast Du wieder Mut?"

Dankbar lächelnd sah Käte Dieter an. Was konnte ihr an seiner Seite auch geschehen?

„Dieter, glaube mir, ich bin kein Hasenfuß! Aber eine Begegnung mit Holm ist für mich wie eine Strafe."

„Und doch legst Du immer wieder ein gutes Wort für ihn ein, um ihn vor dem Verderben zu retten!"

„Es ist nicht so rätselhaft, Dieter! Ich kann nur niemand leiden sehen, und der Gedanke, eines Menschen Leid, und hieße das „gerechte Strafe", veranlaßt zu haben, macht mich unfroh und unfrei."

„Du würdest Dich also lieber selbst immer wieder einer Gefahr aussetzen, ehe Du den Menschen, der Dich damit bedrohte, unschädlich machen ließest?"

„Ich würde mich seiner erst erwehren, wenn die Lage für mich wirklich unerträglich würde."

„Du bist eine Phantastin! Wie Du kann nur ein Mensch sprechen, der noch nie ernstlich von einem gefährlichen Gegner bedroht wurde."

„Ich gebe Dir darin vollkommen recht! Wenn Du mit Deinem Frühstück fertig bist, laß uns gehen! Es bedrückt mich, mit Holm in einem Raum zu sein!"

„Du machst es ihm sehr bequem, Käte! Man muß einer Gefahr oder Unannehmlichkeit nicht ausweichen."

„Du vergißt, daß ich eine Frau bin! Der Mann ist ja immer für den Kampf. Wir Frauen sind mehr für die Kompromisse! Daraus kannst Du uns keinen Vorwurf machen."

„Ich konstatiere nur, daß es recht gut ist, daß wir mit unserm Kampfmut da sind, was meinst Du, wie üppig die Herren Verbrecher würden, wenn man ihnen überall den Platz räumte?"

„Ja, Du hast recht in allem, wir sind das schwache Geschlecht!"

„Für gewöhnlich pflegt Ihr im Augenblick, wo Ihr das eingesteht, recht überlegen zu sein."

Sie waren aufgestanden und, ohne Holm noch eines weitern Blickes zu würdigen, aus dem Saal gegangen.

Holms Fäuste ballten sich. Seine Augen bekamen den bösen, schielenden Blick. Rachgierige Gedanken schickte er dem jungen Paare nach.

Sie sollten nur nicht glauben viel gewonnen zu haben. Es gingen noch mehr Dampfer nach Bangkok! In Siam würde er das junge Paar wiedersehen, und dann sollten sie ihm büßen! Sie sollten erkennen lernen, daß er mit sich nicht umspringen ließ!

Der Tag verging wie alle Tage an Bord, die von schönem Wetter begünstigt waren. Die Nacht brachte lebhafteren Wind. Den Reisenden die in Port Said vom Schiff gingen, wollte Gott Neptun noch einmal opferwillig sein.

Der Morgen aber stand in strahlender Frische dann über dem sanft schaukelnden Meer. Es war, als sei der Sturm nur ein nächtlicher Spuk gewesen, so harmlos-friedlich stand der Morgen am Firmament. Alle Passagiere, die den Dampfer in Port Said noch nicht verließen, standen plaudernd an der Reeling und sahen dem Landen der Absteigenden zu.

Auch Dieter und Käte standen eng aneinander gelehnt in der Menge der Zuschauer. Mit ernsten Gesichtern sahen sie jeden einzelnen das Schiff verlassen. Ihnen war das Schauspiel nicht müßige Neugier.

Und jetzt kam Holm, der allein sie von allen interessierte. Noch einmal kehrte er sich um. Er sah suchend an der Reeling entlang, und als er Dieter und Käte entdeckt hatte, machte er ihnen eine ironisch tiefe Abschiedsverbeugung.

Käte sah diesen letzten Gruß. Sie begriff, was Holm damit sagen wollte. Solange er lebte, würde er in böser Absicht ihren Weg kreuzen, wo immer ihm das nur möglich war.

Unwillkürlich schmiegte sich Käte zitternd an Dieter. Er verstand sie, und mit gutem Lächeln nahm er beruhigend ihren Arm.

Käte sah ihn dankbar von der Seite an, vielmehr, sie wollte das tun, als ihr Blick von blauschwarzen Malen an Dieters Hals festgehalten wurde. Erschreckt starrte sie darauf hin. Die Gewißheit von etwas Schrecklichem schlich ihr in die Nerven. Das waren Würgmale! Und kein anderer als Holm — Holm konnte das getan haben! So war ihre Angst nicht umsonst gewesen! Ihr liebendes Herz hatte ahnend gefühlt, daß Holm Dieter nach dem Leben trachtete! Mit Mühe hielt Käte ein trockenes Schluchzen zurück. Ihr Auge hing noch mit jammerndem Blick an den Malen an Dieters Hals.

Dieter wollte Käte eben eine scherzende Bemerkung zuflüstern, da sah er erschrocken ihren entsetzten Blick, daß sie die Male an seinem Hals entdeckt hatte. Ihren Augen sah er an, daß ihr die Wahrheit aufdämmerte. Wenn ihm ihre Seelenruhe lieb war, dann mußte er Käte jetzt mit einer glaubhaften Lüge täuschen — es wenigstens versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Stützung des Metallhandels.

Zu den Schwierigkeiten im Metallhandel wird berichtet: In der Besprechung der Interessenten unter den rheinisch-westfälischen Metallhändlern, die Mittwoch in Köln stattgefunden hat, hat man sich bereit erklärt, alle Mai-Juni-Verträge sofort einer neutralen Stelle zur Prüfung zu übergeben, welche vom Verein des Deutschen Metallhandels in Berlin geschaffen werden soll. Man hofft auf diese Weise die unverzügliche Klarstellung der Mai-Juni-Verpflichtungen zu erreichen, da ähnliche Bereitwilligkeitserklärungen von Hamburg und Berlin zu erwarten stehen. Mit dieser Vorarbeit glaubt man weiter Vorkehrungen zu treffen, um den zu erwartenden Schwierigkeiten zum Ultimo-Mai rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Ueber die Lage in der Kaliindustrie erfahren wir, daß bereits 119 von insgesamt 219 Kalischächten infolge der Geld- und Kreditschwierigkeiten stillgelegt worden sind. Bis zum 30. Juni wird diese Stillegungsziffer voraussichtlich noch weiter zunehmen, an welchem Termin die Erklärung der Quotenübergabe abgegeben werden muß.

Nach der „Voss. Ztg." hat in einer Berliner Großbank eine Besprechung wegen einer Stützungsaktion für den Metallhandel stattgefunden. Es ist dabei angeregt worden, daß ein Stützungsfonds von einigen 100 000 Pfund Sterling zusammengebracht werden soll, und zwar einerseits von allen mit dem Metallhandel verbundenen Banken und Bankhäusern, andererseits von den ersten Häusern des Metallhandels selbst. Einer Unterstützung sollen, so ist in Aussicht genommen, nur wirklich gute Metallhandelsfirmen teilhaftig werden, die nachweislich nur vorübergehend in Schwierigkeiten gekommen sind. Die Beratungen haben noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt.

*

Indexziffern.

Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande des 29. April (124,6) um 0,5 auf 125 2 gestiegen. Von den Hauptgruppen sanken in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 110,6 auf 110,3 oder um 0,3 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 93,3 auf 92.4 oder um 1 v. H., während die Industriestoffe von 150,9 auf 153 oder um 1,4 v. H., davon die Gruppe Kohle und Eisen von 141,7 auf 145,5 oder um 2,7 v. H. anzogen. Die Inlandswaren stiegen von 113,3 auf 114,1 oder um 0,7 v. H. Die Einfuhrwaren gaben von 181,2 auf 180.6 oder um 0,3 v. H. nach. Die Indexziffer der Industriestoffe und der Einfuhrwaren sowie die Gesamtindexziffer vom 20. April sind infolge nachträglicher Aenderung in einer Preisnachweisung berichtigt. Für den Durchschnitt des 1. April ergibt sich eine Steigerung der Großhandels-Indexziffer von 120,7 auf 124,1 oder um 2,8 v. H. Von den Hauptgruppen stiegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 106,4 auf 109,7 oder um 3,1 v. H., die Industriestoffe von 147,4 auf 150,9 oder um 2,4 v. H., die Inlandswaren von 108 2 auf 111,7 oder um 3,2 v. H. und die Einfuhrwaren von 182,8 auf 185,6 oder um 1,5 v. H.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Mai Geld	8. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief	Höchstand	Münzparität
Holland	Guld.	1 %	157,60	158,40	158,10	158,90	1625	1.75
Argentinien	Pes.	100 %	1,385	1,395	1,385	1,395	1396	1.70
Belgien	Frank	100 %	21,91	22,06	22,24	22,36	199	0.80
Norwegen	Kron.	12½	28,85	29,15	58,60	58,90	638	1.120
Dänemark	„	2 %	71,82	72,18	71,72	72,08	758	1 125
Schweden	„	4 %	111,22	111,78	111,47	112,03	1137	1.121
Italien	Lire	4 %	18,95	19,05	19,05	19,15	192	0.85
England	Pfund	1 %	18,405	18,495	18,405	18,495	18354	20.40
Amerika	Doll.	1 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.28
Frankreich	Frank	10 %	27,13	27,27	27,68	27,82	231	0.80
Schweiz	„	2 %	74,91	75,29	74,81	75,19	750	0.81
Spanien	Pes.	50 %	58,45	58,75	58,45	58,75	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	100 %	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	10 %	12,46	12,54	12,46	12,54	125	0.851
Ungarn	„	100 %	4,84	4,88	4,73	4,77	226	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdem, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Berliner Börse am 8. Mai befestigt.** Die Börse eröffnete fest zu gut behaupteten Kursen. Das aus der Provinz, namentlich aus Rheinland-Westfalen vorliegende Angebot fand infolge Deckungsbegehr der hiesigen Spekulation ziemlich glatte Aufnahme. Einzelne Werte des Montanmarktes wie Essener Steinkohle, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf, Oberschlesische Eisenindustrie und Phönix sowie Deutsch-Lux wurden sogar mit Bruchteilen eines Prozentes höher notiert. Allerdings stellten sich auch verschiedentlich die Kurse etwas niedriger. Im späteren Verlaufe konnte sich die Haltung weiter gut befestigen, was man damit erklärte, daß gestern umlaufende unbestimmte Gerüchte von zu erwartenden Zahlungsschwierigkeiten keine Bestätigung gefunden haben, und da man nicht geneigt war, die Hoffnung auf eine Vermeidung des Bergarbeiterausstandes aufzugeben. Bei kleinen Umsätzen konnten zum Teil weitere kleinere Kursgewinne erzielt werden. Schlesische Zink und Bergbau stellten sich zeitweilig um 4 Prozent höher. Zu einer allgemeinen lebhaften Aufwärtsbewegung kam es aber nicht, da von zahlreichen Verkaufsaufträgen zu Einheitskursen verlautete. Das Geschäft hielt sich schließlich infolgedessen in engeren Grenzen. Am Devisenmarkt wurden die Hauptdevisen wieder unverändert notiert. Für einzelne Devisen auf Nebenplätze konnte die Zuteilung erhöht werden.

h. **Essener Börse am 8. Mai schwach.** Es fanden wiederum umfangreiche Versteigerungen statt; so in Mörs, Alexandershall, Kaiseroda und anderen. Die Umsätze bewegen sich in sehr engen Grenzen.

Die schwierige Wirtschaftslage.

Auf der in Baden-Baden abgehaltenen Versammlung des Zentralverbandes der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie E. V. wurde darüber geklagt, daß die Aufträge, die zur Weiterführung der Betriebe hereingenommen werden müssen, nur mit erheblichen Verlusten auszuführen seien. Die gesteigerte Beschäftigung dürfe keinesfalls darüber täuschen, daß die wirtschaftliche Lage der Halberzeugnisse nicht als günstig betrachtet werden könne. Außerordentliche Schwierigkeiten bringe die Kreditfrage mit sich. Die Kundschaft sei trotz gewährter Zahlungsziele außerordentlich säumig. Um die gemeinsamen Interessen stärker als bisher zu fördern, ist ein Zusammenschluß der gesamten deutschen Industrie der Nichteisenmetalle vom Erzbergbau über die Verhüttung bis zum Halbzeug in Aussicht genommen. Ein wirtschaftlicher Verband, der alle diese Gruppen in sich vereinigen soll, dürfte unter dem Namen „Metallbund" errichtet werden. Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes stimmte den Vorarbeiten, die der Vorstand in dieser Frage getroffen hat, zu und ermächtigte ihn, unter gewissen Voraussetzungen die Verhandlungen abzuschließen.

Bankwesen.

* **Die Hamburger Privat-Bank von 1860 A.-G. in Hamburg** hat sich veranlaßt gesehen, sich unter Geschäftsaufsicht zu begeben. Die äußerst gespannte Lage, insbesondere auf dem Hamburger Geld- und Warenmarkt, hat die vorübergehende Unmöglichkeit, selbst auf Grund reichlicher Sicherheiten erteilte Kredite auch nur mit einiger Verzögerung, geschweige denn bei Fälligkeit sicher wieder hereinzubekommen, gezeitigt. Die volle Befriedigung aller Gläubiger erscheint sicher.

* **Die Firma Walter Goldschmidt & Co. A.-G. in Bonn und Köln** hat Geschäftsaufsicht beantragt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Bochum.** Die Verwaltung beruft ihre Hauptversammlung auf den 3. Juni nach Berlin.

* **Steinkohlenbergwerke Becker A.-G., Bochum.** Der Aufsichtsrat beruft auf den 31. Mai nach Bochum die zweite ordentliche Generalversammlung.

* **Dortmunder Bürgerliches Brauhaus, Dortmund.** In der Haupt-Versammlung wurden die Regularien genehmigt und der § 13 Abs. 2 dahin geändert, daß der Aufsichtsrat eine jährliche Vergütung von 2400 Gm. erhält. Eine Dividende wird nicht verteilt, vielmehr wird der Gewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Steinkohlenbergwerke Becker A.-G. in Bochum.** In Ergänzung unserer Mitteilungen über den Abschluß 1922/23 in Nr. 105 entnehmen wir dem Bericht noch, daß die Aus- und Vorrichtungsarbeiten auf der Zeche „Präsident" in der ersten Hälfte des Berichtsjahres einen planmäßigen Verlauf genommen haben; sie mußten jedoch infolge des aus der Ruhrbesetzung sich ergebenden Mangels an Sprengstoffen, Holz und anderen Materialien von Monat zu Monat weiter stärker eingeschränkt und zuletzt ganz eingestellt werden. Auf der Zeche „Ver. Präsident" betrug die Förderung im Berichtsjahr 374 204,31 Tonnen. Der Selbstverbrauch stellte sich auf 38 930,61 Tonnen. Auf den Kokereien wurden aus 178 733 Tonnen Kokskohlen 139 414,21 Tonnen Koks hergestellt. Die Belegschaft betrug durchschnittlich 2880 Mann. Am 1. Februar 1923 wurde die volle Förderung in Schacht 4 von der 2. und 8. Sohle aufgenommen und die Siederei, Wäsche und Verladung dem Betriebe übergeben. Die Schachtförderung wurde mit elektrischer Signal-, Telephon- und Aufschiebevorrichtung versehen. Der Wagenumlauf auf der Hängebank erfolgt mechanisch. Die Hängebank wurde mit der Bergehalde durch eine eiserne Transportbrücke mit Holz- und Bergeaufzug verbunden. Zur Verfeuerung minderwertiger Brennstoffe wurden fünf Wasserrohrkessel mit Unterwindfeuerung versehen. Für eine planmäßige Ueberwachung der Wärmewirtschaft erhielten Kesselhaus und Zentrale entsprechende Meßinstrumente. Für die Erweiterung des Zechenbahnhofs wurden die alte Wäsche, Sieberei und drei Flammrohrkessel des südlichen Kesselhauses abgebrochen. Der Umbau des Schachtes 1 als Reserveschacht wurde in Angriff genommen. Die von der Emschergenossenschaft errichtete Kohlenwaschwasser-Kläranlage wurde dem Betriebe übergeben; der entfallende Kohlenschlamm wird auf den Unterwindwanderrosten verfeuert. Die neue elektrische Reparaturwerkstatt ist auf dem Platz des früheren Magazins im Rohbau fertiggestellt. Für die Errichtung einer modernen Zentralwerkstatt sind bereits umfangreiche Haldenmassen abgetragen worden. Für die Verladung der Deputat- und Landabsatzkohlen wurde eine Wipperverladung an der Elisabethstraße im Rohbau in Angriff genommen. Das neue Betriebsgebäude mit zugehöriger Mannschaftswaschkaue und Lampenstube wurde fertiggestellt und dem Betrieb übergeben. Die Lampenstube wurde mit neuen elektrischen Grubenlampen ausgerüstet. — Die Förderung der Gewerkschaft „Herbeder Steinkohlenbergwerke" betrug 121 466,80 Tonnen. An Briketts wurden 11 718.30 Tonnen hergestellt. Der Selbstverbrauch stellte sich auf 15 363,55 Tonnen Kohlen und 454,83 Tonnen Briketts. Der Ausbau der Schachtanlage ging mit dem Anfang des Jahres 1923 über und unter Tage seiner Vollendung entgegen. Unter Tage wurden die Aus- und Vorrichtungsarbeiten in großem Umfang betrieben. Die nach neuzeitlichen Gesichtspunkten errichtete Wäsche- und Brikettfabrik wurden im Januar 1923 dem Betriebe übergeben. Gleichzeitig wurde die Werkstatt mit maschineller Einrichtung fertiggestellt. In der Zentrale wurde ein Reserve-A.-E.-G.-Turbokompressor von 20 000 Kubikmeter Stundenleistung aufgestellt. Die Bunkereinrichtung für das Kesselhaus wurde zum Teil fertiggestellt; zwei neue Turbospeisepumpen mit moderner Vorwärmeanlage wurden dem Betrieb übergeben. Zwei weitere 300 Quadratmeter Wasserrohrkessel mit Unterwindwanderrosten und Schlackenstauern wurden aufgestellt.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 8. Mai 1924.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	168—171	Raps	3.10
Roggen märk.	128—134	Viktoriaerbsen	25,00—27,00
Sommergerste	170—186	Kleine Erbsen	14.00—15.00
Hafer märk.	125—132	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15,00—15.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	12,00—13.50
Weizenmehl 1)	23,50—25,75	Rapskuchen	11.00
Roggenmehl 1)	19.25—21.75	Leinkuchen	20.00—20.50
Weizenkleie 1)	10.05—10.30	Trock. Schnitzel	9.60— 9.80
Roggenkleie 1)	9,10— 9:30	Torfmelasse	8.80
		Kartoffelflocken	23.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt ist keine Aenderung von Bedeutung eingetreten. Weizen war weiter aus Sachsen zu abgeschwächten Preisen angeboten. Auch Schlesien stellte niedrige Forderungen. Von Roggen war mehr Material am Markte, während seitens benachbarter Mühlen einige Begehr bestand. Gerste war in feinsten Qualitäten verkäuflich. Hafer blieb behauptet. Mais war in Lokoware schwer verkäuflich und auf Lieferungen wenig angeboten. Inländisches Mehl wurde wenig beachtet, während ausländisches regelmäßiges Geschäft hatte. Futterartikel waren im allgemeinen ruhig. Für Trockenschnitzel und Kartoffelflocken war die Tendenz knapp.

h. **Kölner Lederbörse,** 7. Mai. Es herrschte nach Leder nach wie vor gute Nachfrage, besonders seitens der Schuhhersteller. Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt: Eichenlohg. Rhein. Sohlleder in Hälften 4,80 bis 5,50, Sohlleder in Hälften 4,10—4,30, Zahnwacheleder in Hälften 4,20—4,80, Zahnwacheleder in Kernstücken 5,40—6,20, Zahnwachehälse 3,00—3,80, Zahnwacheseiten 2,20—2,90, Wildwacheleder in Hälften 3,60 bis 4,20, Wildwacheleder in Kernstücken 5,20—5,70, Spalte lohgar und lissiert in Hälften 3,30—3,90, Blankleder in Hälften, braun, 5,60—6,70, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 6,25—7,25, braune Fahlleder 6,20—7,00 G.-Mk. für das Kilo. Rindbox, schwarz, 1,20—1,50, Rindbox, farbig, 1,70—2,00, Boxcalf, schwarz, 2,00 bis 2,50, Boxcalf, farbig, 2,30—2,80, Roßchevreaux 1,10 bis 1,30, Vachetten, gewöhnliche Sorten, 12,25—17,00, Vachetten, feine und feinste Sorten, 16,25—21,00 G.-Mk., alles für ein Quadratfuß. Die ruhigere Haltung, die sich auf den jüngsten Versteigerungen bemerkbar gemacht hatte, wirkte sich an der heutigen Kölner Häute- und Fellbörse aus. In der Abteilung für Häute und Felle wurden notiert: Großviehhäute, gesalzen, rhein.-westfälische Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 0,50—0,70, Großviehhäute, gesalzen, süddeutscher Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 0,60—0,80, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung, 0,70—0,90, Kalbfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,70—1,05, alles für ein Pfund Frischgewicht. Roßhäute, gesalzen, bis 219 Zentimeter lang, 10,00—12,50, Roßhäute, gesalzen, 220 Zentimeter lang aufwärts, 20,00—25,00 G.-Mk. für das Stück.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	700	900	Beckerkohle	4.75	5.75
Alte Haase	700	850	Blankenburg	2.50	4.—
Caroline	750	—	Carl Friedrich	1.—	1.40
Carolus Magnus	2000	3000	Dahlbusch	26.—	30.—
Constantin d.Gr.	13500	18000	Lothringen	28.—	32.—
Deutschland	130	200	Montania	0.80	1.10
Diergardt	2400	2800	Niederrh. Brgw.	4.25	5.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—	3.—
Ewald	17000	19000	Webco	3.75	4.50
Glückh.Friedhff.	200	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	1000	2000	Bellerhammer	525	600
Graf Bismarck	16000	21000	Bernhardshall	550	650
Graf Schwerin	3750	5750	Bruckd.-Nietleb.	1900	2400
Heinrich	1750	2300	Glimmerode	300	600
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1500	2000
Joh.Deimelsberg	1750	—	Humboldt	800	1250
König Ludwig	13000	17000	Leonhardt	4500	5500
Langenbrahm	5500	7000	Lucherberg	600	850
Mörs	1200	1600	Michel	4500	5500
Richard I	30	50	Oskarssegen	—	800
Schürb & Charlb.	—	1500	Providentia Akt.	—	—
Trappe	400	800	Vesta	2500	3000
Trier I-III	3500	5000	Zukunft Akt.	18	22
Westfalen	3000	3500	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	2750	4000	Elsa Zement	3.50	4.50
Kohlen-Aktien			Mansfeld	4.50	5.50
Adler Kohle	6.—	7.—	Mirke Cement	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	2250	2750	Molmerhausen	—	200
Allenhall	—	—	Neusollstedt	500	700
Asse	900	1200	Oberhof	150	—
Belenrode	1000	1500	Ransbach	—	600
Bergmannsseg.	2250	2750	Reichsland	—	50
Bernsd., Burggr.	—	875	Reinhardsbrunn.	—	—
Reichskr. Rich.	—	875	Rössing-Barnten	1200	—
Brnschw. Lüneb.	600	800	Sachsen-Weimar	1500	2000
Burbach	4000	6000	Salzmünde	—	2000
Buttlar	—	—	Schwarzburg	300	500
Carlsfund	—	—	Siegfried I	800	1250
Carlshall	—	—	Siegfried Giesen	2250	3250
Desdemona	1000	1300	Thüringen	—	800
Einigkeit	1000	1300	Volkenroda	1500	1750
Erichssegen	900	1100	Walbeck	—	2500
Felsenf.-Hupst.	—	—	Wilhelmshall	2000	3250
Friedrichroda	550	675	Wilhelmsh.-Ölsb	200	—
Fürstenhall	700	—	Wintershall	14000	—
Gebra	1250	1400	**Kali-Aktien.**		
Glückauf b.Sond.	4500	6000	Adler	9	11
Günthershall	700	800	Deutsche Kali	25	33
Habighorst	—	—	Friedrichshall	13	17
Hansa-Silberb.	—	—	Hallesche Kali	8	11
Hedwigsburg	—	—	Hannov. Kali	9	12
Heiligenroda	3500	4000	Heldburg-Vorz.	17	21
Heimboldshaus	200	400	Kali-Industrie	26	30
Heldrungen I	150	—	Krügershall	3.—	3.75
II	150	—	Niedersachsen	2.50	3.50
Herfa-Neurode	540	1000	Ronnenberg	—	70
Heringen	600	1000	Salzdetfurth	11	15
Hermann II	—	—	Steinförde	—	10
Hildasglück	200	400	Teutonia	14	19
Hindenbg.-Körls.	2000	3750	Ummendorf	0.70	0.90
Hohenfels	2000	2600	Wittekind	1.75	2.25
Hope	1000	—	**Erze.**		
Hugo	2000	—	Henriette	—	250
Immenrode	—	800	Sachtleben	7000	8000
Johannashall	650	850	Wilhelmine	—	—
Kaiseroda	4500	6500	Wolfram	10	20
Mariaglück	—	800			
Marie-Luise Max	25	40			

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.500	0.800	Hansa-Lloyd	—	—
Ala	0.150	0.250	Herminghaus	1.75	2.50
Alberding	0.800	0.900	Isibau	0.250	0.400
Allgem. Hochbau	0.550	0.650	Isolierrohr	0.350	0.550
Alsberg Gebr.	1 60	2.—	Jordan & Berger	—.—	—.—
Bad. Motorlok.	—	0.400	Kabel Rheydt	—	—
„ „ jge.	—	0.400	Karaus	0.425	0.500
Beckerstahl	—	—	Karstadt Rud.	1.4	1.8
Benz Motoren	—	—	Köln-Lindenthal	1.5	2.—
Chem. Krevel	—	0.600	Kraftfürz.Vohw.	—	—
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	—.—	—.—
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	1.8	—
„ Weitmar	—	—	Löwensteinliugo	0.200	0.300
Contin. Hdelsbk.	0.050	—.—	Masch.-Kranbau	—	—
Deulig-Film	0.250	0.350	„ Wilhelmi	0.700	1.—
Dtsch. Niederl. B.	—	0.080	Neusser Oel	—.—	—.—
„ Lastauto	1.1	1.50	Norddtsch. Union	0.250	0.400
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese jge.	0.150	0.200
„ Wald u. Holz	0.100	0.200	Papierfl. Rhenania	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—	—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.400	0.450	„ „ Schachtb. V	—.—	—.—
„ Kabel	0.150	0.300	Remy Neuwied	2.—	2.50
„ Vulcan	4.—	4.50	Rogler Lack	0.500	0.750
Eisenw. Heerdt	10.—	11.—	Schiffsw. H.Koch	1.4	1.8
Eis.-Stahlw. Kron	—	—	Sichel Jul.	4.50	5.50
„ Lün.	0.300	—	Stock & Kopp	0.250	0.350
„ Enders-Metall	2.50	3.—	Gebr. Schöndorff	3.25	4.—
Gelsenk. Röhren.	0.200	0.400	Sudd. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tiag	—.—	—.—
Graf-Masch.	0.400	0.500	Trottmann	—.—	—.—
Greifwerke	—	0.200	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Growag	—	—	Vema	—.—	—.—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 8. Mai 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.2	3.5
„ Spinn.	—.—	0.75
Accumulator. Ha	22.6	23.—
Adler Portlandz.	4.6	5.—
AdlerhüttenGlas	8.—	8.2
Adler & Oppenh.	75.—	75.—
Adlerwerke	1.5	1.62
A.-G. für Anilin	9.5	9.37
„ Bauausführ.	0.6	0.6
„ für Verkehr	37.5	28.25
Alexanderwerk	2.—	2.—
Allg. Elektr.-Ges	7.60	7.1
„ „ V.-Akt	3.—	3.1
„ Häuserbau	2.—	2.—
Alsen Zement	33.—	34.—
Amme Giesecke	2.6	2.6
Ammendorf. Pap	4.—	4.1
AngloCon. Guano	16.—	15.5
Anh. Kohlen-Akt.	15.25	15.—
Ankerwk. Hgstb.	31.—	31.—
Annabg. Steingut	18.5	19.—
Annen. Gussstahl	8.84	8.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	12.—	15.25
Augsb.-Nürnb. M	18.—	19.—
Bad. Anil. Sod.-W	12.75	13.—
Balcke Maschin.	4.5	4.9
Baroper Walzw.	30.—	30.—
Basalt-Akt.-Ges.	8.84	9.5
Bast & Co.	4.8	5.5
Bay. Spiegelglas	5.25	5.25
Bedburg Wollind	9.—	8.62
Bemberg J. P.	16.5	15.5
Bendix Holzbear	2.—	3.25
Berg C. Eveking	26.—	28.—
Berger J., Tiefb.	2.0	2.9
BergmannElekt.	9.25	9.5
Berl.-Anh. Masch	5.84	5.62
„ Bautzener	1.2	1.12
Berl. GubenHutf.	17.—	19.—
„ Holzkompt.	8.—	8.25
Berl. Masch. Bau	9.4	9.6
Berth. Messing	7.25	8.—
BerzeliusBergw.	5.3	6.—
Beton-u. Monierb	1.2	1.25
Bielef. Mech. Web	23.25	25.—
BingMet., Nürnb.	2.5	24
Bismarckhütte	27.—	25.5
Bochum. Gusst.	37.25	37.25
Böddingh., Reim.	1.9	1.7
Bühler & Co., G.	19.—	22.—
BuseperdeN. Walz.	4.1	4.1
Braunk. u. Brik.	17.—	18.25
Braunschb. Kohle	20.25	22.—
Breitenb. Portld.	2.12	2.37
Brem. Besigh. Öl	17.—	17.5
„ Linoleum	10.—	12.—
„ Vulkan	44.25	44.—
„ Wollkämm	76.—	76.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	4.—	3.5
Buderus Eisen	9.5	9.—
Busch, Lüdensch	4.5	4.8
„ Wagg. V.-A.	6.36	6.—
ButzkeMetallind	7.5	7.6
Byk-Guldenwke.	1.75	1.8
Calmon Asbest	0.9	1.8
Capito & Klein	26.—	28.25
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	47.75	46.5
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	17.25	15.5
Chem. Buckau	—.—	66.—
„ Griesheim	9.75	9.75
„ Grünau	8.25	8.25
„ Ind. Gels.	51.—	58.—
„ v. Heyden	3.36	3.2
„ Weiler	9.—	10.—
„ Albert	35.75	39.—
Chillingworth	2.2	2.4
Concordia	26.—	27.—
„ Spinn.	2.2	—.—
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	6.—	6.25
DaimlerMotoren	2.7	4.7
Deimenhorst Lin	9.8	9.—
Dessauer Gas	16.36	16.12
D.-Atl. Telegr.	9.5	10.—
D.Babc. & Wilcox	—.—	3.7
Dtsch-Luxemb.	32.5	30.12
Dtsche. Asphalt	3.3	3.6
„ Eisenb. Sig	3.6	28.75
„ Erdöl	28.25	—.—
„ Fenstergl.	1.5	1.7
„ Gussstahlk	5.1	5.1
„ Jute-Spinn	19.5	19.5
„ Kabelwerk	1.1	1.2
„ Kallwerke	28.1	28.—
„ Masch.-Fab	4.3	4.62
„ Schachtbau	47.—	—.—
„ Spiegelgl.	10.5	12.—
„ Steinzeug	5.5	5.1
„ Tel.u.Kab.	2.—	2.2
„ Wollwaren	3.9	4.1
„ Eisenh.	4.—	3.9
DippeMaschinen	1.2	1.3
Donnersmarckh.	80.—	85.—
Dörffler Oskar	2.—	2.—
Dresdner Gard.	2.60	—.—
Dürener Metallw	71.—	66.—
Dürkopp-Werke	15.—	16.—
Düsseld. Eis.-B.	7.—	7.—
„ Eisenh.	13.50	13.50
„ Kammgarn.	—.—	41.—
„ Masch.	3.10	3.20
Dyckerh. & Wid.	3.—	3.—
Dynamit Nobel	4.50	4.40
Eckert Maschin.	9.10	—.—
Egestorff Salzw.	6.—	6.—
Eintracht Kohl.	35.—	37.25
Eiseng. Velbert	6.50	6.25
Eisenmatthes	3.—	3.—
Eisenwerk Kraft	17.—	17.—
Elberfeld. Farb.	11.75	11.25
„ Kupfer	1.90	2.10
Elektra, Dresden	0.90	9.95
Elektr. Lieferung	9.60	10.—
Elekt. Licht u. Kr.	8.75	8.50
Elitewerke	0.85	0.92
Els.-Bad. Wolle	8.25	8.50
Enzigor-Werke	9.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	22.50	24.—
Erlang. Baumw.	7.60	8.25
Ernemann-Werk	2.40	2.40
Eschweiler Berw	60.—	59.—
Essener Steink.	26.84	25.50
Exzelsior Fahrr.	3.25	3.10
Faber Bleistift	10.12	10.50
Farnirwerk	2.50	2.50
Fein-Jute-Spinn.	11.50	11.50
Feldmühle Pap.	3.40	3.40
Felten & Guill.	18.—	18.25
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	23.50	24.—
Flöth. Maschinen	8.10	8.10
Fraustädt. Zuck.	11.—	13.—
Freund. Masch.	14.—	16.50
Friedrichsh. Kali	16.—	17.50
Froebeln Zucker	5.25	5.75
Fuchs Waggon	1.10	1.25
Gaggenauer	4.—	4.—
Ganz Ludwig	0.70	0.75
Gebhard & Co. & König	5.—	5.—
Gelsweider Eisen	18.50	21.—
Gelsenk. Bergw.	—.—	—.—
„ Gussst.	37.50	36.75
Genschow & Co.	12.25	14.—
Gerbstoff-Reim.	13.75	15.—
Germania-Portl.	—.—	—.—
Gerresheim. Glas	5.12	5.20
Ges. f. elektr. Unt.	36.10	39.80
Gildemeister & C.	10.20	10.—
Girmes Johs. & C.	27.—	30.—
Gladbacher Text	11.50	12.—
„ Woll	3.70	3.90
Gladenbeck H.	14.—	14.50
Glanziger Zuck.	0.60	0.75
Glockenstahl	13.—	13.10
Goedhart Gebr.	5.10	5.60
Goldschmidt Th.	10.—	11.25
Görlitzer Wagg.	9.75	10.—
Gothaer Waggon	3.20	3.—
Grevenbr. Masch	1.90	2.10

Statt besonderer Anzeige!

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 6 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren teuren Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den 66828

Herrn Georg Trinter

nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche, im Alter von fast 82 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Georg Trinter
Catharina geb. Lotz

Bochum, Benrath a. Rhein, Recklinghausen, den 7. Mai 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Mai nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mauritiustr. 26 aus, statt. / Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Gestern abend entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in Arosa, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, mein einziger Sohn

Heinrich Grimberg

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hilde Grimberg
geb. Brandenbusch

Haus Bölkum bei Aprath (Rhld.), den 8. Mai 1924
Bochum, Goethestr. 1.

Tag und Stunde der Beisetzung, die in Bochum stattfindet, wird noch bekannt gegeben.

Gestern morgen 4 1/2 Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Gustav Rohrmoser

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 9. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10 Mai 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Metzstr. 14, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Statt Karten

Am Mittwoch nachmittag 5 1/2 Uhr verschied plötzlich nach kurzem heftigem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meines Sohnes treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Knappschafts Ober Sekretär

Paul Kühn

im 44. Lebensjahre.

Dies bringt mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige

im Namen der Hinterbliebenen
Frau Else Kühn nebst Sohn

BOCHUM, Neunwaldenburg Leipzig und Breslau, den 7. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Hunscheidtstr. 72. aus statt. Hausandacht 1/2 Stunde vorher.

Donnerstag morgen 5 1/2 Uhr entschlief ganz unerwartet meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwägerin, Schwester und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Herm. Buse

Maria geb. Grennebach

im blühendem Alter von 47 Jahren.

In stiller Trauer:

Herm. Buse u. Kinder
nebst Verwandten.

Bochum, Langendreer, Neustettin, Dortmund. Dieck, Beyenburg Lüttringhausen, den 9. Mai 1924.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Mai 1924 vorm. 8 3/4 Uhr vom Trauerhause aus. Ehrenfeldstr. 64 statt, Trauerfeier um 8 Uhr in der St. Meinolphuskirche.

Infolge Altersschwäche verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter LW19

Frau Witwe
Minna Brabänder
im 90. Lebensjahr.

Max Münze und Frau.

Bochum, den 7. Mai 1924.
(Hochstr. 26)

Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 10. Mai 1924, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs Blumenstr. aus statt.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum.

Zu der am **Dienstag, den 3. Juni 1924, nachmittags 4 1/2 Uhr, im großen Saale des Siemenshauses in Berlin S. W. 11, Schönebergerstraße 3–4,** stattfindenden

ordentlichen

Hauptversammlung

unserer Aktionäre laden wir hierdurch ein unter Hinweis auf §§ 21 und 22 unserer Satzung.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung der Berichte des Verwaltungsrats und des Vorstandes sowie des Rechnungsabschlusses für das Geschäftsjahr 1922/23. AA5b
2. Erteilung der Entlastung.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Wahlen zum Verwaltungsrat.

Die Hinterlegung von Inhaberaktien kann außer bei der Kasse unserer Gesellschaft in Bochum bei folgenden Stellen erfolgen:
in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft
" " " " Deutschen Bank,
" " " " Direction der Disconto-Gesellschaft,
" " " " Dresdner Bank,
" " " " Darmstädter und Nationalbank. Kommanditgesellschaft auf Aktien,
" " " Delbrück Schickler & Co.,
sowie deren sämtlichen Niederlassungen.
in Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.G.
" " " Deichmann & Co.,
" " " Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
" Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank,
" Essen bei der Essener Credit-Anstalt,
" Bochum bei der Essener Credit-Anstalt,
" Bochum bei dem Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer & Comp.

Die Hinterlegungsfrist läuft am 30. Mai 1924, abends 6 Uhr ab.

Bochum, den 2. Mai 1924.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.
Der Verwaltungsrat:
Geheimrat Dr. Ing. e. h. E. Kirdorf,
1. stellv. Vorsitzender.

Die Ortsgruppe im Verband der weibl. Handels- und Büro-Angestellten feiert am **Samstag, den 10. Mai,** ihr diesjähriges

Frühlings-Fest

unter Mitwirkung des Opernsängers **Herrn August Deuter.**

Alle Mitglieder und deren Angehörigen sind herzlichst eingeladen.

Beginn 7.45 Uhr.

Eintrittskarten sind zum Preise von 1.50 Bill.-Mk., für Mitglieder 1.00 Bill.-Mk. in der Geschäftsstelle Hellweg 25 und an der Abendkasse zu haben.

Speise- und Saatkartoffeln
wie Kaiser, Industre u. Uptedate empfiehlt (959
Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 1. Telephon 617. Toreinfahrt.

---

la schweren russisch. **Hafer**
Ztr. 9 Bill. Mark.
la La Plata-Hafer
Ztr 8 Bill. Mark.
Perlmais, ganz kl.,
Ztr. 12 Bill. Mark.
La Plata-Mais, kl.,
Ztr. 11 Bill. Mark.
la Weizen,
Ztr. 11 Bill. Mark.
Stroh,
Ztr. 3 Bill. Mark.
Luzern- u. Kleeheu,
Ztr. 7 Bill. Mark
Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 1. Telephon 617. Toreinfahrt.

Ein Waggon frische **Erbsenreisig** eingetroffen. (66572
Manstedt, Humboldtstr. 11. Eing. Schillerstraße.

---

la gesunde, gelbfleischige **Steckrüben**
empfiehlt (959
Eduard Holzapfel, Alleestr. 129 1. Telephon 617. Toreinfahrt.

Guterhaltener Peddigrohr-Kinderwagen bill. z. verk. (66777 Kronenstr. 19, pt., r.

Schöner, brauner Kinderwagen, Sportwagen u. Kinderstühlchen preiswert zu verkaufen. 66775) Hermannshöhe 34, part.

Sehr guterh., l. u. Kinderkorbwagen bill. zu verk. (66780 Wilkes, Moltkepl. 39 3. Tr. r. zw 6—7 nachm.

Getr. Mädchenkleid. f. 12—14 J., lebern. Mädchenkorn., u. f. u. feldgr. Militärrock bill. zu verk. Wiesenstr. 35 I r.

Weiße Kleider, Gr. 42—44, Röcke, Blusen, Schuhe Gr. 36, Sommerh. b. zu vk. Neustr. 18 II.

---

1 Gehrock-Anzug. 1 Sportwagen und 1 Kinderkl.-Stühlch. zu verk. (66736 Nordstr. 27, part.

Schuhe, Gr. 37, u. Kleidungsstücke für kleine Mädchen billig abzug. (66830 Neustr. 2, 2. Et.

Heller Sportanzug u. elegante, echte Krimmerjacke, gut erh., zu verkauf. **Krieger,** Moltkemarkt 4.

B. Arbeitsschuhe 44 u. neue Arbeitshose zu verk. (66729 Berastr. 6, 3. E. r.

Kapitalien
5-10000 Bill.
als Hypothek oder Darlehn für Gesch.-Erweiterung ges. 10fache Sicherheit vorhanden. Ang. u. B R 1277 a. d. Geschst d. Ztg.

3000 bis 5000 Bill.-Mark
gegen vielf. Sicherh. u. zeitgem. Zinsen für gutgeh. Geschäft zw. weit. Ausbaus von Selbstverleiher gesucht. Ang. u. U B 66770 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer leiht
auf sicher. Wertbest. **400 Billionen**
für geschäftl. Zwecke. Hohe Zinsen zugef. Ang. u. B W 66840 an die Gesch. d. Z.

Ich erleichtere Ihnen den Einkauf von
Standuhren
durch fabelhaft billige Preise.
Max Pander,
Uhrmacher,
BOCHUM, Hernerstraße 9.

Heirats-Gesuche

Beamtentocht., ev., 30 J. alt, bld., ar. Ersch., berufst. tät., mit Schlaf- und Wohnz.-Einr., m. mit aeb., sol. Herrn sich. Lebensst. bek. werden zw. spät. **Heirat.**

2—3 Zimmer steh. ev. im elterl. Hause zur Verf. N. ernstg. Ang. erb. u. A B 1294 an die Gesch.

Fabrikarb., 56 J., sucht anst. Witwe k. zu lern. zw. bald. **Heirat.** Ang. u. A S 66722 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Schw. Geldlackbörse v. der Hauptbahnhofsvere in Richtung Friedrichstr. verloren geg. zwischen 12—1 Uhr abends. Wiederbr. erb. die Hälfte des Inh. als Belohnung. (66763 Zigarrenh. Klöpper, Obere Marktstr.

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103. Telephon 3921.

Herrenfahrr., gebr., Cont.-Ber., Freil., Rücktr., b. zu verk. Wern, Alleestr. 126.

Ges. Amme sucht e. Kind z. Mitstillen. Ang. u. B A 66835 an die Gesch. d. Z.

Ja. Mädchen sucht e. Kind z. Mitschenken. Ang. u. L K 66812 an die Gesch.

Herrenfahrrad, gebraucht, preisw. zu verk. (66824 Luh, Humboldtstr. 48 a.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag abend 7, Samstag morgen 9 Uhr 15, Samstag abend 8.40 Uhr.

Engl. Meth. Rust Selbstunterr.-Br. m. ein. Fernunterr., neu 48 B., für nur 20 Bill. zu verkauf. Ang. u. E M 66130 an die Gesch. d. Z.

Die Verleumdung

u. Beleidigung, die ich gegen d. Bauunternehm. Hrn. Hugo Beisemann in Gerthe ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück.

Karl Balzer, Gerthe, Karlstr. 38.

---

2 Herr.- u. 1 Dam.-**Fahrrad** mit od. o. Gummi kauft Klein, Weitmar-Nord. Cramerstr. 39. 1. E.

Hilfsmotorrad zu verkaufen. (66612 K. Jung, Roonstraße 63.

Briefmarken-
u. Ganzsachensammlung zu vk. (66839 Humboldtstraße 46, links.

Nähmaschinen
gut erh., m. Garantie bill. zu v. (66549 Ottostr. 30, 2. E.

Kinderwagen (Peddigr., Vormeedenw.) auterb., f. 30 Bill. zu verkauf. Wo? sagt d. Geschst d. Ztg. unter 66798.

Gut erh. Singer-Nähmaschine bill. zu verk. (66756 Feldsiepenstr. 44 b.

Junge **Legehühner**
7 Stück u. 1 Hahn bill. zu verk. (66802 Kais.-Wilhelmstr. 4.

Gr. u. kl. Gänsefüken u. v. Pfauen bill. zu verk. (66818 Braun, Herner Str. 105.

Preiswertes Wäsche-Angebot!

Wäsche-ausstattungen
Hermann Buschhoff
Bochum, Hochstraße Nr. 25.

Kissenbezug
Ia. Cretton, ausgebogt 3.50, **2.90**

Kissenbezug
aus bestem elsässisch. Renforcé mit Fältchen **4.90**

Kissenbezug
an 3 Seiten mit Stickereieinsatz **6.50**

Kissenbezug
mit handgenähten Bogen **7.50**

Kissenbezug
mit breitem Stickereieinsatz **8.25**

Bettbezug
130/200, aus gutem, gestreiftem Damast.. **12.00**

Bettuch
160/250, gute rein leinene Qualität **12.00**

Taghemd
mit Festonansatz, Durchsatz u. Fältchen **4.75**

Beinkleid
mit Festonansatz und Durchsatz **4.50**

Nachthemd
mit Festonansatz und Durchsatz 9.75 **7.75**

Prinzeßrock
aus sol. Hemdentuch m. breit. Stickerei 10,50 **9.50**

Untertaille
Batist, mod. Tägerform mit Stickerei und Durchsatz 3,75 **3.25**

Hemdbluse
Zephir, hübsche Streifen 6.50, **4.50**

Hemdblusen
aus bestem Maccostoff **12.75**

Großer Posten
Kaffeedecken 13.00, 9.50, **7.50**

Großer Posten
Strickjacken und Westen, 19.50, 16.50, **11.50**

Bettinletts
130 cm breit, säurechtrot ..... von **3.60** an

Bettfedern
weich und füllkräftig ..... von **2.50** an

Halbdaunen und Daunen
besonders preiswert

Kinderbetten
in Holz von 27,00, in Metall ..... von **21.50** an

Metallbetten
für Erwachsene, 90/195 ..... von **37.00** an

Auflegematratzen
best. Alpengrasfüllung ..... von **18.00** an

Reform-Unterbetten
Größe 100/200 ... von **18.00** an

Satin-Steppdecken
mit Wollfüllung .. von **21.50** an

Daunendecken
in bekannt feinsten Qualitäten

Preiswertes Betten-Angebot!

Bettenhaus
Hermann Buschhoff
Bochum, Harmoniestr. 2-8.

Besonders empfehlenswert:

Unsere erste
Weisse Woche
beginnt Montag, den 12. Mai.
Beachten Sie unsere diesbezüglichen Preis-Angebote in den Tageszeitungen.

Extra-Angebote
unserer Abteilung:

Waschstoffe

Musseline-Imit. 80 cm breit, in hervorragend großer Auswahl u. in hübschen modernen Mustern, Meter 0.55

Perkal 80 cm breit, in schönen, frischen Farbstellungen, für Blusen und Oberhemden, Meter 0.75

Zephyr 70 cm breit, für Oberhemden, Kleider und Blusen, riesige Sortimente . Meter 0.78

Voll-Voile farbig, ca. 110 cm breit, prima Schweizer Ware . . Meter 2.75, 1.75

Frotté ca. 110 cm breit, in großer Ausmusterung u. schönen, hellen Streifen, Mtr. 2.50

Voll-Frotté ca. 110 cm breit, aparte Streifen und Karos, . . . Meter 4.50, 3.50

Kleiderstoffe

Schotten für Kleider und Röcke, ca. 105 cm breit, . . Meter 3.90, 2.75, 1.95

Blusenstreifen reine Wolle, in hellen und dunklen Dessins, Meter 3.60, 3.25, 2.25

Woll-Musseline in schönen neuzeitigen Druckmustern . . . Meter 3.75, 2.90, 2.40

Cheviot 130 cm breit, solide, reinwollene Qualität, in marine u. schwarz, Mtr. 2.60

Foulé reine Wolle, 70 cm breit, in großen Farbsortimenten . . Meter 3.90, 3.20, 2.85

Donegal ca. 135 cm breit, gute Qualität, für Kostüme, Mäntel u. Röcke, Mtr. 4.50, 3.90

Schotten und Streifen 105 cm breit, reine Wolle, für Kleider und Röcke, ... Meter 5.75, 4.90, 4.25

Donegal 150 cm breit, reine Wolle, für Sportkleider und Mäntel, . Meter 5.80

Kammgarn 130 cm breit, reine Wolle, schwarz, marine und farbig, für Taillen- und Jackenkleider . . . Meter 9.50, 6.90

Kammgarn-Kostümstoffe Streifen und Karos, 130 cm breit, reine Wolle, ... Meter 11.50, 9.50, 6.90

Woll-Trikot 140 cm breit, elfenbein, sowie in vielen aparten Farbtönen, Mtr. 9.50

Seidenstoffe

Seiden-Bourette 70 cm breit, für Blusen, Kleider und Matinés, . Meter 1.50

Messaline bedruckt in prachtvoller Ausmusterung, für Blusen, Westen u. Besätze 3.50

Seiden-Serge 120 cm breit, gute Qualität, elfenbein, silber, beige und sportfarbig . . . . . Meter 3.95

Damassé halbseidenes Jackenfutter, schöne Dessins . . . . . Meter 4.80

Bastseide ca. 85 cm breit, naturfarbig, elfenbein u. verschiedene andere Farben 4.90

Eolienne 100 cm breit, Wolle mit Seide, vorzügliche Kleiderware, in allen Modefarben . . . . . Meter 8.25

Köper-Velvet 70 cm breit, Ia. Kleiderware, schwarz, weiß und in vielen aparten Farbtönen . . . . . Meter 8.90

Twill-Foulard ca. 90 cm breit, für elegante Straßen-Kleider . . . Meter 9.20

Seiden-Bengaline 100 — 110 cm breit, schwere Qualität, für Sommermäntel, in schwarz, marine, braun, taupe und beige . . . . . Meter 11.80

Preise in Billionen Mark!

Damen-Konfektion

Mäntel . .
- Covercoat-Mantel in vielen Formen, sehr gute Verarbeitung . . . 11.50
- Tuch-Mantel grosse Farben-Sortimente, in modernen Fassons 26.00
- Covercoat-Mantel aus Ia. Zwirn-Covercoat, beste Verarbeitung . . . 33.50

Kostüme
- Donegal-Kostüm flotte Sportform, auf Seiden-Serge gefüttert 33.00
- Kammgarn-Kostüm marine und schwarz, in modernen Fassons . . 45.00
- Gabardine-Kostüm in vielen Farben, gute Verarbeitung . . 49.00

Kleider . .
- Frotté-Kleid in schönen gestreiften Dessins, gute Verarbeitung 9.50
- Cheviot-Kleid reine Wolle, mit Soutache-Garnitur 9.75
- Gabardine-Kleid in vielen modernen Macharten, gute Verarbeitung . . 16.00

Röcke . . .
- Sport-Röcke aus soliden englischen Stoffen, tadelloser Sitz 4.75
- Cheviot-Röcke marine und schwarz, in grosser Formen-Auswahl 6.75
- Kammgarn-Röcke in verschied. Macharten, solide Verarbeitung . . . 14.00

Strick-Jacken
- Strick-Jacken aus reinwollenen Zephyr- und Kammgarn-Stoffen 15.00
- Strick-Jacken aus reinwoll. Zephyr, reiche Formen-Auswahl 32.00, 21.00
- Strick-Jacken aus reinwoll. Zephyr, in sehr grosser Auswahl 32.00

Kinder-Konfektion

Kattun-Kleidchen
blau-weiss gelupft, Passen-Form, weiss garniert, ab Grösse 45
2.50

Dirnd'l-Kleidchen
aus guten karierten Stoffen, weisser Rips-Kragen, ab Größe 45
3.75

Musseline-Kleidchen
Bwll., Ia. Qualit., entzückende Formen, ab Grösse 60
4.95

Bauern-Kleidchen
in lebhaften Farben und soliden Stoffen, ab Grösse 60
5.95

Damen-Putz

Ein Posten **Motlet-Glocken** zweifarbige, entzückende Formen, besonders preiswert . . 5.50
Ein Posten **fescher Trotteurs** mit reicher Bandgarnitur, enorm billig 6.50
Ein Posten **Glockenhüte** Stroh mit Filz geflochten, sehr vorteilhaft 7.50
Ein Posten **Liseret-Hüte** moderne Formen mit aperter Schleife, in vielen Farben 8.50

GEBRÜDER ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Autounfälle.

× **Steele,** 8. Mai. Von einem Auto überfahren wurde Sonntag abend auf der Isingerstraße ein dem Arbeiterstande angehörender Mann. Der Bedauernswerte wurde derart schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Vorfall verursachte einen großen Auflauf. Die Menge war besonders empört über das Benehmen des Kraftwagenführers, der, sich um den Verunglückten nicht kümmernd, in beschleunigter Fahrt davonjagte.

£ **Buer,** 7. Mai. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Königswiese. Ein Personenkraftwagen prallte anscheinend infolge eines Steuerdefektes gegen einen Straßenbahnmast. Die beiden Insassen, Oberstadtsekretär Gerstner und Förster Capell, wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten beide erhebliche Verletzungen. Sie mußten sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Zustand Gerstners ist bedenklich.

= **Lünen,** 7. Mai. Auf der Chaussee nach Dortmund wollte das Auto des Fabrikanten Schröder, das von dem Besitzer selbst gesteuert wurde, einen Lastkraftwagen überholen, fuhr dabei auf den Fußsteig auf, drehte sich um und schlug gegen einen Baum. Der im Wagen sitzende Betriebsleiter Henke und der Chauffeur waren sofort tot, Schröder wurde schwer verletzt.

× **Albersloh,** 6. Mai. Das Auto eines Herrn aus Menden überschlug sich auf der neugepflasterten Chaussee, der Chauffeur wurde herausgeschleudert. An den erhaltenen Verletzungen ist er bald darauf gestorben. Der andere Insasse erlitt leichte Hautabschürfungen.

*

Ħ **Recklinghausen,** 7. Mai. Ein schwerer Raubüberfall wurde in Sickingmühle bei Marl ausgeführt. Gegen 11 Uhr nachts erschienen in dem einsam gelegenen Hause des Bahnwärters a. D. Heinrich Franzen drei unbekannte junge Burschen, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und Einlaß verlangten. Als Franzen die Haustür öffnete, hießen die Burschen den 71 Jahre alten Mann in das Schlafzimmer gehen, wo er sich in das Bett legen mußte. Dann banden sie ihm mit einem Draht beide Hände auf dem Rücken fest und drohten, ihn zu erschießen, falls er diesen Platz innerhalb einer Stunde verlassen würde. Dann durchsuchten die Täter das ganze Haus und erbeuteten u. a. 100 Goldmark, 25 geräucherte Mettwürste, mehrere Pfund Speck, 1 Dutzend Eier, 3 Pfund Butter, eine Damentasche, Stoffe, eine Herrentaschenuhr, drei Hühner, einen Zentner Kartoffeln und verschiedene Kleinigkeiten. Die Räuber sind leider unerkannt entkommen.

s. **Dortmund,** 7. Mai. Dem städtischen Arbeitsamt ist es gelungen, kürzlich wieder mehrere Hundert Erwerbslose in auswärtigen Landarbeiterstellen unterzubringen. — Von der französischen Besatzungsbehörde wurde die Generalsekretärin der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Westfalen-Süd, Frau Käte Rahmlow, verhaftet. Der Grund für diese Verhaftung ist noch nicht bekannt.

s. **Hörde,** 7. Mai. Der von den Franzosen ausgewiesene Bürgermeister Reimann hat die Erlaubnis zur Rückkehr und Wiederaufnahme der Dienstgeschäfte erhalten.

+ **Sümmern,** 7. Mai. Der in Iserlohn bei der Firma Bommers & Schuchart beschäftigte 21jährige Lagerist Fritz Schulzeichel von hier sprang in Iserlohn auf den sich in Bewegung setzenden Zug nach Schwerte. Er kam zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

w **Marsberg,** 8. Mai. Der um etwa 5 Uhr von Schwerte abfahrende Personenzug in der Richtung Kassel fuhr am Dienstag abend, als er die Station Marsberg verlassen hatte, infolge falscher Weichenstellung auf einen Prellbock auf, die Böschung hinunter. Der Lokomotivführer, sowie der Heizer erlitten glücklicher Weise nur Verletzungen leichter Natur. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon, sodaß nach mehreren Stunden Verspätung der Zug mit einer neuen Maschine seine Fahrt fortsetzen konnte.

+ **Hiltrup,** 8. Mai. Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof geriet der Rangierer Kneilmann in ein Weichenstück, wo er festgeklemmt wurde und sich nicht befreien konnte. Er wurde von einem heranrollenden Wagen erfaßt und zermalmt.

s. **Essen,** 7. Mai. In der Giftmordsache Müller ist die chemische Untersuchung der Organteile der Eheleute Müller inzwischen abgeschlossen worden. Sie hat ergeben, daß in den Organteilen der Ehefrau Müller Quecksilberverbindungen nachgewiesen sind; insbesondere ist es gelungen, in der Speiseröhre und im Schlunde den Nachweis des Vorhandenseins von Quecksilber-Chlorid (Sublimat) zu führen. In den Organteilen des Ehemannes Müller wurden ebenfalls Quecksilberverbindungen nachgewiesen, die sich insbesondere im Magen und in der Speiseröhre vorfanden. Bei der Durchsuchung der Müllerschen Wohnung durch die Kriminalpolizei wurde im Mülleimer Erbrochenes aufgefunden, das nach der Angabe des Sohnes von der Mutter stammte. Auch in diesen erbrochenen Resten ist der Nachweis von Sublimat geführt worden. Auf einem flachen Dache über den Müllerschen Fabrikgeschäftsräumen wurde ferner ein kleines braunes Fläschchen aufgefunden, das im Innern geringe Reste Sublimat enthielt. Robert Müller hat bestätigt, dieses Fläschchen an den Fundort geworfen zu haben. Besonders wesentlich ist auch der Umstand, daß Müller die Beschaffung von Sublimat einräumt. Es ist jetzt auch der Drogist ermittelt worden, bei dem er ein größeres Quantum Sublimat gekauft hat. Er bestreitet aber nach wie vor die Tat. Er erklärte, die Mutter werde Selbstmord verübt haben. Bei der später erfolgten Mitteilung, daß auch der Vater vergiftet worden sei, vertrat er die Auffassung, die Mutter werde zunächst den Vater und aus Reue über die Tat sich dann später selbst vergiftet haben.

= **Mülheim** (Ruhr), 6. Mai. Im Ruhrkanal, unweit der Schleuse, wurde eine männliche Leiche gelandet. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den Arbeiter Friedrich Schmidt, geb. am 12. Januar 1899 in Gelsenkirchen-Schalke. — Im Blechwalzwerk der Firma Thyssen stürzte der jugendliche Arbeiter Ernst Wichmann von einem Binder aus einer Höhe von zehn Metern ab. Der Tod trat auf der Stelle ein.

:- **Rheydt,** 7. Mai. Im Laufe der Untersuchung über die von der hiesigen Sparkasse vorgekommenen Darlehensgeschäfte ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in M.-Gladbach die Verhaftung des Rheydter Sparkassendirektors Kimmel erfolgt.

○ **Köln,** 7. Mai. Außer dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler haben nunmehr auch die Minister Hamm, Höfle, Am Zehnthoff, Siering und Hirtsiefer ihr Erscheinen bei der feierlichen Eröffnung der Kölner Messe zugesagt. — Die „Anuga" (Allgemeine Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung) — in den Vorjahren in Magdeburg (1923), Berlin (1922), Hannover (1921), München (1920) und Stuttgart (1919) — wird auf Beschluß des veranstaltenden „Reichsverbandes Deutscher Feinkostkaufleute E. V., Sitz Berlin", in diesem Jahre in Köln, und zwar vom 17. bis 24. August, abgehalten werden und, nach den schon jetzt zahlreich eingelaufenen Anmeldungen zu rechnen, auch diesmal wieder ein vollständiges Bild der deutschen Nahrungsmittelwirtschaft bieten.

Neuwied, 6. Mai. Dieser Tage ist hier direkt hinter der Kruppschen Hermannshütte der mit einem Anhänger auf der Bergfahrt befindliche Schraubendampfer „Heinrich" gesunken. Man konnte sämtliche Personen in Sicherheit bringen.

+ **Aachen,** 5. Mai. Auf Rothe Erde wurde der an einer Walze beschäftigte Arbeiter Lutter aus Eilendorf von niederfallenden Eisenmassen erfaßt und buchstäblich zerquetscht, so daß der Tod sofort eintrat.

T. P. Ihre Frage ist unverständlich. Kommen Sie in die Sprechstunde.

„Hermy". Sechs Wochen vor Quartal ist gesetzliche Kündigungsfrist im Handelsgewerbe.

Willy R. Für das Gartenland kann Pachtzins verlangt werden.

An viele Anfrager. Da am Bahnhof für solche Auskünfte eine Auskunftsstelle im Verkehrshäuschen besteht, so wollen Sie Ihre Fragen dorthin wenden. Dem Briefkasten fehlt zu solchen Antworten der Raum.

A. F. Sie müssen sich zunächst selbst an die Ausarbeitung machen, und es dann durch eine literarisch gewandte Person überprüfen lassen.

J. S. Benachrichtigen Sie das Wohnungsamt bezw. die Wohnungsaufsicht und bitten Sie um dringendes Eingreifen.

Halle a. S. M. 5. Eine gebrauchte Nähmaschine erfordert eine Zulaufsbewilligung von dem Ein- und Ausfuhramt Bochum. Der Zulauf wird zollfrei gewährt, wenn der Absender bezw. durch polizeiliche Beglaubigung nachweist, daß der Empfänger die Maschine gebraucht hat und sie sein Eigentum ist. Will der Empfänger die Maschine persönlich holen, dann muß beim Grenzübergang Zoll bezahlt werden, desgleichen, wenn der Empfänger keine polizeiliche Beglaubigung bezw. Anerkennung seines Eigentums hat.

Ozean. Es ist uns nicht erinnerlich, wo der Roman „Ums blaue Band des großen Ozeans" erschienen ist. Vielleicht hilft jemand aus, der das Buch zufällig besitzt. — „Piefkes neuer Chauffeur" ist als Buch soviel wir wissen, noch nicht erschienen. Wenden Sie sich mit einer Anfrage an den Verlag von Köhler u. Co., Berlin W 15, Hohenzollernstraße 23.

Litauen. Fragen Sie bei der litauischen Gesandtschaft Berlin W. 50, Kurfürstendamm 242, an. Kosten des Visums uns nicht bekannt.

J. B. 18. 1. Bei staatlicher bezw. städtischer Anstellung als Kindergärtnerin gilt Gruppe V der Reichsbesoldungsordnung, in sehr günstigen Fällen Gruppe VI der RBO. 2. In privaten Anstalten und in Familienstellungen wird die Bezahlung sehr verschieden gehandhabt (Richtlinien des deutschen Fröbelverbandes). Näheres zu erfragen an der Geschäftsstelle der „Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen" e. V., Magdeburg, Wohlfahrtsamt, Fürstenwall.

J. Sch. Aus den Mitteilungen über die Maimiete in Nr. 102 des „Bochumer Anzeiger", 2. Beilage 1. Spalte ist für Sie alles Erforderliche zu ersehen.

Weitmar II. Das nächste amerikanische Konsulat ist in Köln, Am Hof 41—45.

Hansi, Riemke. 1. Bei Namensänderungen melden Sie sich zunächst bei Ihrer Gemeindebehörde. 2. Die Kosten sind unerheblich.

Schiffer. Ihre Frage ist unvollständig. Kommen Sie in die Sprechstunde.

Belo. 1. „New-Yorker Staatszeitung". 2. Die von Deutschen und Amerikanern gelesene Zeitung ist der „New-York-Herald".

Weitmar GF., Nr. 99. Eine preußische Rute ist 15 Quadratmeter groß. 100 Quadratmeter sind also etwas mehr als 7 Ruten.

Arbeitslos. Ihre Mietsschuld ist begründet. Sie können durch Vereinbarung mit dem Hauswirt ratenweise Abzahlung erreichen.

Heitere Ecke.

Der süße Junge. „Warum brüllt denn der August so?" — „Ach, der ist vorhin in den Marmeladeneimer gefallen, und jetzt lecken ihn seine Geschwister ab."

Gesprächig. „Worüber schimpft denn Deine Alte heute den ganzen Tag?" — „Weil ihr der Arzt wegen ihres Katarrhs das Sprechen verboten hat."

Wetterbericht.

Trocken, aber noch kühl.

Im Bereich einer flachen Hochdruckbrücke haben wir heute wieder eine längere Regenpause bekommen. In den nächsten Tagen ist mit dem Heranziehen neuer Tiefdruckgebiete zu rechnen.

Aussichten für Freitag und Samstag: Bewölkung im allgemeinen zunehmend, vereinzelt Regen, für die Jahreszeit mäßig kühl.

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

* Vereins-Kalender *

Geflügelzuchtverein Bochum und Umgegend. Freitag, den 9. Mai 1924, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal Velten. Wicht. Tagesordnung.

Wenn Sie sparen wollen

tragen Sie nur Salamander-Schuhe. Unsere Erzeugnisse – die dem Fuße genau angepaßt sind – sind durch ihre Güte Haltbarkeit und Preiswürdigkeit berühmt geworden — Salamander-Schuhe haben die längste Lebensdauer – weil sie Güte des Materials mit richtiger Passform vereinen.

SALAMANDER
SCHUHGESELLSCHAFT M·B·H
BOCHUM, Bongardstr, 14.

Brautschleier Brautkränze
grün, Silber und Gold in gr. Ausw. bei (LM17
Mühlhause, Bongardstr. 9.

Kauf-Gesuche

Wohnhaus
mit 2 bis 3 Etagenwohnungen zu kaufen gesucht. Angeb. befördert unt. M S 66486 die Geschäftsst. dies. Ztg.

Silber-Ankauf
Schrader,
A-B-C-Straße 15

Forderungen,
ausgeklagte, sowie unausgeklagte
kauft
August Koch,
BOCHUM,
Marienstraße 33.
Telephon 3185.

Koppels Wohlfeile Woche!

Achten Sie auf weitere Angebote!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Wir bringen erstklassige Qualitäten
bringen eine Riesenauswahl
sind außerordentlich billig

Der Beweis ist erbracht durch den Ansturm auf unsere Auslagen am 1. Tage unserer Verkaufsveranstaltung

Modernes Spezialhaus **Ferdinand Koppel,** Bochum, Hellweg 2

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

gesucht!

zum Verkauf von Zigarren, Zigaretten u. Tabaka. Wiederverkäufer. Außer Provision wird noch evtl. festes Gehalt bewilligt. Pr. Empfehlungen unbedingt erforderlich. Offerten unter L. L. 34. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gr. besteingef. Vers.-Gesellschaft sucht

Vertreter

mit Inkasso. Höchste Provisionen. Sämtliche Branchen. Einarbeitung wird zugesagt. Offerten unter A. D. 66797 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dortmunder Groß-Brauerei

anerkannt erstklassige Export- und Pilsener Biere herstellend,

sucht für den Platz **Bochum** und nähere Umgebung geeignete

Vertretung

In Frage kommen nur durchaus solvente Herren oder Firmen, die bei der Wirtekundschaft gut eingeführt sind. Angeb. unter **A. 516 an A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund.**

Reisender

aus der Lebensmittelbranche, nicht unter 25 Jahren, gegen Gehalt und Provision für sofort ges. Ang. unt. G. H. 1148 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäufer und Einkassierer

für ein Manufakturversandgeschäft sofort gesucht.

Ang. u. W A 66838 an die Gesch. d. Z.

Wir suchen für sofort erfahrenen, älteren

Polier

mit besten Zeugnissen. Bevorzugt werden solche, die bereits Erfahrung im Säurebetrieb haben. Ang. mit Zeugnissen unt. W A 1292 an die Gesch. d. Z.

Ein ordentlicher

Bäckergeselle

sofort gesucht.

H. Niedtek, Eickel, Berastraße 2.

Tüchtiger

Schneider

gesucht (SM26 a Stadttheater Bochum.

Für bald suche

Lehrling

mit guter Schulbildung für kaufmännisches Geschäft.

Gefl. Ang. u. U S 66822 an die Gesch. dieser Zeitung

Weiblich

Wir suchen für unser

Änderungs-Atelier

mehrere selbständige

Schneiderinnen

welche bereits in größeren Geschäften tätig waren.

Hermann Baruch & Co. G. m. b. H.

Tüchtige Arbeiterin für Damenschneiderei

per sofort sucht (2W5

Hanna Wittgenstein, Werkstätten für Damenmoden, Bongardstraße 26 I.

17—19jähriges

Morgenmädchen

für klein. Haushalt gesucht. (66723 Alleestr. 139, 1. E. l.

Ja., alleinstehende, saubere

Frau

für einige Stunden täglich gesucht.

Ang. u. F S 66826 an die Gesch. d. Z.

Al., ord. Mädchen mit gut. Zeugn. für Haush. von 3 Pers. zum 15. ds. Mts. gesucht (66829 Neustr. 2, 2. Et.

Suche, brav., saub.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. (66836 Frau Hönscheidt, Hermannshöhe 6.

Für Rest.-Küche u. Haush. zwei ehrl., ältere Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. (66655 Mauke, Molttkemarkt 36.

Kräft. 17—19 J. alles (66827

Mädchen

von 7—5 Uhr ges. Zeugnisse mitbring. Alleestr. 11 I, 1. Et.

Ehrl., fleißiges Mädchen, w. zu Hause schl., f. besser. Haushalt sof. gesucht. (66760 Frau Schäfer, Bongardstr. 15, 4. Eta.

Ordentl. Mädchen gesucht. (66783 Hattingerstr. 74.

Saub., kath. Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft gesucht. Ang. u. B W 66792 a. d. Geschst. d. Ztg.

Durchaus perfekte

Köchin

mit gut. Zeugnissen a. herrschaftl. Häusern per bald ges. a1147) Berastr. 137.

Geschickt. Schneiderin welche auch ändert, sofort ins Haus gesucht. (66727 Schmidt, Brückstraße 33, rechter Aufgang.

Fräulein

zum Bedienen der Gäste für mein Restaurant gesucht. (a1298 Watermann, Königstraße 21.

Gesucht z. 15. Mai ein zuverlässiges

Alleinmädchen

für Küche u. Haus bei hoh. Lohn. Kurfürstenstr. 22, am alten Stadtpark.

Tücht., nicht zu ja.

Mädchen

w. im Haushalt bewandert ist, als

Stütze

gesucht. Selb. muß auch i. Geschäft mit tätig sein. (a1291 Konditorei Tewes, Eickel, Markt 10.

Suche für sof. ein sauberes, flinkes u. ehrliches (AG1

Mädchen

gegen guten Lohn.

Cafe Schnettler, Hagen i. W., Markt 9.

Weißnäherin

zum Neuanfertigen und Ausbessern von Wäsche gesucht. Luisenstr. 171.

Einfaches

Fräulein

zum Servieren gesucht. (66800 Hotel Meinhardt, Herne

Eine (a1283

Hausschneiderin

gegen hohen Lohn sof. gesucht. Reisekosten werden vergütet.

Werne bei Langendreer, Ringstr. 15, 1. Etg.

Mädchen,

nicht unter 25 J., w. kochen kann und alle Hausarb. versteht, in angenehme Stellung geg. guten Lohn gesucht Haushalt 3 Personen.

Ang. unt. L H 20 an die Gesch. d. Z.

Tücht. ehrliches Mädchen

nicht über 18 Jahre, für sämtliche Arbeit gesucht. (a1133 Krumme, Bochum 5, Hilkroyer Str. 13.

Zum 15. Mai ein

tücht. Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (66675 Frau Kayvert, Metz- u. Elsaßstraßen-Ecke.

Ein ordentliches

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum 15. Mai gesucht. (66712 W. Habighorst, Laer, Wittenerst. 84.

Junges

Mädchen

welches die Lehre beendet hat, f. sof. gesucht. (66713 Metzgerei Bode, Parallelstr. 11.

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

nicht unt. 16 J. für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Frau Scherzel, Kronenstr. 19.

Saub. Waschfrau gesucht. (66772 Restaurant zum Biedermeier, Westfalendenplatz.

Suche z. sof. oder später für ein junges

Mädchen,

im 19. J. Stell. in bess. Hause, zwecks Haush.-Erl., etwas Taschengeld erw. Ang. u. R G 66781 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nach Holland!

Für meine in Holland verheir. Tocht. suche ich z. 15. Juni in kl. Haush. (2 P.) e. tücht., properes

Mädchen

welches alle Hausarbeiten versteht u. gut kochen kann.

Nur Mädchen mit best. Zeugnissen w. sich melden bei

Frau Große-Thie, Bochum, Jägerstr. 18 II.

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit für kl. Haush. (3 Pers.) zum 15. Mai gesucht.

Frau Liebenfeld, Kaiserstraße 24.

Alt., anständiges

Mädchen

welches kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, geg. hoh. Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich, (a1149 Henriettenstr. 4.

Junges Mädchen

w. für sein. eigen. Bedarf schneidern lernen will, findet Stellung. Wo saat die Gesch. d. Z. u Nr. 66721.

Kräft. Mädchen, 14—15 J., f. nachmitt. gesucht. (66764 Kuhlmann, Hattinger Str. 47.

Stellen-Gesuche

Männlich

Strebsamer Schneidergeselle sucht sofort od. später auf Groß- und Kleinstück Stell. Bochum bevorz., hauptsächlich Umgeg. Robert- u. Vereinsstr.

Ang. m. Stundenlohn sind zu richten an Adolf Rogalla, b. H. Stroh, Andernach a. Rh., Breitestraße b. 1. Etg.

Chauffeur

sucht Stell. f. Personen- o. Lastw., d. a. Nebenarb. mitm. F erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 66789.

Suche f. m. Sohn Stelle als (66609 Bürolehrling. Karl Niedrighaus, Hordel, Bertaft. 40.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen. LB16

Bleichen von Elfenbein nach ganz neuem Verfahren

schnell und billig.

A. Höwing, vormals **Beielstein** Kortumstraße 18.

Lohnfuhren

speziell klein. Möbeltransporte für a. weit. Strecken, übernimmt (66769

Karl Joh. Müller, Ottostr. 64 Fernruf 1935.

Weiblich

Anfängerin,

w. d. Kaufm. Schule besucht hat, sucht Stell. auf e. Bureau Ang. u. E M 66804 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Mädchen m. K., 2½ J., s. Stell. als Haushälterin. Altenbochum, Harpener Str. 22.

Ordentliche Mädchen, 19 u. 21 J., suchen Stellung nach hier od. auswärts. Lenze, Laer, Wilhelmstr. 21, 3. Stock.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder!

Zum 15. Mai ds. Js. zu vermieten: Wielandstr. 60, Erdgesch. rechts, bestehend aus 5 Räumen, Badezimmer nebst Einrichtung. 2G24

Schriftliche Bewerbungen bis Montag, den 12. Mai ds. Js. an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27 bis mittags 12 Uhr.

Vermietungstermin: Montag, den 12. Mai, abends 6.30 Uhr daselbst. Schlüssel zwecks Besichtigung der Wohnung befinden sich beim Hauswart, Herrn Brodziak.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer ab 15. Mai a. bess. Herrn od. Dame zu verm. Bettw. m. gestellt werden.

Ang. u. S S 66796 a. d. Geschst. d. Ztg.

2 anst. Leute erh. Schlafstelle. Meier, Gablenzstr. 65 a.

Freundlich möbl. Zimmer

m. od. ohne Pens. in Weitm. N. Endstelle Boch.-Wiemelh. a. 1 o. 2 Herr. sof. z. vm. Ang. u. W F 66762 a. d. Geschst.

Bess. möbl. Zimm. (2 Bett.) a. 2 Herren m. Mittagst. zu vm. Z. erfr. Gsch. 66730

Anst. Leute erh. Kost od. Schlafst. Henriettenstr. 33, 1.

Mietz-Gesuche

Zu kaufen oder zu mieten in Bochum besseres

1- od. Zweifamilienhaus.

Auf Wunsch auch Kauf gegen Rente Angebote unter P. S. 66585 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

in guter Geschäftslage von Akt. Ges. sofort zu mieten gesucht.

Offerte unter E. F. 1146. a. d. G. Zt.

Restaurant!

Junge Wirtsleute suchen mögl. bald gut gelegenes Lokal zu mieten. Kaution vorhanden.

Angebote unter D. L. 66787 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Werkstattraum oder Laden,

nebst Hinterraum gleich wo sofort gesucht. Off. unter M. J. 66740 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohnungs-Tausch!

Biete in Krav e. 3-Zimmerw. m. M., suche in Bochum ungef. die gleiche, evtl. auch kleinere.

Kredlau, Märkische Str. 10.

Tausche m. 3-Z.-W. m. St u. Kell. geg. gleiche mit Land u. Stallung. (66726 Foselstr. 5, 2. Et.

Junges Ehepaar sucht

2 leere Zimmer

gegen zeitgemäße Miete.

Ang. u. E K 66344 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer überl. kinderlos. Ehep. 2 leere Zimm Frau übern. Hausarb. Ang. u. O N 66795 Geschst.

Ladenlokale

Suche

Ladenlokal

in verkehrsreicher Gegend zu mieten gegen zeitgemäße Miete.

Ang. u. B W 66725 an die Gesch. d. Z.

Ja., strebs. Ehepaar sucht gutgeh.

Wirtschaft

zu mieten.

Angeb. erbitte unter G H 66825 an die Gesch. dies. Ztg.

Möbliertes Zimmer

möglichst ungeniert, von gebild. Herrn bei freundlichen Leuten in ruhiger Lage, Stadt oder näherem Bezirk zum 1. 6. ges.

Ang. unt. M. P. 66771. a. d. G. d. Zt.

Lebensmittelgeschäft

in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebot mit Raumverhältnis und Preis unter V W 66759 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Für unser Personal such. wir dauernd freundlich

möbliertes Zimmer

Ang. an Richard Jacobi, Hermannshöhe 10. (a1134

Junger Mann s. geg. zeitgem. Miete.

möbl. Zimmer

Ang. u. V W 66743 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einf. möbl. Zimmer mal. N. Alleestraße zu mieten gesucht.

Ang. u. W H 66754 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bankbeamter sucht gut

möbl. Zimmer

in nur bess. Hause.

Angebote unter F S 66751 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anständ. ja. Mann sucht freundl

möbl. Zimmer

zu mieten z. Alleinbew. in Ehrenfeld.

Ang. u. J S 66748 an die Gesch. d. Z.

2 junge Lehrer suchen sofort

möbl. Zimmer

mit 2 Betten.

Ang. u. O F 66817 an die Gesch. d. Z.

Junger Beamter sucht freundlich

möbl. Zimmer

Ang. u. E B 66821 an die Gesch. d. Z.

Berufstät. Dame sucht sof. od. später frdl. möbl. Zimmer in gutem, ruhigem Hause. (Am liebsten Zentrum.)

Ang. u. G A 66816 an die Gesch. d. Z.

Ja. Kaufmann sucht ruhig

möbl. Zimmer

Ang. u. B W 66820 an die Gesch. d. Z.

Aelt. Fräul., alleinst., mit Beruf, sucht anständige

Schlafstelle.

Ang. u. W M 66814 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:

Kl. Besitzung

hübsch. Wohnhaus mit 7 Zimm., Garten u. 3 Mora Land in Waldeck an der Diemeltalwerre. Pr. 10 000 Bill. Mk. geeignet f. Sommerfrische (pens. Beamter) u. Kol.-Gesch., da keines a. Platze. Ausk. in Weitmar Auguststr. 13, part.

Herd, Sofa, Kleiderschrank, Bettstelle m. Matr., 2 Sessel und Stühle sehr billig zu verk. (66801 Dibbelstr. 35, pt., r.

Schlafzimmer

Eiche, billig zu verk. Wimmelhauser Str. 185, 2. Etage.

Tisch u. Waschmaschine bill. zu verk. Weitmar, Kohlenst. 201, 1. E.

Gut erhalt. rotes Plüschsofa billig abzug. Bes. 9—2.30 Uhr. (66734 Kanalstr. 73, 2. Et.

2 fast neue

Metallbettstellen, 2 weiße Knabenanzüge u. 2 Tornist.

billig zu verkaufen. Alsenstr. 19 III, l.

Kinderkorbbettch., Damenuhr u. 2 P. D.-Halbsch., Lack u. braun, 39 u. 40, zu verkaufen. (66735 ABC-Str. 13 I.

1 gebr. Herd, Nähmasch., 1 Bettst. m. Roßhaarm., 1 Sofa bill. zu verk. (66758 Molttkemarkt 23, Lad.

Für Liebhaber! Antike, 100j., f. g. erh. Lampe z. verk. Ang. unter G 66793 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 mittelschweres

Arbeitspferd

und 1 2½jähriger rhein.-belg.

Wallach

preiswert zu verkaufen. (66665 Roonstr. 38.

Fahrrad zu vk. od. geg. Bandon. zu vt. Weitmar, Cramerst. 30, 1. Et. ar. aus.

Wahlergebnis

der Stadtverordnetenwahl 1924.

Durch die amtlich vorgenommene Prüfung wurde folgendes Ergebnis der am 4. Mai 1924 stattgefundenen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung ermittelt.

Es erhielten:

1. Wahlvorschlag:
Verein. Sozialdemokratische Partei = 9886 Stimmen,

2. Wahlvorschlag:
Deutsche Volkspartei . . . . . = 8755 „

3. Wahlvorschlag:
Liste der Kommunisten . . . . . = 17816 „

4. Wahlvorschlag:
Deutsche Demokratische Partei . . = 2614 „

5. Wahlvorschlag:
Christlich-soziale Volksgemeinschaft . = 2386 „

6. Wahlvorschlag:
Deutschnationale Volkspartei . . . = 9118 „

7. Wahlvorschlag:
Wirtschaftspartei . . . . . = 3441 „

8. Wahlvorschlag:
Zentrumspartei . . . . . = 20465 „

9. Wahlvorschlag:
Polenpartei . . . . . = 434 „

Die Zahl der ungültigen Stimmen betrug insgesamt 2457.

Gewählt sind:

Vom Wahlvorschlag 1 Vereinigte Sozialdemokratische Partei:

1. Kallenbach, Georg, Gewerkschaftssekretär, Johanniterstraße 4 I,
2. Hensel, Ludwig, Dreher, Fürstenstraße 18,
3. Czappa, Gertrud, Frau, Bülowstraße 4,
4. Klein, Emil, Gewerkschaftsangestellter, Wiemelhauserstraße 97,
5. Brandau, Georg, Bergmann, Volmestraße 12,
6. Rawitzki, Karl, Dr. Rechtsanwalt, Friedrichstraße 12,
7. Ewers, Max, Lehrer, Hugo-Schultzstraße 3.

Vom Wahlvorschlag 2 Deutsche Volkspartei:

1. Surmann, Friedrich, Rektor, Reichshof 14,
2. Dr. Küppers, Paul, Redakteur, Wittenerstraße 4,
3. Schüler, Hans, Rechtsanwalt, Scharnhorststraße 12,
4. Dobke, Luise, Frau, Feldstraße 1,
5. Nickel, Heinrich, Bürovorsteher, Baarestraße 48 I,
6. Träger, Heinrich, Tischlermeister, Dorstenerstraße 98.

Vom Wahlvorschlag 3 Liste der Kommunisten:

1. Levermann, Heinrich, Geschäftsführer, Richardstr. 41,
2. Ranft, Ernst Emil, Konsumangestellter, Hunscheidtstraße 194,
3. Weidemann, Fritz, Maler, Wörthstraße 4,
4. Schröder, Wilhelmine, Ehefrau, Dorstenerstraße 6,
5. Disselkamp, Johann, Gewerkschaftssekretär, Josefstraße 51,
6. Schuchard, Ludwig, Schachtmeister, Roonstraße 59,
7. Pöppe, Heinrich, Schlosser, Roonstraße 84,
8. Roßtek, Friedrich, Dreher, Wörthstraße 18,
9. Paßmann, Heinrich, Fabrikarbeiter, Brodenbergstraße 12 a,
10. Ksiazki, Else, Ehefrau, Wiemelhauserstraße 35,
11. Talinski, Wilhelm, Bergmann, Gelsenkirchenerstr. 5,
12. Pfordt, Hans, Arbeiter, Roonstraße 84,
13. Kutz, Anna, Ehefrau, Wiemelhauserstraße 352.

Vom Wahlvorschlag 4 Deutsche Demokratische Partei:

1. Meiners, Arthur, Seminaroberlehrer, Ewaldstr. 15,
2. Schönewald, Ottilie, Frau, Wilhelmsplatz 8.

Vom Wahlvorschlag 5 Christlich-soziale Volksgemeinschaft:

1. Meise, Anton, Gewerkschaftssekretär, Neustraße 22.

Vom Wahlvorschlag 6 Deutschnationale Volkspartei:

1. Weih, Wilhelm, Dipl.-Ingenieur, Heckertstraße 21,
2. Hoffmann, Hedwig, Augusta-Viktoria-Allee 22,
3. Gerhardt, Alb., Markscheider-Steiger, Friederikastraße 21,
4. Hilgenstock, P., Bergwerksdirektor, Waldstraße 63,
5. Behnke, Friedrich, Druckereibesitzer, Friedrichstr. 13,
6. Kuhrt, Otto, Bauunternehmer, Arndtstraße 26,
7. Heidbrink, Wilhelm, Bergmann, Castroperstraße 129.

Vom Wahlvorschlag 7 Wirtschaftspartei:

1. Döhmann, Karl, Metzgermeister und Innungsobermeister, Rottstraße 33,
2. Schütz, Hermann, Gastwirt, Königstraße 27.

Vom Wahlvorschlag 8 Zentrumspartei:

1. Diekamp, Sigismund, Justizrat, Schillerstraße 9,
2. Engel, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Alsenstr. 16,
3. Nientimp, Hans, Syndikus, Scharnhorststraße 4,
4. Brück, Maria, Lehrerin, Johanniterstraße 21,
5. Nocke, Theodor, Studienrat, Humboldtstraße 24,
6. Kutscheid, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Alsenstraße 16,
7. Schrader, Heinrich, Bauunternehmer, Gneisenaustraße 13,
8. Schäfer, Heinrich, Prokurist, Baarestraße 41,
9. Becker, Konrad, Geschäftsführer, Marschenerstr. 14,
10. Homberg, August, Kaufmann, Graf-Engelbertstr. 21,
11. Gierse, Josef, Rektor, Dorstener Straße 164,
12. Schmidt, Heinrich, Werkmeister, Bergstraße 20,
13. Ostwald, Bernhard, Geschäftsführer, Blücherstr. 13,
14. Henkenius, Josef, Bergmann, Josefinenstraße 61,
15. Leding, Maria, Ehefrau, Lindenstraße 38.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen Einspruch erheben.

Bochum, den 7. Mai 1924.

Der Magistrat.

Lebensmittel.

Agentur- u. Kommissionsgeschäft mit Büro-Einrichtung, kompl., wegzugs halber zu verkaufen.

Angebote unter K. P. 66842 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2—3000 Goldmark

kurzfristig gegen gute Verzinsung gesucht. Off. unter F. G. 2624 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Preiswertes Angebot!

		Bill. Mk.
Kalbfleisch	Schneeweiss	0,65
Hammelfleisch	Ia Qual. . .	0,75
Lammfleisch	gute Ware . .	0,50
Ochsenfleisch	Ia gefroren .	0,55
Schweinefleisch	. . 1,20	0,95

Grabenstr. Nr. 20 **Meyer** Fernruf Nr. 2897

Unterricht

Englisch Französisch Italienisch

erteilt geprüfte Sprachlehrerin mit langjähr. Auslandspraxis.

Anfr. unt. R 76543 an die Gesch. d. Z.

Frl. (kons. geb.) erteilt gründlichen Klavierunterricht billigst. (66786 Bahnhofstr. 22 III.

Unterweisung in

Aufstellung von Bilanzen f. größere Unternehmungen

sucht Herr gesetzten Alters. Anaeb. mit näh. Bedina erbet. unt. B U 66733 an die Gesch. d. Ztg.

Dame erteil. ardl. Klavierunterricht d. A vollst. Ausbild. Stundenpr 2 Bill. Ang. erb. unt. K K 66749 an die Gesch.

a1400

Herrschaftliches Einfamilienhaus

1922 erbaut, beschlagnahmefrei und baldigst beziehbar, mit großen Zier- und Gemüsegarten, Autogarage usw. ist zu verkaufen.

Das Haus enthält 9 Räume, große Diele, Bad, Wintergarten, Zentralheizung u. s. w.

Nur kapitalkräftige Selbstreflektanten wollen ihre Angebote einreichen unter C. D. 1400 — an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. —

APOLLO-Lichtspiele

Heute Freitag
und die folgende Tage unser
Prachtspielplan mit
4 großen Großstadtschlagern

1.

Phantom

Foe!

4. Teil: Im letzten Augenblick!

6 tabelhaft spannende Akte.
Auch für jeden verständlich, der die vorherigen Teile nicht gesehen hat.

2.

Der amerikanische Großfilm der **„Ufa"**

Freund oder Weib?

Ein 6aktiges Originalwerk mit **„Francis Bushman"**, der Vetter des bekannten **„Elmo Lincoln"** in der Hauptrolle.

3.

Persönliches Auftreten
des deutschen

Maciste!

genannt „Der Eisenkönig", Fred Bellon.
Phänomenale Kraftleistungen.
Das Tagesgespräch aller Großstädte.
Zerbricht vom Publikum mitgebrachte Hufeisen. Hebt einarmig
3 - 4 Männer
läßt sich zwischen zwei Taue spannen und an den Armen von 30 Männern auseinanderreißen. Unerreichte Leistungen, welche gleichzeitig Kraft und Schönheit verkörpern.

4.

Die bildschöne und elegante Bühnengröße:

Carmen Cavallero

mit erstklassigem Repertoir

2 große Vorstellungen:
4 Uhr 7.15 Uhr

Kassenöffnung 3½ Uhr Sonntag 2½ Uhr

Bekanntmachung!

Gerthe.

Die Gebühren der Freibank-Ordnung sind von der Gemeinde-Vertretung Gerthe wie folgt festgesetzt: 1. Für die Benutzung der Freibank einschließlich der Reinigung a) für ein Stück Kleinvieh (Schaf, Kalb, Schwein) 8 B., b) für ein Stück Großvieh (Kuh, Ochse, Pferd) 8 B. 1. Für das Verkaufen des minderwertigen Fleisches einschließl der Beaufsichtigung a) für ein Schwein 6 Billion., b) für ein Stück Großvieh 10 Billion., c) für ein Kalb oder Schaf 4 Billion. 3. Für das Abkochen des Kleintieres 5 Bill., des Großviehes 10 Bill. 4. Für die Einschaffung des Fleisches nach der Freibank, sofern sie nicht durch den Eigentümer selbst erfolgt, die Transportkosten. 5. Die Kosten der etwa erforderlichen Bekanntmachung.

Schuhe

große Auswahl, billig und

propper

kauft Du nur bei

Stopper

Marienstr. 31.

Aus Nachbarschaft und Provinz.

+ **Königssteele,** 7. Mai. Eine Interessenten-Versammlung sprach sich für die Eingemeindung der ganzen Großgemeinde Königssteele nach Steele und gegen die Zuteilung von Teilen der Großgemeinde an die Gemeinde bezw. das Amt Linden-Dahlhausen aus. — Anfang Juni wird Erzbischof Kardinal Schulte die Firmung vornehmen und bei dieser Gelegenheit auch die neue Herz-Jesu-Notkirche am Bahnhof Steele-Nord visitieren.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

○ **Hüntrop,** 9. Mai. Die Eheleute Gustav Morchner feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

× **Günnigfeld,** 8. Mai. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Bergmann Heinrich Remmert. — Am Montag abend geriet auf Zeche „Hannover 3/4" der 30 Jahre alte Bergmann Johann Schulz von hier unter herabfallende Gesteinsmassen. Er war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und ein Kind.

× **Gelsenkirchen,** 6. Mai. Kurz nach Mitternacht brach in dem Getreidelager der Firma Grumpe Großfeuer aus, das schnell um sich griff. Das gesamte Lager, in dem große Vorräte an Getreide aufgespeichert waren, wurde vernichtet. Der Materialschaden beträgt 60 000 Goldmark. Die Ursache des Brandes wird auf Kurzschluß zurückgeführt.

× **Gelsenkirchen,** 8. Mai. Als stärkste Partei tritt in die Stadtverordnetenversammlung die Kommunistische Partei mit 20 Mandaten, dann folgt mit 17 die Zentrumspartei, die Deutsche Volkspartei erhielt 7 Mandate, die Vereinigte Sozialdemokratische Partei 6, die Deutschnationale Volkspartei 4, die Deutsch-demokratische Partei 2 und der Ost- und Westmärkische Wirtschaftsbund 2 Mandate.

* **Wattenscheid,** 8. Mai. Bekanntlich plant der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk die Anlage einer Reihe von Straßen, die dem großen Durchgangsverkehr dienen sollen. Eine dieser Straßen wird auch durch Wattenscheid führen und ist jetzt in ihrer Linienführung endgültig festgelegt. Es handelt sich um die Verkehrsstraße, die den Namen „O. W. 4" führt. Die Straße wird eine Breite von 26 Meter haben und kommt von Essen-Krah, führt nördlich an dem Gutshof Schulte-Herweling vorbei zum Luftschacht „Centrum", kreuzt die Steeler, Hohenstein- und Südstraße und geht dann weiter südlich vom katholischen Friedhof über die Bahnhofstraße zum evangelischen Friedhof, den sie südlich vom Eingange des Friedhofs durchschneidet, und nimmt dann die Richtung zur Heidestraße in Westenfeld, läuft im Zuge der Heidestraße parallel zur Bochumerstraße, um dann an der Grenze von Wattenscheid und Bochum bei der sogenannten Kaserne in die Wattenscheiderstraße in Hamme einzubiegen, wo das Gelände für diese Verkehrsstraße bereits vorgesehen und planiert ist. Die Straße, die, wie oben bemerkt, im allgemeinen 26 Meter breit sein wird, erhält innerhalb des evangelischen Friedhofes eine Breite von 18 Meter, von der Wattenscheider Grenze aus auf Bochumer Gebiet eine solche von 40 Meter. Es ist geplant, auf dieser Straße später auch eine schnellfahrende Straßenbahn anzulegen, die namentlich dazu dienen soll, den Lokalverkehr zwischen Essen-Wattenscheid und Bochum aufzunehmen.

* **Masthölte,** 8. Mai. Auf der Weide des Gutsbesitzers Ströer wurden sechs Rinder vom Blitz erschlagen. Der Blitz traf den Draht der Umzäunung, an den sich die Tiere gestellt hatten.

* **Paderborn,** 9. Mai. Der Volksverein für das katholische Deutschland veranstaltet in Gemeinschaft mit den vereinigten Innungsausschüssen von Rheinland und Westfalen und dem Kartell rheinisch-westfälisch-lippischer Handwerkersachverbände (Sitz Essen) vom 18. bis 20. Mai hier im Volksvereinshause den elften sozialen Kursus für Handwerksmeister. Es sollen folgende Angelegenheiten behandelt werden: Der Anteil des Handwerks an unserer Volkswirtschaft, die Eigenart der Handwerkerpersönlichkeit, ihr Werden und Wachsen, der Sinn der berufsständischen Gemeinschaftsarbeit, der Handwerker und sein jugendlicher Nachwuchs, der Handwerker als Bürger in Gemeinde und Staat, das Problem der Pflichtorganisation, Meister und Geselle (Innung und Gewerkschaft), Wesen und Bedeutung der berufsständischen Selbstverwaltung.

:=: **Belbert,** 8. Mai. Im benachbarten Tönisheide ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch eine schwere Bluttat durch einen Hilfspolizeibeamten. Der Beamte gebot in einer Wirtschaft Feierabend. In der sich entspinnenden Auseinandersetzung mit Gästen, die zu einer Feier versammelt waren, zog der Beamte ohne ersichtlichen Grund seinen Revolver und gab mehrere Schüsse ab, durch die zwei Personen schwer verletzt wurden, eine lebensgefährlich. Der Beamte wurde in Haft genommen.

Aus dem Gerichtssaal.

s **Wanne,** 8. Mai. Ein ganz besonders typischer Fall frevelhafter Meineidsleistung lag einer Verhandlung vor dem Essener Schwurgericht zu grunde, in der sich der 20 Jahre alte Schlosser Heinrich Pell aus Wanne wegen Meineids zu verantworten hatte. Auch in diesem Fall war der Meineid in einem Zivilverfahren und zwar in einem Alimentationsprozeß geleistet worden. Der Schmied Martin Peters war von einem Mädchen zur Unterhaltspflicht herangezogen worden. Da er sich der Unterhaltspflicht zu entziehen suchte, wurde ihm der Prozeß gemacht. Nunmehr bemühte er sich, einen Zeugen zu finden, der sich bereit finden würde, ihn herauszuschwören. Er fand ihn in der Person des Angeklagten, dem er beredete, vor Gericht auszusagen, daß auch er zu der Klägerin in Beziehungen gestanden habe. Dann gab er den Angeklagten als Zeugen an. Vor dem Amtsgericht Gelsenkirchen als Zeuge vernommen, beschwor der Angeklagte seine Aussage in dem mit ihm vereinbarten Sinne. In Wirklichkeit war das Zeugnis falsch. Ja, der Angeklagte kannte das Mädchen nicht einmal. Während der Angeklagte später ergriffen werden konnte, ist Peters noch flüchtig. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten, einen geistig etwas schwerfälligen Menschen, wegen Meineids zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

n§ **Dortmund,** 8. Mai. Der 22 Jahre alte Lehrhauer Hans Staff aus Westerfilde hat aus wahnsinniger Eifersucht seine Verlobte, die 18jährige Elfriede Keller aus Bodelschwingh, nachdem sie nach einer Tanzbelustigung die Nacht bei ihm zugebracht hatte, am frühen Morgen des 28. Januar, kurz vor dem Abschied, bei Gelegenheit einer Auseinandersetzung mit einem Messer erstochen. Das Schwurgericht Dortmund verurteilte den Staff wegen Totschlags zu 5 Jahren Zuchthaus, da es ihm mildernde Umstände versagte.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

Das Auswahlspiel der Bochumer Stadtvertretungen.

Gelegentlich des Staffeltages am 25. Mai, an dem „Quer durch Bochum" aus der Taufe gehoben wird, soll am Nachmittag die Bochumer Stadtmannschaft gegen die Gaumannschaft von Hessen-Hannover im Stadion den sportlichen Teil der Veranstaltung beschließen. Um sich noch einmal einer guten Handhabe zu vergewissern, hat der Rasensportverband von Groß-Bochum beschlossen, am Samstag abend auf dem Platze der Germania oder im Stadion des T. und Sp. V. ein Auswahlspiel zweier Kombinationen der dem Rasensportverband angeschlossenen Vereine zu veranstalten. Es werden sich gegenüberstehen:

Ratkowski (Laer)

Blau:

Hoffmann (07) Dettmar (07)
Vollmann (T.S.V.) Scheidemantel (07) Kuriat (Germ.)
A. Buddenhorn Tepel Ryssel Treuteler Sistig
(T. S. V.) (Westf.) (Laer) (Germ.)
Deisel Haak II Heilers Hoy Fröhlinghaus
(07) (Laer) (Ehrenf.) (07) (Phoenix)
Slabik (07) Reinel (Germ.) Offenbach (06)
Dr. Schleyer (T. S. V.) Brodowski (Westf.)

Weiß:

Ehlhardt (Ehrenf.)

Wir haben schon einmal an dieser Stelle gesagt, daß wir tatsächlich über mehr als 11 Spieler verfügen, die für eine Vertretung der Stadtfarben in Frage kämen. Was uns fehlt, ist offenbar ein guter Mittelstürmer, der tatsächlich den Angriff ideenreich führen kann. Es ist schwer, bei großem Angebot das Richtige zu treffen. Hoffen wir, daß uns der Samstagabend ein gut Stück weiter bringt und uns die Möglichkeit einer wirklichen Auslese gestattet. C.

Der Staffeltag am 25. Mai.

Der Meldetermin für „Quer durch Bochum" am 25. Mai läuft bekanntlich am Samstag, den 10. Mai, ab. Aus dem bisher vorliegenden Material der Wettbewerber ist ersichtlich, daß einige der hiesigen Vereine, die auf Mitwirkung dringenden Wert legen, ihre Nennungen noch nicht abgegeben haben. Ueber den festgesetzten Termin hinaus dürften Meldungen nicht mehr im Interesse eines reibungslosen Ganges der mannigfachen Vorbereitungen möglich sein. Von denjenigen auswärtigen Vereinen, die ihre Mitwirkung zugesagt haben, liegen bereits die Nennungen vollzählig vor. Die Säumigkeit der heimischen Sportvereine, die in erster Linie an einem Wohlgelingen der Veranstaltung interessiert sein sollten, ist unverständlich.

Ueber das bisherige Nennungsergebnis der großen **Rheinstaffel** gehen die Pressemeldungen auseinander. Während von einer heute die Zahl von 4000 genannt wird, melden andere rheinische Sportzeitungen die Zahl von 3000. Fest steht, daß bisher etwa 3500 Turner und Sportler ihre Meldungen abgegeben haben.

Pferderennen.

** **Rennen zu Krefeld,** Mittwoch, 7. Mai. 1. Glückauf-Rennen. 1. Röslers Otty (Wermann), 2. Felsenschlange, 3. Grund. 7 Pferde liefen. Tot.: 66. Platz: 14, 44, 13. — 2. Preis von Heyenbaum. 1. Finkes Waldo (Stolpe), 2. Carol, 3. Balmung. 13 Pferde liefen. Tot.: 164. Platz: 35, 49, 34. — 3. von Verberg. 1. Laames Knusperchen (Starnecker), 2. Gaugraf, 3. Arras II. 7 Pferde liefen. Tot.: 18. Platz: 11, 12, 11. — 4. Stadtwald-Jagdrennen. 1. Daniels Judo (R. Klapper), 2. Ratgeber, 3. Timok. 13 Pferde liefen. Tot. 335. Platz: 54, 16, 20. — 5. Rhein-Ausgleich. 1. Ravensbergs Brigant (A. Floer), 2. Sarello, 3. Freischütz. 5 Pferde liefen. Tot.: 25. Platz: 11, 11. — 6. Sinner-Jagdrennen. 1. Stratmanns Finnland (H. Ackermann), 2. Mozart, 3. Corona. 9 Pferde liefen. Tot.: 24. Platz: 17, 24, 32. — 7. Preis von Kleve. 1. Löwensteins Sonnenkönig (W. Fabel), 2. Salvator, 3. Florett. 12 Pferde liefen. Tot.: 67. Platz: 21, 27, 30.

*

Deutsche Tagung für Körpererziehung.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen ruft zu der vom 22. bis 25. Mai in Berlin stattfindenden Deutschen Tagung für Körpererziehung auf. Es heißt in der Einladung: „Es gilt, vor aller Oeffentlichkeit Zeugnis von dem Wert der körperlichen Ausbildung abzulegen. Im Gedankenaustausch der Führer unseres Gebietes wollen wir wegweisende Richtlinien für die Arbeit der nächsten Zeit finden. Die Männer der Wissenschaft und der Vereinsarbeit mögen mit den Vertretern der Behörden am Beratungstisch uns Ziele aufrichten.

Die Not der Stunde lastet schwer auf unserer Sache. Die Mitgliederzahlen schwinden, die Vereine kämpfen um ihr Bestehen, für Geräte fehlen die Mittel, der Spielplatzbau stockt, die körperliche Erziehung in der Schule droht zurückzugehen, die schulentlassene Jugend wird in nur ungenügendem Anteil für freiwillige körperliche Erziehung gewonnen. Da gilt es, ehe der Rest an körperlichem und sittlichem Kapital im Volke verloren geht, alle geistigen Kräfte zusammenzuschließen."

Der Tagung ist im Interesse der deutschen Volksgesundheit und Volkskraft eine rege Beteiligung und voller Erfolg zu wünschen. Das umfangreiche Beratungsprogramm teilt sich in drei Gruppen. Die erste Beratungsgruppe lautet: „Die tägliche Turnstunde." Im Rahmen dieser Beratungen sprechen u. a. Oberstudiendirektor Neuendorff-Mülheim über „Charaktererziehung in Schulen und Vereinen", Generalpräses Mosters-Düsseldorf über „Erziehung zur Sittlichkeit."

Die zweite Beratungsgruppe umfaßt das Gebiet „Spielplatz- und Uebungsstättenbau". Hier kommt der Berliner Oberbürgermeister Böß zu Wort und spricht über das Thema: „Planmäßiger Spielplatzbau". Ferner ist Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bier mit einem Vortrag „Hygienische Bedeutung der Bewegung in Licht und Luft" zu finden.

Die dritte Beratungsgruppe behandelt „Die Lehrer- und Turnlehrerbildung". Ueber „Lehrer und Lehrererziehung" spricht Prof. Dr. Spranger-Berlin. „Die Körpererziehung an den Hochschulen" wird von Prof. Dr. Paulcke behandelt.

Den Schluß der Tagung bildet eine Besichtigung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Nachmittags wird dann von den Berliner Verbänden ein Stadion-Turn- und Sportfest abgehalten.

Anmeldungen und Auskünfte durch den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 48.

Sportliches Allerlei.

Die nationale sauerländische Gebirgsnachtfahrt,

die der Sauerländische Bob- und Auto-Club e. V., Sektion des Kölner Automobil-Clubs e. V., für die Nacht vom 28./29. Mai mit Start und Ziel in Bad Wildungen ausgeschrieben hat und welche von der Arbeitsgemeinschaft genehmigt worden ist, verspricht auf automobilsportlichem Gebiet eine der hervorragendsten Prüfungen dieses Jahres zu werden. Um 8 Uhr abends beginnt der Start in Bad Wildungen, von wo es über Frankenberg — Battenberg — Laasphe — Oberhundem — Kirchhundem — Siegen — Betzdorf — Freudenberg — Olpe — Bielstein — Altenhundem — Schmallenberg — Berleburg — Battenberg — Winterberg — Brilon — Brederlar — Corbach und Sachsenhausen zurück nach Wildungen geht. Der Nennungsschluß ist am 15. Mai und der letzte mit doppeltem Nenngeld der 20. Mai. Die Ausschreibungen sind durch die Geschäftsstelle des Sauerländischen Bob- und Auto-Clubs e. V., Barmen, Wertherstraße 31, zu beziehen. Am 29. Mai, nachmittags, wird im Kurgarten zu Bad Wildungen noch eine Geschicklichkeitsprüfung für Motorräder ausgetragen.

* **Das italienisch-deutsche Tennistournier** in Rom ist zwar noch nicht zu Ende, aber schon entschieden. Die Deutschen erzielten 9, die Italiener 3 Punkte. Die Erinnerungspreise wurden bereits verteilt. Die deutschen Spieler wurden sehr herzlich aufgenommen. Das Publikum war zahlreich erschienen.

*

Im Sportteil der Dienstagsausgabe mußte es heißen: **Faustball-Meisterschaftskämpfe** (nicht Fußball-Meisterschaftskämpfe) im 1. Bezirk des Emscher-Ruhrgaues (D. T.).

Neues aus aller Welt.

\# **Gendarm und — Bisamratte.** Bei Windhöring in Oberbayern wurde ein Gendarm der dortigen Station auf einem Dienstgang in den Auen des kleinen Isenflusses von einer Bisamratte angegriffen. Sie sprang ihm bis zum Hals empor und biß ihn blutig. Nach langem Kampfe gelang es ihm, das Tier, das fünf Junge bei sich hatte, zu töten. Die Bisamratte ist bekanntlich vom Osten hergekommen und hat sich in den bayerischen Gewässern schon ziemlich weit nach Westen hin verbreitet, ohne daß es gelungen ist, dem Umsichgreifen des für die Kultur sehr schädlichen Tieres Einhalt zu tun.

\# **Im Auto auf den Himalaja.** Eine kühne Autofahrt auf einen der Riesenberge des östlichen Himalaja, den fast 24000 Fuß hohen Chumalari, plant ein Mitglied der dritten Everesterpedition, J. B. Noel. Wie in englischen Blättern mitgeteilt wird, beabsichtigt er nach Beendigung der Everesterpedition in einem besonders konstruierten Kraftwagen mit Tankrädern den Bergweg von Seliguri in Bengalen durch das Land über den Jelapaß zu fahren und dann auf den Chumalari mit dem Auto zu gelangen. Er will von dieser einzigartigen Bergtour kinematographische Aufnahmen machen.

\# **Den Mann vom Schaffott befreit.** In Kanandiga, einem Landstädtchen im Staate Newyork, hat die Gattin eines Mörders ihren Mann, der zum Tode verurteilt war, auf romantische Weise aus dem Gefängnis befreit. Sie besuchte ihn mit ihrer Schwester. Als sie mit dem Wärter die Zelle betreten hatte, reichte sie blitzschnell ihrem Manne einen Revolver und bedrohte mit dem zweiten den Wärter, so daß sie mit dem Häftling entweichen konnte. In der Aufregung schloß sie jedoch ihre Schwester mit dem Wärter in der Zelle ein und hatte nicht mehr Zeit, sie herauszulassen.

\# **Der amerikanische Rundflug.** Man hat alle Hoffnungen aufgegeben, daß der amerikanische Flieger Martin, der bei dem Fluge um die Welt an der Küste von Alaska verunglückte, noch am Leben ist. Die anderen amerikanischen Flugzeuge setzen ihren Rundflug um die Welt fort.

\# **Die Schreckenstat eines Verzweifelten.** In Kanners bei Kempten im bayerischen Allgäu hat sich ein furchtbares Drama ereignet. Der Käsefabrikant Johann Deck hat aus Verzweiflung über große Geldverluste mit einem Hammer seine Frau, seine 22jährige Tochter und seinen 12jährigen Sohn erschlagen und sich dann selbst entleibt.

\# **Dampferzusammenstoß auf der Schelde.** Der deutsche Dampfer „Bahrenfeld" ist auf der Schelde mit dem schwedischen Dampfer „Hyggo" zusammengestoßen. Das schwedische Schiff ging unter, während der deutsche Dampfer nur wenig beschädigt wurde.

\# **Die Gentlemen-Einbrecher.** In der Doronstreet zu London wurde ein dreister Diebstahl verübt. Vor dem Laden hielt ein Privatauto, indem zwei feingekleidete Herren saßen. Der eine trat aus dem Auto mit einem Hammer in der Tasche, schlug die Scheibe des Juwelierladens ein und entwendete ein Perlenkollier im Werte von 600 000 Frcs., dann sprangen sie auf das Auto zurück und fuhren in rasender Eile davon.

Billige **Lebensmittel** Billige

Kolonialwaren

	Bill.-Mk.
Erbsen	0.16
Bohnen	0.16
Linsen	0.28
Reis	0.18
Zucker	0.45
Mehl . . 5 Pfd. Auszug	0.95
Graupen	0.19
Gries	0.26
Nudeln (Hausmacher)	0.22
Haferflocken	0.17
Sternchen-Nudeln	0.29
Hörnchen „	0.29
Figuren „	0.28
Ia. Bohnenkaffee . . ¼ Pfd.	0.60
Seelgs- u. Kathreiners-Kaffee	0.38

Fettwaren u. Delikatessen

	Bill.-Mk.
Ia. Amerik. Schmalz	0.65
Ia. fetten ger. Speck (schöne dicke Ware)	0.70
Ia. durchw. „ „ (schöne dicke Ware)	0.69
Ia. Margarine m. S.	0.48
Ia. „ o. S.	0.50

Allerfeinste Wurstwaren

Ia. Hausm. Leber- u. Blutwurst	0.60
Ia. ger. Mettw., trock. Waren	1.00
Ia. Plockwurst „ „	1.60
Ia. hiesigen Rollschinken	1.60

Beste Gewürze zu den billigsten Preisen.

Lebensmittelhaus
Josef Muß
Wattenscheiderstraße 41.

Köllermann's
LEDER-HANDKOFFER.
Mustergültig in der Verarbeitung!
Billig im Preise!
Rottstraße 39/41. Telephon 444 Friedrichstr. 2.

Große Posten evangl. u. kathol. **Gesangbücher** angekommen. Dauerhafte u. vornehme Ledereinbände. Größte Auswahl und billigste Preise. Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummeltey'sche Zentralbuchhandl. Bochum
Obere Marktstr. 31 Telephon 3968.

Den verehrten Einwohnern von Hordel und Umgebung hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich das
Gemeindegasthaus
in Hordel übertragen erhalten habe und bitte um geneigten Zuspruch. Die
Eröffnungsfeier
findet am Sonnabend, den 10. Mai statt.
Hochachtungsvoll
Friedrich Bonnemann

Immer billig u. gut!!!

	Bill.-Mk.
Schweinefleisch	v. 0.90 an
Kalbfleisch	v. 0.80 an
Rindfleisch, das Beste	0.90
Ochsen-Gefrierfleisch	0.60
Corned beef, ganze Dose 5½ Pfd.	2.75

und sämtliche **Wurstwaren** zum billigsten Tagespreis.
Meyers Fleischzentrale,
Heinrichsstrasse 7.

Für Liebhaber!
Im Auftrage ein. Sportfreund. verk.: 2.1 Kointes, dir. v. England importiert., 8 Mon. alt. Jagdh. f. a. verant. Näheres Kohlenstraße 211. (66467

Lastwagenfahrten
auch zum unbesetzten Gebiet führt billigst aus
Aug. Fricke
Fernsprecher Nr. 304

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Freitag, 9. Mai.
7.30—10.30. D. 25.
Turandot

Samstag, 10. Mai.
7.15—9.45:
Zum ersten Male!
A. 24.
Der Ring der Nibelungen
Ein Bühnenfestspiel für drei Tage nebst einem Vorspiel von R. Wagner.
Vorabend:
Das Rheingold

Neues Operettentheater

Nur noch heute 8 Uhr:
Der Dollarschuster.
Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Akten mit
Heinz Conrad
in der Hauptrolle.
Lachsalven ohne Ende.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

---

1 Knabenrad 2 Herrenräder gebr. bill. zu verk. (66790 Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Westfälischer Hof · Bochum
Alleiniger Ausschank des weltberühmten
Münchener Hofbräu
Frisch eingetroffen:
Münchener Hofbräu hell (vollmundig und reinschmeckend)
Münchener Hofbräu Märzen an Qualität unübertroffen.
Pilsener Urquell
Bürgerliches Brauhaus Pilsen.
Bochumer Viktoria-Pilsener
Vorzügliche Küche :—: Reichhaltige Speisekarte
Große Auswahl in 11er, 15er, 17er, 21er Natur-Weine.
Münchener Flaschenbier in unbegrenzter Haltbarkeit zu haben. :—: Fernruf 211.

Speere
für Rasensport
Sporthaus K. Koch
Bochum
Marienstr. 19,
Telephon 3218.

Rote Asche
(gesiebt) für Gart.- u. Promenadenwege liefern jed. Quant.
Gesellsch. f. Straß.- u. Tiefbau m. b. H., Bochum,
Düppelstraße 23,
Tel. 2338.

Bochumer Bürger-Schützen-Verein
Zu der am 9. Mai, abends 8 Uhr im **Neuen Operettentheater** stattfindenden Vorstellung
Der Dollarschuster
Posse mit Gesang u. Tanz i. 3 Akten mit d. **Hamburger Gastspielbühne** (Dir. Heinz Conrad)
haben sämtliche Mitglieder des Bochumer Bürger-Schützenvereins mit ihren Angehörigen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bez. Maiabendfestausweises 50% Preisermäßigung. (Orchester Loge 1.50, Bill. 1. Sperrsitz 1.25, Bill. 2. Sperrsitz 0.75 Bill.) Um sich gute Plätze zu sichern, wird gebeten, nach Möglichkeit den Vorverkauf ab 4 Uhr an der Theaterkasse zu benutzen.
Um zahlreich. Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Tonhalle

Heute Premiere
der neuesten Filmschöpfung
von

in seinem Großfilm

Jackie, der Lausbub

Ein entzückendes Lustsspiel in 5 Akten.

Jackie Coogan, der in schnellster Art und Weise der Liebling des Publikums geworden ist, zeigt hier in entzückender Weise echte Jungenstreiche, die jeden Besucher herzlichst **zum Lachen bringen.**

Dazu:
Der bekannte Ullstein-Roman
Die Spieler
Ein Drama aus den Spielerkreisen von Ludwig Wolff.
In der Hauptrolle:
Heinrich Peer * Käte Haack

Des weiteren:
Pat und Patachon
in ihrem glänzenden Lustspiel
Was die Wellen plaudern
2 Akte.

2 Vorstellungen
4 Uhr. 7½ Uhr.
Kasseneröffnung ½4 Uhr.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof
Ab heute zeigen wir
den Groß-Film der Althoff-Ambos A.-G.
Graf Cohn
Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Paul Langenscheidt.
Ferner:
Das Geheimnis des Chinesenviertels
Erstklassiger Sensationsfilm.
Dazu:
*** Nucki ***
in der Zivilisation
Amerikanische Affen-Groteske in 2 Akten.

Kammer-Lichtspiele
EIN SCHLAGERPROGRAMM, WIE LANGE NICHT DAGEWESEN:
der große original-amerikanische Wild-West-Roman
MIT BÜCHSE UND LASSO

in 6 Episoden und 34 Akten,
HEUTE DIE BEIDEN ERSTEN EPISODEN ZUSAMMEN
I. Episode: **Heißer Boden.**
II. Episode: **In wildem Ringen.**
12 große Akte.

DÄMON ZIRKUS
Ein Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman **„Einer vom Zirkus"** von PAULA BUSCH.
Artistenschicksal! — Jeder ahnt es, ein jeder fühlt es — — — und keiner will an dieses Schicksal glauben. Berufstragik. Die Artisten sagen: es ist der Dämon Zirkus, der keinen aus den Krallen läßt, den er einmal hat — und sie behaupten: der Dämon Zirkus ist die Furcht vor dem Dämon, das Versagen — — — —

Auf Teilzahlung
gegen bequeme wöchentliche oder monatliche kleine
Ratenzahlungen!

Herren-Anzüge in allen Fassons, in den neuesten Farben und Stoffen.
Burschen-, Jünglings- und Kinder-Anzüge in allen Macharten und Größen.
Gummimäntel, Paletots, Schwedenmäntel in modernen Macharten.
Hosen, Hemden, Trikotagen in allen Größen und Macharten.
Damen-Mäntel in Tuch, Covercoats u. Alpacca, in wunderbaren Farb. u. Machart.
Damen-Kostüme in Gabardine, Donegal, Cheviot, neueste Fassons.
Damen-Kleider in Cheviot, Serge, Gabardine, Popeline.
Backfisch- u. Mädchen-Bekleidung in reizenden Macharten.
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Hemdenstoffe, Bettstoffe, Schürzenstoffe, Gardinen sowie alle anderen Manufakturwaren.

Auch die **Anzahlung** kann in kleinen Raten abgezahlt werden.
HG25
S. Gärtner & Co., Bochum Hellweg 9. Witten, Wiesenstr. 42

Ein neuer **Federflachwagen,** 30 Ztr. Tragkraft.
1 neue Schnellbohrmaschine f. 25 Mm lichtw. bohr., 12 neue schmiedeeis. **Fenster** verschied. Größen, zu verk. (a1287
Hell. Sitz-Liegewagen zu verkaufen, Friedhofstr. 24, 3. Herne, Rosenstr. 16

Moderne Zithermusik.
Stübe-Quartett, Vereinigung zur Pflege und Hebung mod. Zithermusik.
Sonnabend, 10. Mai, abends 7½ Uhr:
Haus- u. Kammermusikabend
im Saale des Bunten Theaters (Tonhalle) Eintrittspreis 1,50 Bill. Mk.

Auch diese Woche:

	Bill.-Mk.
Kalbfleisch schneeweiß	0.70
Frisch. Rindfleisch eigene Schlachtg.	0.60
Gehacktes aus frischem Fleisch	0.70
Mastochsenfleisch gfr.	0.55
Schweinefleisch	1.20, 1.00
Rollbraten	1.20
Schweinefleisch durchwachs.	0.95
Kalbsköpfe	0.20

Alle sonstigen Wurst- und Fettwaren zu billigen Preisen.
Ad. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

Freitag und Samstag:

LH44	Bill.-Mk
Mastochsenfleisch getr.	0.50
Rindfleisch eigene Schlachtung	0.60
Gehacktes	0.60
Rouladen geschnitten	0.70
Schweinefleisch durchwachsen	0.95
Schinken	1.00
Koteletts	1.20
Flomen	0.90
Schweineköpfe frisch	0.60
Kalbfleisch ohn. Unterschied d. Stücke, schneeweiß . . . Pfd.	0.70
Speck geräuchert	0.74
Speck eigen. Schlacht., trock. ger.	1.10
Knochen- und Rollschinken eigene Schlachtung	1.50
Schinkenwurst	0.80
Leberwurst	0.80 u. 0.40

Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Herz, Bochum
Buddenbergstraße Nr. 15
Wiederverkäufer erhalten Ermäßigung.

Gebr. Lüdinghaus
Bochum: Hattingerstr. 57, Ottostr. 99.
Altenbochum: Wittener- und Wasserstr.-Ecke.
Weitmar: Neulingstr. 64.

Aeußerst günstiges Angebot!

	Billionen Mark
Reines Schmalz, schneeweiß	0.65
geräuch. Rauchspeck	0.70
geräuch. fetter Speck o.Zo.	0.62
geräuch. hiesiger Speck	0.95
geräuch. Karbonadenspeck	0.80
allerfeinste bosnische Pflaumen	0.38
Schnittnudeln	0.20
gelbe Viktoriaerbsen	0.20
allerbeste grüne Bohnen	0.20
weiße Bohnen	0.20

Wir machen ganz besonders aufmerksam auf unsere niedrigen Preise f. alle Arten Dauerwurst.

Geschäfts-Empfehlung.
Meine
Damen- und Herren-Frisier-Salons
habe ich nach 66778
Hildegardstraße 6 verlegt.
Bringe dieselben in empfehlende Erinnerung.
W. Wollmer,
Damen- und Herren-Friseurgeschäft,
Hildegardstraße 6 (Haltestelle Robertstraße).

Joukurth Zwiebäcke
dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen.
Alwys Joukurth Kirchstr. 5.
Eigene Dampfröstanlage.

Billige Eier
trinkfrisch, zum Ganzkochen.
10 Stck. 1 Bill.
9 1
„empfiehlt"
Seelmanns Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke.

Sofort lieferbar:
Kohlen, Koks, Briketts
Burge & Möller,
Kohlengroßhandlung,
Wattenscheider Straße 68
Telephon Nr. 2755. 66831

Vertikal. Bratmasch., Zimmerofen, Schweinetrog zu verkaufen. (66805) Ringstr. 8'.

Mehrere gebrauchte Zimmeröfen abzugeben. Altsändler verb. Alleestr. 30a.

Guterh. Küchentisch u. Waschtisch billig zu verkaufen. (66571 Kronenstr. 19 I. l.

Bezugspreis für … zahlbar) frei ins … im Ortsverkehr 8 … 10 Pfg. und 12 Pf… Dollar-Briefkurs … werden nicht beför… Klage, bei Konku… Aufnahme von A… sprecher aufgegeb… keine Gewähr üb…

Wird…

Die Verhan… den Ruhrbergba… begannen, dau… Die strittigen Pu… von Arbeitgeber… berührt worden. … brochen, sie soll… zwischen wird di… Parteien tun, um…

Die am Do… sprechungen im … Arbeitnehmer wi… wurden zum … selbst geführt u… nächst ist es noc… zu einer Ausspr… wohl Arbeitgeber… den jetzigen St… geber erklärten, … Schiedsspruch ei… nehmervertreter … sich eine Beileg… reichen lassen, w… zeitig die Aussp… die Besprechung … festgelegt wurde, … endgültigen Rege… nommen werden … ist mit allen Kr… beizuführen. Die … Man erwartet i… Aenderung in de… daß die eigentl… gen erst in der…

Ergebnislose …

In der Ver… deren Verwaltu… Kohlenbergbau … Handelsminister… legung des Kon… Handelsminister… Mieumlasten u… zehnstündigen A…

Von gewerk… daß in Bergarb… für vorhanden … müsse, nur wo… schläge für …

De…

Am Freitag … schaft ausgesper… legschaften der … Zechen „Hein… wurden, da sie … arbeit ausgesa… einzige noch in … Zeche „Verlo… Frieden 500—6… noch 200—250. … die arbeitswilli… genstunden im … vor den Zechen … schicht zu versa… und mußten u… kehren.

Eine Erklä…

Die vier … folgende Erklä… In amtl… vertreten, da… bergbau poli… Bewegung de… Kommunisten… muß als ver… Zusammenhä… daß die Ver… Bergarbeiter… einen Streik … abgelehnt … Generalstrei… legschaft. E… trag beteilig… holt dargeta… schaftlicher …